

DGVN

XXIX. Vorstand
der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.



Tätigkeitsbericht

der Deutschen Gesellschaft
für die Vereinten Nationen e.V.
für die Jahre 2008 und 2009

Impressum:

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)

Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin

Email: info@dgvn.de

Internet : www.dgvn.de

Inhalt

	SEITE
1. Editorial	
2. Die Arbeit der DGVN zu den Themen der UN-Agenda	4
2.1. Initiativen zur Begrenzung und zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels	8 8
2.2. Frieden und Sicherheit	10
2.3. Bevölkerungsfragen, Entwicklungs- und Weltwirtschaftspolitik	12
2.4. Weltrechtsthemen: Menschenrechte, Int. Strafgerichtsbarkeit, UN-Reform	14
3. Hauptaufgaben der DGVN	16
3.1. Lobby-Arbeit	16
3.2. Politische Bildung	19
3.3. Wissenschaft und Forschung/Forschungsrat	20
3.4. Zeitschrift VEREINTE NATIONEN	22
4. Die Entwicklung der DGVN e.V. 2008/2009	26
4.1. Dag Hammarskjöld-Ehrenmedaille	26
4.2. Föderalisierung innerverbandlicher Strukturen	26
4.3 Weiterhin positive Mitgliederentwicklung	28
4.4. Die Finanzierung	28
4.5. Jugendarbeit	28
4.6. Ausbau und professionellere Gestaltung von Teilen der Homepage	29
4.7. Internationale Arbeit	30
4.8. Organisation der Arbeit des Bundesvorstands	31
4.9. Das Generalsekretariat	32
ANHANG A	34
1. Liste der Veranstaltungen und Publikationen	34
2. Gremien des Bundesverbands	44
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariats	46
ANHANG B	47
Berichte aus der Arbeit und Gremien der Landesverbände und Gruppen	47
1. Landesverband Baden-Württemberg e.V.	47
2. Landesverband Bayern e.V.	54
3. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.	56
4. Landesverband Hessen e.V.	63
5. Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.	64
6. Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen e.V.	71
7. Landesgruppe Hamburg	75
8. Junges-UNO-Netzwerk, JUNON	76
9. Beirat für Internationale Bevölkerungsfragen	83

1. Editorial

< *Klimawandel*

Die vielleicht größte Herausforderung für die Vereinten Nationen im Berichtszeitraum war die Erarbeitung einer bindenden globalen Vereinbarung zur Begrenzung der Erderwärmung durch den Klimawandel auf maximal zwei Grad.

Kurz vor dem Abschluss der Verhandlungen der Klimarahmenkonvention in Kopenhagen müssen wir heute leider bilanzieren, dass dieses vordringliche Ziel im gesteckten Zeitrahmen nicht erreicht werden wird. Die Entscheidung über bindende Reduktionsziele wird vertagt werden. Allerdings ist bei den zu beschließenden politischen Vorgaben noch Verhandlungsspielraum; unter Umständen reicht die Dynamik sogar aus, die notwendigen konkreten Reduktionsziele schon im Jahr 2010 verbindlich festzulegen. Für eine endgültige Bewertung der Ergebnisse von Kopenhagen ist es aktuell noch zu früh. Noch können wir erwarten und uns dafür einsetzen, dass möglichst problemadäquate Ziele politisch verankert werden und ein überschaubarer Zeitrahmen für die praktische Umsetzung vereinbart wird.

Ein wesentlicher Grund für den bislang nicht erfolgten Abschluss einer bindenden Vereinbarung zur CO₂-Reduzierung ist, dass in verschiedenen Hauptverursacherländern (vor allem USA und China) die Bedeutung der Herausforderung noch nicht ausreichend erkannt wird. In den naturwissenschaftlich unbestreitbar erforderlichen strengen Vorgaben zur CO₂-Reduzierung werden noch immer Hindernisse für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Dabei hoffen auch immer mehr Industrieunternehmen in Europa und anderswo auf eine möglichst frühe und strenge Normierung, um vorhandene Innovationsvorsprünge nutzen zu können und durch strengere regionale Vorgaben zu Innovation getrieben zu werden, die später Positionsgewinne am Weltmarkt versprechen.

Die Tätigkeiten und Berichte des 2008 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten IPCC haben zwar noch nicht zu völkerrechtlich bindenden zwischenstaatlichen Vereinbarungen geführt. Sie haben aber die Bereitschaft vernünftig handelnder Wirtschaftsunternehmen, in eine CO₂ reduzierte Zukunft zu investieren, zweifellos gefördert. Die Klimadebatte in den UN hat aber nicht nur externe Veränderungen z.B. im Investitionsverhalten einzelner Unternehmen (z.B. Desertec) angestoßen. Es gibt auch Etappenerfolge, z.B. hinsichtlich der Bereitstellung der notwendigen technischen Infrastruktur für die Anpassung an den Klimawandel. Die 3. Weltklimakonferenz der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) im Spätsommer 2009 in Genf endete mit dem Beschluss zum Aufbau einer globalen öffentlich zugänglichen Infrastruktur zur Bereitstellung mittelfristiger Klimadaten, um die Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu ermöglichen. Dieser unangefochtene Beschluss ist als großer Erfolg der im Rahmen der UN auch politisch nicht zu unterschätzenden technischen Zusammenarbeit zu sehen. Die im Sommer 2010 anstehende Entscheidung zur detaillierten Ausgestaltung und Finanzierung des Vorhabens wird ein wichtiger Test für die Ernsthaftigkeit der Staatengemeinschaft in dieser Hinsicht sein.

Die Bekämpfung des Klimawandels ist nicht nur seit einigen Jahren das überragende Thema der UN. Die Herausforderungen durch den Klimawandel sind derzeit wahrscheinlich auch das einzige globale Problem, das auch global als solches erfahrbar ist bzw. in kurzer Frist erfahrbar sein wird. Anders als Hunger, Nahrungsmittelkrise und Kriege, ist der Klimawandel – wenn auch nicht gleichmäßig – so doch überall mit negativen Folgen für die Menschen präsent. In dieser echten

Universalität der Problemstellung steckt aber auch die zwingende Notwendigkeit für die Vereinten Nationen, wenn nicht bei Hunger oder Gewalt, so doch wenigstens hier, wo alle betroffen sind, zu einer kooperativen Lösung zur Abwendung der schlimmsten Folgen des Klimawandels zu kommen. Somit wird der Erfolg oder Misserfolg der Vereinten Nationen bei der Begrenzung des Klimawandels ausstrahlen auf die generelle Problemlösungskapazität der Weltorganisation auch in den anderen genannten Politikbereichen.

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon hat sich ganz besonders der Aufgabe eines Fazilitators für ein Kyoto-Nachfolge-Abkommen verschrieben. Auch wenn seine Bemühungen noch nicht zu einem Durchbruch bei den Klimaverhandlungen geführt haben, so haben seine Initiativen im Bereich Klimaschutz, Nahrungsmittelkrise etc. doch merklich dazu geführt, die Generalversammlung zu politisieren. Wir sehen eine deutliche Zunahme hochrangiger Treffen, immer öfter sind statt der Diplomaten und Außenminister Staats- und Regierungschefs am East River versammelt.

< Regierungswechsel in den USA

Mit der Amtseinführung von Präsident Barack Obama im Januar 2009 hat sich die Haltung der Weltmacht USA zu den Vereinten Nationen deutlich verbessert. Das stärkt die Vereinten Nationen spürbar. Die neue Regierung bekennt sich wieder explizit zum Multilateralismus und zu den Vereinten Nationen, die Beitragsmoral bei den Pflicht-Haushalten hat sich verbessert und auch zuvor aus ideologischen Gründen ausgesetzte Beiträge, wie der für UNFPA, fließen wieder. Erfreulich auch die deutlich akzentuierte Hinwendung zu den UN, wie sie in der Rede Obamas in der Generalversammlung am 23. September 2009 und durch seine Teilnahme an der Sitzung des Sicherheitsrats auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs zur nuklearen Abrüstung und Nichtverbreitung am 24. September 2009 deutlich wird. Demgegenüber steht die Zögerlichkeit, bindende internationale Vereinbarungen zur Begrenzung des Klimawandels einzugehen. Die für die Vereinten Nationen so wichtige Nahost-Frage ist Obama offensiv angegangen, hat aber zunächst eine deutliche Niederlage erlitten. Es bleibt abzuwarten, ob hier in den kommenden Jahren neue Impulse folgen. Obamas Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis hat Hoffnungen dazu geweckt: In der Begründung des Nobel-Komitees heißt es dazu u.a.: „Als US-Präsident hat Obama ein neues Klima in der internationalen Politik geschaffen. Multilaterale Diplomatie ist wieder ins Zentrum gerückt, ein Schwerpunkt ist dabei die Rolle, die die Vereinten Nationen und andere internationale Institutionen übernehmen können. Dialog und Verhandlungen werden als vorrangiges Mittel angesehen, um selbst die kompliziertesten internationalen Konflikte zu lösen. Die Vision einer atomwaffenfreien Welt hat den Verhandlungen über Abrüstung und Rüstungskontrolle kräftige Impulse verschafft. Dank Obamas Initiative spielen die USA nun eine konstruktivere Rolle, um dem massiven Klimawandel zu begegnen, mit dem die Welt sich konfrontiert sieht. Demokratie und Menschenrechte gewinnen an Stärke.“

< Peacekeeping

Bereits 2009, kurz vor dem 10. Jahrestag des Brahimi-Berichts, hat – vom Sekretariat vorangetrieben – eine grundsätzliche Diskussion der Erfolgsbedingungen des UN Peacekeeping begonnen. Sowohl hinsichtlich der Zahl der Mandate, der eingesetzten Mittel und des eingesetzten Personals befindet sich das UN Peacekeeping derzeit auf einem historischen Höhepunkt. Aber die erhofften Erfolge bleiben oftmals aus, weil die Mandate nicht ausreichend mit den politischen Rahmenbedingungen korrespondieren; vor Ort und international nicht genügend

unterstützt werden. Das Mandat für die Hybridmission in Darfur ist ein Beispiel dafür. Einerseits wird die Mission von der sudanesischen Regierung technisch administrativ behindert, andererseits ist die internationale Staatengemeinschaft offenbar nicht willens, dieses Mandat mit den erforderlichen Mitteln (z.B. Hubschraubern) auszustatten, damit die Mission in absehbarer Zeit zum Erfolg geführt werden kann.. Die „New Horizons“-Studie, die vom UN-Sekretariat vorgelegt wurde, analysiert die Defizite und macht Vorschläge, wie die Blauhelm-Missionen weiter zu verbessern sind. Vor allem wird für eine neue Partnerschaft zwischen UN und Mitgliedstaaten geworben.

< Abrüstung und Rüstungskontrolle

Im Berichtszeitraum war Abrüstung und Rüstungskontrolle für die Vereinten Nationen ein schwieriges Thema. Die Einigung über den Text einer Konvention zum Verbot von Streumunition, der von 107 Staaten unterstützt wurde (sog. Oslo-Prozess) fand außerhalb der UN-Abrüstungskonferenz statt. Diese Konvention wird von wichtigen Produzenten und Anwendern dieser Munition, u. a. von den USA, Russland, China, Israel, Indien, Pakistan und Brasilien nicht mitgetragen. Es bleibt abzuwarten, ob von dieser Konvention ausreichend Druck auf den parallelen UN-Verhandlungsprozess ausgeht und es zu einem substantziellen universellen Abkommen kommen wird.

Mit der Proliferation von Atomwaffen hat sich der Sicherheitsrat vor allem bezogen auf Nordkorea und Iran in einer Vielzahl von Beratungen und Resolutionen befasst. Während gegen Nordkorea seit 2006 Sanktionen in Kraft sind, ist es im Rat in Bezug auf Iran nur selten zu einem belastbaren Konsens jenseits der geostrategischen Überlegungen seiner ständigen Mitglieder gekommen. Der neue Präsident der USA hat für seine Initiativen zur nuklearen Abrüstung im September 2009 die Bühne der Vereinten Nationen gesucht. Es muss jetzt alles dafür getan werden, dass Abrüstungsinitiativen bezogen auf die USA und Russland so weit kommen, dass sie auf die für 2010 anstehende Überprüfung des Nichtverbreitungsvertrags als Katalysator wirken können. Ein wichtiger Ansatzpunkt dabei ist die Sicherheitsrats-Resolution 1887 vom 24. September 2009, in der sich das Gremium zur Unterstützung aller Anstrengungen verpflichtet, die die Verbreitung von Kernwaffen beenden.

< Finanz- und Wirtschaftskrise

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, die Ende 2008 zum Zusammenbruch zahlreicher Banken geführt und ganze Volkswirtschaften in Schwierigkeiten gebracht hat, ist zu einer enormen Herausforderung für die Tätigkeit der Vereinten Nationen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich geworden. Einerseits ist das Erreichen der gesteckten Entwicklungsziele dadurch noch zusätzlich erschwert worden, andererseits sind grundlegende Defizite in der Regulierung des Welthandels, insbesondere der Finanzmärkte deutlich geworden. Hier ist aufgrund der Krise der Wunsch nach einer Rahmengesetzgebung zumindest kurzfristig gewachsen, und es besteht für die Vereinten Nationen die Chance, Kompetenzen in einem Bereich hinzuzugewinnen, in dem vor allem die Industriestaaten in der Vergangenheit einen Regulierungsbedarf verneint oder alternative Regulierungsstrukturen bevorzugt haben.

Mit der Ausweitung der G-8 auf die G-20 ist aus dem Club der Industriestaaten eine Konferenz von Industrie- und Schwellenländern geworden. Die in der Gruppe direkt oder indirekt vertretenen Staaten repräsentieren zwei Drittel der Weltbevölkerung sowie rund 90 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts; sie bestreiten 80 Prozent des Welthandels. Mit Ausnahme der Schweiz und Irans sind die 32 größten Volkswirtschaften vollständig in der Gruppe vertreten, elf davon über die Europäische

Union. Die durch die zusammengefasste europäische Vertretung entstehende gleichmäßigere regionale und kulturelle Verteilung der Mitglieder verleiht der G-20 zusätzliche Legitimation. Damit sind die G-20 nicht nur ein Gremium zur Vorbereitung von Entscheidungen im UN-Rahmen, sondern es besteht die Tendenz, dass diese Staaten zunehmend an Stelle der vermeintlich schwerfälligeren Vereinten Nationen handeln. Weniger beachtet werden Reformvorstellungen für den Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen, wie z.B. das L-27 Forum, das den ECOSOC substantiell stärken könnte.

Mit dem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen zu den „Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise auf Entwicklung“ im Sommer 2009 in New York ist es – bei allen Schwierigkeiten – allerdings gelungen, die universale Weltorganisation mit dem Thema dauerhaft zu befassen und einige wichtige Interessen der Entwicklungsländer zu akzentuieren, die die Krise nicht verursacht, aber aufgrund der Volatilität ihrer Weltmarkteinbindung besonders unter ihr zu leiden haben: So konnte beispielsweise das Recht auf einseitige Schuldenmoratorien verankert werden, wenn die Schulden aufgrund der aktuellen Wirtschafts- sowie Finanzkrise untragbar geworden sind.

Aufgrund der starken Vorbehalte in den Industriestaaten, die Krise zum Aufbau nachhaltiger globaler Marktregulierungen zu nutzen, handeln auch wichtige Repräsentanten des UN-Sekretariats unentschlossen oder einseitig zugunsten einer Stärkung des IWF in den bisherigen Strukturen.

Ganz anders war dies bei der bereits im Frühjahr 2008 zutage getretenen Nahrungsmittelkrise. Hier hat das Sekretariat schnell die Führung übernommen, UN-Generalsekretär Ban hat unmittelbar eine entsprechende Task Force etabliert und sucht die Tätigkeiten von Fonds und Programmen zu koordinieren und politische Führungskraft für die Weltorganisation zu gewinnen.

< Deutsche UN-Politik

Blickt man auf Deutschland, so ist der unbestreitbare Höhepunkt der UN-Politik der Großen Koalition im Zusammenhang mit der deutschen G8- und EU-Präsidentschaft im Sommer 2007 gewesen, als die Bundeskanzlerin Angela Merkel entscheidend dazu beigetragen hat, die Vertragsstaatenkonferenzen der UN-Klimarahmenkonvention als den Ort durchzusetzen, an dem verbindliche CO₂-Reduzierungen zu verhandeln sind. Auch hinsichtlich des erforderlichen Reduktionsziels war die Bundesregierung sehr engagiert. Mit dem Auftreten der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Spätsommer 2008 hat das klimapolitische Engagement der Bundesregierung allerdings nachgelassen. Die Überlegung der Kanzlerin, entlang von Pro-Kopf-Verschmutzungsrechten einen global gerechten Kompromiss zu verhandeln, ist in den Hintergrund getreten.

Entscheidungen im UN-Rahmen im Hinblick auf den Nahost-Konflikt haben nicht nur zu einer Spaltung der Europäischen Union geführt (zuletzt bei der Abstimmung über den Goldstone-Bericht), sondern auch zur Entscheidung der Bundesregierung, „erst einmal“ nicht an der Durban-Follow-Up-Konferenz in Genf im Sommer 2009 teilzunehmen. Die Rede des iranischen Staatspräsidenten Mahmud Ahmedinedschad im Rahmen dieser Konferenz veranlasste die Bundesregierung zu einer Politik des leeren Stuhles, anstatt den antisemitischen Äußerungen Ahmedinedschads im Rahmen der Konferenz entgegen zu treten. Auch konnte die Regierung dem Wunsch der Hochkommissarin für Menschenrechte, Navi Pillay, bis

heute nicht nachkommen, die von der Bundesregierung mit verhandelte und befürwortete Abschlusserklärung explizit anzuerkennen.

Während die Unterstützung der Antirassismusbearbeitung der Vereinten Nationen das vielleicht schwierigste Menschenrechtsthema für die Regierung der Großen Koalition war, sind in anderen Bereichen des UN-Menschenrechtsschutzsystems Fortschritte erreicht worden. So unterstützte die Bundesregierung am 10. Dezember 2008, am 60. Jahrestag der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte die Einrichtung eines Individualbeschwerdeverfahrens auch für den Pakt über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte. Bei den Kinderrechten soll ein entsprechendes Beschwerdeinstrument geschaffen werden, was auch im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung als Ziel verankert wurde. In den Berichtszeitraum fällt auch das Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland. Vor allem für das Recht auf Bildung für behinderte Kinder ist dieses Menschenrechtsinstrument der Vereinten Nationen auch zu einer wichtigen Herausforderung für die Schulpolitik der Bundesländer geworden.

Seit Sommer 2009 – bedingt durch das Wahlrecht zum Menschenrechtsrat – ist Deutschland erstmals in der Geschichte seiner UN-Mitgliedschaft nicht mehr im zwischenstaatlichen UN-Menschenrechtsgremium vertreten. Informell war zu hören, dass eine Kandidatur erst wieder für das Jahr 2012 angestrebt wird, was aus Sicht vieler Menschenrechtsgruppen in Deutschland zumindest erklärungsbedürftig ist, zumal eine Kandidatur für einen nichtständigen Sitz im Sicherheitsrat (aufgrund der Kandidatenkonstellation quasi direkt gegen das EU-Partnerland Portugal) aktuell mit Vehemenz betrieben wird.

Ein wichtiger Fortschritt ist im Bereich der internationalen Streitbeilegung zu verzeichnen. Die Bundesrepublik Deutschland hat am 1. Mai 2008 beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag eine generelle Unterwerfungserklärung unter die Gerichtsbarkeit des IGH überreicht. Allerdings sind Vorbehalte vor allem für die Streitkräfte gemacht worden, die aus Sicht der DGVN nicht notwendig gewesen wären und die die Vorbildfunktion, die eine solche Erklärung für andere UN-Mitgliedstaaten hat, leider wieder etwas relativiert.

Im Bereich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bleibt festzuhalten, dass die Bundesregierung sich bemüht hat, die im EU-Kreis bekräftigten Zusagen zur Erhöhung der Entwicklungshilfe zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele einzuhalten. Beim ersten Auftreten der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise war es auch sehr erfreulich zu hören, dass sowohl Bundespräsident Horst Köhler als auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel einen neuen Weltwirtschaftsrat der Vereinten Nationen als das geeignete Gremium für globalpolitische Regulierungsanforderungen gesehen haben. Leider ist diese Haltung weitgehend deklaratorisch geblieben und noch nicht mit konkreter Politik untermauert.

2. Die Arbeit der DGVN zu den Themen der UN-Agenda

2.1. Initiativen zur Begrenzung und zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels

Der Klimawandel als eines der überragenden Themen der UN-Agenda hat auch in der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der DGVN in den vergangenen beiden Jahren eine wichtige Rolle gespielt. Nachdem es in der deutschen Öffentlichkeit nach dem

Engagement der Bundeskanzlerin im Rahmen der deutschen G-8-Präsidentschaft weitgehend klar war, dass rechtlich verbindliche Vereinbarungen zur drastischen Reduktion des CO₂-Ausstoßes im Rahmen der Vereinten Nationen getroffen werden müssen, ist es der DGVN vor allem um drei Dinge gegangen: *Erstens*, die differenzierte Darstellung der verschiedenen Handlungsebenen und Strukturen zum Klimaschutz in den UN, um zivilgesellschaftlichen Akteuren und der engagierten Öffentlichkeit deutlich zu machen, wo mit Fragen oder Forderungen angesetzt werden kann; *zweitens* musste verdeutlicht werden, dass diejenigen, die zurzeit schon unter den Folgen des Klimawandels zum Teil existenziell zu leiden haben, für den Klimawandel nicht oder nur marginal Verantwortung tragen: Es gibt also ökologische Schulden der Industriestaaten gegenüber der Mehrzahl der Entwicklungs- und Schwellenländer, die im Rahmen der globalen Klimaverhandlungen ausgeglichen werden müssen, will man zu einem fairen und damit langfristig akzeptierten weltweiten Reduktionsprogramm kommen; *drittens*, es sollte kommuniziert werden, dass die Bedeutung der Vereinten Nationen für den Klimaschutz nicht nur darin liegt, dass sie mit der Klimarahmenkonvention die richtige Verhandlungsplattform für ein möglichst weltweit akzeptiertes bindendes Abkommen zum Klimaschutz bietet, sondern dass eine besondere politische Stärke gerade auch aus der technischen Kooperationen entstehen kann. Dies war einer der Gründe, ein besonderes Augenmerk in der Öffentlichkeitsarbeit auf die Information über die 3. Weltklimakonferenz (World Climate Conference-3; WCC-3) zu legen. Diese Gipfelkonferenz im Sommer 2009 hatte zur Aufgabe, in weltweiter Zusammenarbeit für jedes Land der Erde allgemein zugänglich die mittelfristig bedeutsamen Klimadaten zur Verfügung zu stellen, als Grundlage für Anpassungsprozesse in der Landwirtschaft, der Stadt- und Raumplanung etc. an die Folgen des bereits jetzt unvermeidbaren Klimawandels.

Die wichtigste Publikation, die die DGVN zur Diskussion in Deutschland beigetragen hat, war die deutsche Fassung des Berichts über die menschliche Entwicklung 2007/2008 "Den Klimawandel bekämpfen: Menschliche Solidarität in einer geteilten Welt" (Human Development Report 2007/2008 – UNDP, HDR), der Ende November 2007 erschienen ist. Neben der Langfassung wurde im Berichtszeitraum mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eine Kurzfassung zur Verfügung gestellt, die kostenfrei vertrieben wird. Dieses Angebot wurde durch eine Multimedia-DVD ergänzt, die mit mehr als 20 Videos, vielen Fotos und interaktiven Grafiken sowie aufwändigen Animationen einen Einblick in die Zusammenhänge des Klimawandels gibt. Es werden Hintergrundinformationen visualisiert, die weit über den Inhalt der Kurzfassung des UNDP-Berichts hinausgehen. Die DVD ist kostenlos und wird gegen Portoerstattung mittlerweile in der zweiten Auflage versandt. Mit über 8000 Exemplaren gehört sie zu den meist nachgefragten Publikationen der DGVN überhaupt. Ebenfalls aufbauend auf den HDR 2007/2008 zum Klimawandel wurde als Übersetzungspublikation von UNDP und PeaceChild International ein Schülerheft angeboten, das die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch keineswegs allgemein akzeptierte Botschaft des HDR in den Mittelpunkt rückt, das 2-Grad-Ziel. Ebenfalls mit Mitteln des BMZ konnten zwei Auflagen mit mehreren tausend Exemplaren hergestellt und vertrieben werden. Ebenfalls auf dem HDR aufbauend, aber inhaltlich weit über diese Publikation hinausgehend, ist die Webseite www.klimawandel-bekaempfen.de. Die Webseite wird wöchentlich aktualisiert und soll auch im Jahr 2010 weitergeführt werden. Zu diesem Zweck wurde ein Antrag an das Bundesumweltamt gestellt, über den noch nicht entschieden ist.

Viele Veranstaltungen während des Berichtszeitraums standen im Zusammenhang mit den oben genannten Zielen der Klimaaktivitäten der DGVN. Zur WCC-3 fand bereits frühzeitig ein informatives Mittagsgespräch „Globale Fragen“ mit dem deutschen Vorsitzenden des Organisationsausschusses Martin Visbeck statt, das vom stellv. DGVN-Vorsitzenden Detlef Dzembitzki moderiert wurde. Aus dieser Veranstaltung resultierte eine Internetplattform www.dgvn.de/wcc3forum.html, in dessen Rahmen die DGVN die Vorbereitungen zur Konferenz mit zahlreichen redaktionellen und Autorenbeiträgen begleitet hat. Autoren des Forums waren u.a. der Erste Bürgermeister der Stadt Hamburg, der deutsche Botschafter in Genf sowie NGO-Vertreter und Bundestagsabgeordnete. Eine weitere Veranstaltung zur WCC-3 fand im Nachgang der Konferenz in Kooperation mit InWent in Bonn statt.

2.2. Frieden und Sicherheit

Die Arbeit der DGVN zum Thema Frieden und Sicherheit konzentrierte sich in den vergangenen beiden Jahren erneut auf operationelles Peacekeeping und Peacebuilding. Dies spiegelte sich auch in einer Reihe von Veranstaltungen und Publikationen der DGVN wider, in denen die großen Konflikte der vergangenen Jahre behandelt wurden. Von zentraler Bedeutung war dabei die Vorstellung des Berichts „Global Peace Operations 2009“. Auch wenn die Gesamtzahl größerer bewaffneter Konflikte weltweit in den letzten zehn Jahren zurückgegangen ist, war 2008 ein kritisches Jahr für die Friedensmissionen. So lautet die Kernbotschaft der Studie, in der Experten mehr als 50 internationale Friedenseinsätze anhand neuer Daten untersucht haben. Hauptautor Bruce Jones vom Center on International Cooperation (CIC) an der New York University stellte den ‚Annual Review of Global Peace Operations 2009‘ im Rahmen der DGVN-Mittagsgespräche Globale Politik am 22. April 2009 in Berlin vor. Moderiert wurde die Veranstaltung vom stellv. DGVN-Vorsitzenden Ekkehard Griep. Es gebe kaum UN-Friedenseinsätze ohne massive Probleme – ob in Haiti, Darfur oder in der Demokratischen Republik Kongo, lautete eines der Veranstaltungsergebnisse. Unzureichend ausgestattete Truppen werden immer häufiger in Kampfhandlungen verwickelt und an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht. Lichtblicke im Sinne von erfolgreichen Missionen gibt es für das Jahr 2008 im Grunde keine, resümierte Jones. Besonders problematisch seien Einsätze in Gebieten wie Darfur, in denen in absehbarer Zeit keine friedliche Lösung des Konflikts zu erwarten sei. „There is no peace to keep“, so Jones zur Situation in Sudan. Wenn die berechtigten Interessen der Regierenden vor Ort und die der internationalen Organisationen übereinstimmen, könnten Friedensmissionen die politischen Prozesse unterstützen. Wenn dies nicht der Fall sei, seien sie ein teurer, schwerfälliger und meist erfolgloser Ersatz. Trotz der problematischen Entwicklung, die UN-Friedenseinsätze im vergangenen Jahr genommen haben, wurde über eine Abschaffung nicht diskutiert. Es gebe keine Alternative für die UN-Einsätze, um zum Frieden in der Welt beizutragen.

Erfolgreicher hingegen wurde das Engagement der Vereinten Nationen in Libanon bewertet. Die bereits 1978 ins Leben gerufene Interimstruppe der Vereinten Nationen im Libanon (UNIFIL) besitzt für Deutschland einen besonderen Stellenwert: Seit dem Libanon-Krieg Israels im Sommer 2006 und der daraus hervorgehenden Erweiterung des UNIFIL-Mandats sind erstmalig deutsche Soldaten im Nahen Osten im Einsatz. Über falsches Anspruchsdenken und die Auswirkungen von UNIFIL auf die Lage im gesellschaftlich stark fragmentierten, aber vom Status eines „gescheiterten Staates“ dennoch entfernten Libanon diskutierten Flottillenadmiral Hans-Christian Luther sowie Peter Wittig, Abteilungsleiter im Auswärtigen Amt, und Nahost-Wissenschaftler

Stephan Rosiny am 29. Mai 2008. Moderiert wurde die Veranstaltung vom stellv. DGVN-Vorsitzenden Ekkehard Griep.

Die Rolle der Vereinten Nationen in Nahen Osten stand auch bei einer weiteren Veranstaltung im Mittelpunkt. Am 24. April 2008 lud die DGVN zur Veranstaltung "Humanitäre Hilfe zwischen den Fronten: Aktuelle Herausforderungen für das UN-Hilfswerk für Palästinaflüchtlinge" in der Landesvertretung der Stadt Hamburg in Berlin ein. Zu Gast waren Karen Koning Abu Zayd, Generalkommissarin des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) und Margret Johannsen, Senior Research Fellow am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (ISFH). Moderiert wurde die Abendveranstaltung vom DGVN-Vorstandsmitglied Christian Tams. In ihrem englischen Vortrag skizzierte Koning Abu Zayd die aktuellen Herausforderungen der Palästina-Flüchtlingshilfe durch die Vereinten Nationen. Speziell die Abriegelung des Gaza-Streifens von Strom- und Treibstoffquellen durch Israel als eine Reaktion auf Raketenangriffe verschärfte 2008 die Versorgungssituation der Bewohner Gazas. Auch auf den Prozess der Friedensverhandlungen hätten, so Koning Abu Zayd, die Abriegelung von Gaza und die Isolierung der Hamas eher negative Effekte. Es gebe Anzeichen dafür, dass die Schwere der Abriegelung denen in die Hände spielt, die kein Interesse am Frieden haben. Die Veranstaltung wurde in der Blauen Reihe der DGVN als Publikation dokumentiert und ist online als Audiodatei abrufbar.

Um Aufgabenspektrum und politische Dimensionen des Peacekeeping zu verdeutlichen und erlebbar zu machen, hat der Bundesverband der DGVN erneut auch eine Studienreise zu einer der großen UN-Friedensmissionen angeboten. Vom 29. August bis 8. September 2009 führte eine DGVN-Studienreise nach Timor-Leste. Zu den Höhepunkten des Studienprogramms zählten der Besuch der 2006 eingerichteten United Nations Integrated Mission in Timor-Leste (UNMIT), in deren Rahmen die Teilnehmer Gelegenheit hatten, Gespräche mit der Leitung und den Mitarbeitern der Mission zu führen. Daneben nahmen die Besucher an den Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag des von den Vereinten Nationen organisierten Unabhängigkeitsreferendums teil und trafen den Präsidenten Timor-Lestes, Friedensnobelpreisträger José Ramos-Horta. Auf dem Programm standen des weiteren Gespräche mit Vertretern verschiedener Botschaften, Parteien und des Parlaments in der Hauptstadt Dili sowie einige Tagesreisen ins Landesinnere. So konnten sich die Teilnehmer in Baucau beispielsweise ein Bild von Entwicklungsprojekten vor Ort machen. Ein wichtiges Anliegen der Studienreise war es, mit unterschiedlichen Ansprechpartnern vor Ort die Bedeutung internationaler Unterstützung und die Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen zu erörtern. Besonders erfreulich ist, dass es der Studiengruppe unter Leitung von Ekkehard Griep gelungen ist, erneut ein Mittagsgespräch zum Thema der Studienreise zu gestalten, das am 16. Dezember 2009 stattfinden wird. Erneut ist zudem eine Ausgabe der „Blauen Reihe“ mit den Erfahrungsberichten der Studienreise geplant.

Weitere bereits erschienene Publikationen aus dem Themenfeld Frieden und Sicherheit sind u.a. die beiden Ausgaben der UN-Basis-Informationen „Sicherheitsrat“ und „UN-Friedensmissionen“. Beide nehmen zugleich Bezug auf eine wichtige Neuerung in den Vereinten Nationen, die im Berichtszeitraum in der Arbeit der DGVN eine große Rolle eingenommen hat. Im Dezember 2007 wurde Edward C. Luck von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon zum Sonderberater für die Schutzverantwortung (Responsibility to Protect, kurz RtoP) berufen. Auf der ersten Auslandsreise in dieser Funktion informierte er über seine Vorstellungen zur Umsetzung des Mandats. Die Informations-Tour zur Bekanntmachung des Konzepts führte Luck und seine Mitar-

beiterin, Rachel Davis, von New York nach Bangkok, Djakarta und London. Am 26. Februar 2008 waren sie beim Forum Globale Fragen im Auswärtigen Amt in Berlin zu Gast, einer Veranstaltung in Kooperation mit DGVN. Die Veranstaltung wurde von Manuel Fröhlich, Koordinator des DGVN-Forschungsrats, moderiert.

Die DGVN hat die Weiterentwicklung der RtoP seitdem kontinuierlich verfolgt, u.a. im Rahmen der „Weltrechtstagung“ (auf die noch gesondert eingegangen wird) sowie anlässlich des Vortrags von Ekkehard Strauss vom New Yorker Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen (OHCHR), moderiert von Norman Weiß, Forschungsrat der DGVN. Besonderes Augenmerk richtete sich während der Diskussion auf die Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung und der Konkretisierung der RtoP. Ähnlich wie Luck – dessen Beitrag in Heft 2/2008 der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN veröffentlicht worden ist, warnte auch Strauss davor, die RtoP auf alle Arten von Menschenrechtsverletzungen oder lebensbedrohlichen Umständen auszuweiten (wie z.B. in der öffentlichen Diskussion zu den Folgen der Flutkatastrophe im Mai 2008 in Myanmar). Dies würde das Konzept in der Praxis überlasten und sei kontraproduktiv. Nötig sei stattdessen eine Führungsrolle des Generalsekretärs bei der weiteren Ausgestaltung des Konzepts, und auch Deutschland könne sich als „ehemaliger Täterstaat“ und nunmehr für die Menschenrechte eintretender Staat glaubwürdig in die weitere internationale Förderung der Schutzverantwortung einbringen.

2.3. Bevölkerungsfragen, Entwicklungs- und Weltwirtschaftspolitik

Im entwicklungspolitischen Bereich waren viele Aktivitäten der DGVN während des Berichtszeitraums von der Krise an den internationalen Finanzmärkten und den Folgen der globalen Wirtschaftskrise geprägt. Mit den andauernden Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten und der globalen Rezession sind die Rufe nach strengeren Regeln für die Weltwirtschaft, mehr „Global Governance“ und kraftvollere Institutionen lauter geworden. Einige fordern eine Erneuerung vorhandener Einrichtungen, andere erhoffen sich mehr Kontrolle durch eine Ausweitung der G-8 zur G-20, und wiederum andere sprechen von der Notwendigkeit eines UN-Wirtschaftsrats. Bundespräsident Köhler plädierte Anfang 2009 für eine Stärkung der Vereinten Nationen, die der „wichtigste und legitime Ort für eine kooperative Weltpolitik“ seien. Anfang Januar 2009 hatte Bundeskanzlerin Merkel einen UN-Wirtschaftsrat gefordert, angesiedelt neben dem Sicherheitsrat, als Ersatz für den Wirtschafts- und Sozialrat, der keine prägende Kraft für die Ordnung der Weltwirtschaft besitze. Gemeinsam mit dem britischen Premierminister setzt sie sich aber auch für eine neue „globale Architektur“ ein, die im Rahmen der G-20-Runde Anfang 2009 in London besprochen werden sollte. Wenige Wochen zuvor hatte die DGVN bereits am Vorabend ihrer Außerordentlichen Mitgliederversammlung Mitte März 2009 dazu eine Podiumsdiskussion organisiert.

Nach den G-20-Gipfeln in Washington, London und Pittsburgh sowie der UN-Gipfelkonferenz über die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise in New York, die in ihrem Schlussdokument eine größere Koordinierungsrolle der Vereinten Nationen in Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten vorsieht, war es dann an der Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Wer kann, will und soll die Wirtschafts- und Finanzwelt künftig regieren – einzelne Wirtschaftsmächte wie China und die USA, die G-20 oder doch die Vereinten Nationen? Wie beteiligen sich die Entwicklungsländer an diesem globalen Transformationsprozess und welche Rolle nimmt Deutschland darin ein? Diesen Fragen stellten sich Barbara Fritz (Lateinamerika-Institut der Freien

Universität Berlin und Ökonomin bei der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen - UNCTAD), Matthias Koehler (Leiter des G-8-Sherpa-Stabs, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) und Lisa Paus (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) im Rahmen der DGVN-Veranstaltung "G-2, G-20 oder G-192?: Zur Rolle der UN in der globalen Finanz- und Wirtschaftsarchitektur", die am 29. Oktober 2009 in Berlin stattfand. Moderiert wurde die Diskussion von Rainer Falk, Chefredakteur des Informationsbriefs „Weltwirtschaft & Entwicklung“.

Eine weitere herausragende Fachtagung im Bereich Entwicklungszusammenarbeit beschäftigte sich mit der vom 29. November bis zum 2. Dezember 2008 in Doha abgehaltenen Nachfolgekonzferenz zur ersten Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung, die 2002 im mexikanischen Monterrey stattgefunden hatte. Nach schwierigen Verhandlungen einigten sich die 192 UN-Mitgliedstaaten auf die Doha Declaration on Financing for Development, die wichtige Maßnahmen zu den Themengebieten Mobilisierung nationaler Ressourcen, Entwicklungshilfe, Handel, Schuldenerlass und effektive internationale Finanzarchitektur festlegte. Die Erklärung ist eine wichtige Zusicherung an die Entwicklungsländer, dass sie in Zeiten der Krise auf den internationalen Finanzmärkten und der wirtschaftlichen Rezession nicht alleine gelassen werden. In unmittelbarer Folge der Konferenz hatten die DGVN, das Global Policy Forum Europe, terre des hommes und der Verband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO) eine Tagung organisiert, um zusammen mit hochrangigen Regierungsmitgliedern, UN-Repräsentanten und NRO-Vertretern, die gerade erst aus Doha eingetroffen waren, ein Resümee der Weltkonferenz zu ziehen. Wer nach der Doha-Konferenz eine in der Bewertung der Ergebnisse zutiefst gesplante Zivilgesellschaft zunächst erlebt hatte, konnte feststellen, dass Regierung, UN und Zivilgesellschaft nur drei Tage später eine überwiegend positive Bewertung der Konferenz teilten. Alle Panellisten waren sich einig, dass die aktuelle Lage auch eine einmalige historische Gelegenheit biete, die Ernährungs-, Finanz- und Rohstoffkrise in den Griff zu bekommen. Weitaus mehr Konfliktstoff bot die Frage, welches Forum denn dazu legitimiert sei – eine Frage, die auch in den anderen DGVN-Veranstaltungen zum Thema immer wieder von Bedeutung war.

Zwei sehr erfolgreiche Veranstaltungen der DGVN, die mit Mitteln des BMZ durchgeführt werden konnten, fanden zu den Fragen „zirkuläre Migration“ und „Klimaflüchtlinge“ statt. Beide wurden maßgeblich vom DGVN-Beirat für internationale Bevölkerungsfragen konzipiert und sind nachfolgend im Anhang dokumentiert. Erwähnenswert sind überdies die beiden Ausgaben der „Eine Welt-Presse“. Die Ausgabe des Jahres 2009 widmet sich der Nahrungsmittelkrise und dem Wandel in der Landwirtschaft. Eng damit verbunden ist die Bekämpfung des Hungers. Über eine Milliarde Menschen hungern weltweit - die Erfüllung dieses Entwicklungsziels scheint in weiter Ferne. Hinzu kommt, dass einige Probleme der hungernden Menschen als direkte Folgen von Umwelt-, Subventions- und Patentpolitik der westlichen Staaten betrachtet werden können. Im Rahmen der Bildungspublikation Eine-Welt-Presse 2009 wurden diese Themen ausführlich erörtert. Die Ausgabe ist zugleich auch Folge bei einer sehr gut besuchten Fachtagung im November 2008 in der Landesvertretung Hessen beim Bund, die vom stellv. Vorsitzenden der DGVN Ekkehard Griep eingeführt worden ist.

Die vorhergehende 2008er Ausgabe der „Eine-Welt-Presse“ beschäftigte sich mit dem Thema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in den Entwicklungsländern. Von den negativen Folgen des Klimawandels sind die Entwicklungsländer, die am wenigsten zur globalen Erwärmung beitragen, am stärksten betroffen. Die internationale Entwicklungszusammenarbeit ist daher

gefordert, die Folgen des Klimawandels in den armen Ländern zu identifizieren und Anpassungsmaßnahmen sowie Klimaschutzbemühungen zu verstärken. Die Eine-Welt-Presse schildert nicht nur die katastrophalen Klimaauswirkungen, insbesondere in afrikanischen Ländern. Projekte im Bereich Hochwasserschutz und der Landwirtschaft machen deutlich, wie Maßnahmen zum Klimaschutz und solche zur Anpassung an den Klimawandel Hand in Hand gehen können.

Aus dem Bereich Entwicklungszusammenarbeit zu erwähnen, sind schließlich zwei weitere Aktivitäten, erstens ein Mittagsgespräch mit Willi Lemke, der im März 2008 zum Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden ernannt worden ist. Wenige Monate später war er Gast beim Mittagsgespräch Globale Fragen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Detlef Dzembritzki, dem stellv. Vorsitzenden der Gesellschaft. Zweitens fand Anfang 2009 auf Einladung des stellv. Vorsitzenden ein parlamentarischer Abend mit UNDP-Vertretern statt. Dort konnten sich Bundestagsabgeordnete über die Transparenz- und Evaluierungsmechanismen von UNDP informieren. Ziel dieser Lobbyveranstaltung war u.a., Vorbehalten gegen multilaterale Entwicklungszusammenarbeit unter den Abgeordneten entgegenzutreten.

2.4. Weltrechtsthemen: Menschenrechte, Int. Strafgerichtsbarkeit, UN-Reform

Menschenrechtsfragen, Völkerrecht, die Fortentwicklung internationaler Strafgerichtsbarkeit und UN-Reform zählen seit vielen Jahren zu den klassischen Themen, denen sich die DGVN im Rahmen ihrer Arbeit widmet. Im Berichtszeitraum wurden diese Themen erstmalig gemeinsam auf der Agenda einer Expertentagung unter dem Stichwort „Weltrecht“ diskutiert. Am 7. und 8. November 2008 lud die DGVN über 50 Experten aus Wissenschaft und Praxis zu einer Fachkonferenz in die Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund ein; Titel der Veranstaltung: war "Die Zukunft des Weltrechts und der Weltorganisation". Fast sechzig Jahre nach Gründung der Vereinten Nationen muss gefragt werden, ob das geltende Völkerrecht den aktuellen globalen Entwicklungen genügt und inwiefern eine Weiterentwicklung zum Weltrecht gebraucht wird. Wie kann Weltrecht gestaltet und durchgesetzt werden? Wo liegen seine Gefahren? Dies waren einige der Fragen, denen die Konferenz nachgegangen ist. Die Tagung knüpfte an die Habilitationsschrift von Angelika Emmerich-Fritsche „Vom Völkerrecht zum Weltrecht“ (Duncker & Humblodt, 2007) und die freundliche Bereitschaft der Stiftung Apfelbaum an, zur Förderung von Umsetzungsinitiativen „auf dem Weg zum Weltrecht“ beizutragen. Der 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezember 2009 bot dafür einen guten historischen Rahmen. Diskutiert wurden z.B. ein Weltgerichtshof für Menschenrechte, Weltordnungspolitik und Weltrecht in einer zerklüfteten Welt, Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage: zur Bedeutung eines Weltvertrages, Menschenrechte als unternehmerische Verantwortungsdimension, Weltfriedenssicherung und institutionelle Anforderungen an UN, NATO und EU, die globale Zukunft der Demokratie. Mit der Tagung gelang es, hochrangige Vertreter der Friedens- und Konfliktforschung, der Rechtswissenschaften und andere Völkerrechtsexperten zu versammeln, aber auch die Praxis nicht zu kurz kommen zu lassen. Die mittlerweile in der Blauen Reihe als Nr. 105 erschienene Tagungsdokumentation, ergänzt und komplettiert die umfangreiche Online-Dokumentation mit ausführlichem Tagungsprotokoll, schriftlichen Originalbeiträgen, Fotos und Audiodateien.

Eine weitere Veranstaltung im Bereich Menschenrechte beschäftigte sich mit der humanitären Krise in der Demokratischen Republik Kongo. Nachdem der Menschen-

rechtsrat im März 2008 das Mandat des UN-Sonderberichterstatters über die Menschenrechtssituation in Kongo nicht erneuerte, übertrug er sieben Themenberichterstattem die Aufgabe, die dortige Lage im Rahmen ihrer Mandate zu beobachten und Richtlinien für eine technische Zusammenarbeit mit dem Land auszuarbeiten. Jan Heßbrügge gehörte zum Team von Walter Kälin, Professor für Staats- und Völkerrecht an der Universität Bern und Beauftragter des UN-Generalsekretärs für die Menschenrechte Binnenvertriebener, und besuchte mit ihm vom 17. bis 23. Januar 2009 die Hauptstadt Kinshasa sowie die Provinzhauptstadt von Nord-Kivu Goma. Die Ergebnisse der Reise stellte Kälin dem Menschenrechtsrat vor. Heßbrügge berichtete darüber wenige Wochen später im Rahmen des DGVN-Mittagsgespräch „Globale Politik“. Die Menschenrechtssituation in Kongo, so Heßbrügge, habe sich im Vergleich zu 2008 sehr verschlechtert. Die Diskussionssteilnehmer zeigten sich im anschließenden Gespräch, nicht zuletzt aufgrund der ausufernden sexuellen Gewalt gegen Frauen, tief betroffenen angesichts der humanitären Lage in dem Land. Heßbrügge betonte die Gefahr, die von der anhaltenden sexualisierten Gewalt ausgeht. So führe dies zu einer Änderung der tradierten Normen der Gesellschaft. Die Frauen werden von ihren Familien und Gemeinden verstoßen, die patriarchalischen Strukturen der Gesellschaft weiter verstärkt und Gewalt gegen Frauen sozial anerkannt. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die sexualisierte Gewalt auch nach einem Ende der Konflikte andauert. Angesichts der Tatsache, dass Kongo ein zerfallener Staat sei, hinterfragten mehrere Zuhörer die tatsächlichen Möglichkeiten und Erfolgsaussichten der seitens der Themenberichterstatte zum Ziel gesetzten Reformen. Ob es gelingt, der fortschreitenden Destabilisierung Einhalt zu gebieten und ob die angestrebten Reformen tatsächlich umgesetzt werden, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob die Staatengemeinschaft ihre Unterstützung für die Vereinten Nationen in Kongo, insbesondere der dortigen Mission MONUC, erhöht.

Wenige Woche später stellte sich dann auch Walter Kälin selbst den Fragen verschiedener Fachleute im Rahmen einer DGVN-Expertenrunde „Globale Politik“ zur Problematik Binnenvertriebener (IDPs: internally displaced persons). Kälin stellt seinen Vortrag unter die Hauptfrage, was ein so kleines Amt wie das eines RSG (eine ehrenamtliche Tätigkeit mit minimaler personeller Unterstützung durch die UN) innerhalb des UN-Systems leisten kann und nannte dafür vier Handlungsfelder. Zum Ersten sei es nötig, den normativen Rahmen für den Umgang mit IDPs weiter zu entwickeln und eine Akzeptanz in Regierungskreisen durchzusetzen. Eine gesonderte internationale Konvention für Binnenflüchtlinge hält Kälin jedoch für politisch nicht realisierbar und deswegen diplomatisch für wenig erstrebenswert. Die Staaten müssen stattdessen davon überzeugt werden, auf der innerstaatlichen Ebene eigene Gesetze und Richtlinien über den Umgang mit IDP zu erlassen und auf regionaler Ebene Konsensbildung zu betreiben. Kälin lobte insbesondere das Vorhaben der Afrikanischen Union, im Oktober dieses Jahres eine Konvention zum Schutz Binnenvertriebener anzunehmen, welche die Mitgliedstaaten zu nationaler Gesetzgebung verpflichtet. Obwohl nicht gänzlich wie erhofft, stellt die afrikanische Initiative einen wichtigen Anfang dar, um dem Problem zukünftig entgegenzutreten zu können. Zum Zweiten sieht Kälin seine Rolle darin, mittels Länderbesuchen, Berichten, Pressemitteilungen und diplomatischen Kontakten Druck auf die Regierungen auszuüben, die Rechte der Binnenvertriebenen besser zu respektieren und zu schützen. Ebenso sei bei den internationalen Organisationen Überzeugungsarbeit zu leisten, dem Thema Binnenvertreibung genügend Gewicht zu geben. Als dritten Handlungspunkt erörterte Kälin die Stärkung der staatlichen Kapazitäten, um dem Problem interner Flucht besser zu begegnen. Dazu sei es nötig, Regierungsvertreter intensiver auszubilden. Kälin berichtete in diesem Zusammenhang von Kursen für Regierungsbeamte und einem Handbuch mit praktischen Umsetzungsstrategien, das kürzlich erschienen ist.

Viertens mahnte er zu mehr Flexibilität. Neue Herausforderungen wie Klimawandel und Flüchtlingsbewegungen aufgrund von Naturkatastrophen machen nachhaltige Handlungsstrategien zwingend notwendig. Ebenso ist im Bereich der Friedenskonsolidierung und der Aushandlung von Friedensverträgen eine größere Berücksichtigung von IDP nicht nur wünschenswert, sondern obligatorisch.

Weitere Aktivitäten im Bereich Menschenrechte waren u.a. ein Vortrag von Hertha Däubler-Gmelin in Kooperation mit dem Global Compact Netzwerk, die Erstellung einer neuen DGVN-Basisinformation „Menschenrechte und die Vereinten Nationen“, sowie die reguläre Mitarbeit der DGVN im Rahmen des „Forum Menschenrechte“ sowie die bereits genannten Aktivitäten rund um das Konzept der Schutzverantwortung.

Besonders erwähnenswert mit Blick auf Überlegungen zur UN-Reform bleibt überdies der Besuch von Srgjan Kerim, dem Präsident der 62. UN-Generalversammlung, am 26. Mai 2008 in Berlin. Kerim stellte in seinem Vortrag vor über 120 Gästen „Die Grundlagen einer erneuerten UNO für das 21. Jahrhundert“ in dem Mittelpunkt. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom DGVN-Vorsitzenden Thomas Bruha, der auch die Diskussionleitung übernahm. Sowohl im Vortrag wie auch im Interview mit der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN unterstrich Kerim, wie wichtig die Erweiterung und Reform des Sicherheitsrats sei. Der vollständige Vortrag steht im Internet als Audiodatei zur Verfügung.

3. Hauptaufgaben der DGVN

Die Anforderungen an die DGVN sind funktional unverändert weit gefächert. Die Gesellschaft trägt zur politischen Bildung bei, stellt Fachinformationen zur Verfügung, initiiert wissenschaftliche Projekte, liefert gelegentlich Beiträge zur wissenschaftlichen Politikberatung. Die DGVN wirkt als politische Lobby für eine konstruktive UN-Politik von Parlament und Regierung und bringt dabei Positionen der Organisationen aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft mit Partnern aus Politik und Verwaltung ins Gespräch. Im Berichtszeitraum ist die DGVN in diesen Funktionsfeldern sehr aktiv gewesen mit zahlreichen Tagungen, Fachgesprächen, Seminaren und Vortragsveranstaltungen – sowie der Herausgabe vielfältiger Publikationen und Bildungsmaterialien.

3.1. Lobby-Arbeit

Im Bereich Lobbyarbeit ist die Gesellschaft im Berichtszeitraum auf mehreren Ebenen tätig geworden. Dazu gehören u.a. diverse inhaltliche Veranstaltungen, in deren Rahmen aktuelle UN-relevante Themen mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages diskutiert wurden, weiterhin Pressemeldungen, öffentliche Verlautbarungen und formelle und informelle Gespräche. Bei all diesen Aktivitäten hat sich der von der Mitgliederversammlung 2005 aufgestellte Forderungskatalog als sinnvoller Handlungsleitfaden für den Vorstand erwiesen. Für die bevorstehende Mitgliederversammlung 2009 wurde deshalb eine Aktualisierung des Forderungskatalogs vorgenommen. Der neue Forderungskatalog soll im Rahmen der XXX. Mitgliederversammlung beschlossen werden, damit auch für künftige Arbeit der DGVN ein inhaltlicher Rahmen zur Verfügung steht.

Als beispielhaft für die DGVN-Lobbyarbeit durch Veranstaltungen kann unter anderem das Mittagsgespräch „Peanuts für die UNO“ gelten, in dessen Rahmen das Finanzengagement der Bundesrepublik Deutschland im System der Vereinten Nationen gemeinsam mit dem Abgeordneten des Deutschen Bundestags Harald Leibrecht erörtert werden konnte. DGVN-Präsidiumsmitglied Klaus Hübner, der seit vielen Jahren zu den führenden Experten auf diesem Gebiet zählt, trug im Rahmen der Mittagsgespräche „Globale Politik“ am 25. Mai 2009 in Berlin dazu Daten und Analyse-Ergebnisse aus seinem Buch „Peanuts für die UNO - Das deutsche Finanzengagement seit 1960“ vor. Moderiert wurde die Veranstaltung vom DGVN-Vorstandsmitglied Wolfgang Münch. Harald Leibrecht, zum damaligen Zeitpunkt Obmann der FDP im Unterausschuss Vereinte Nationen des Deutschen Bundestages, betonte in seinem Kommentar, wie wichtig eine ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung der UN sei, damit sie ihre Aufgaben erledigen kann. Gleichzeitig sei eine Überprüfung der Finanzströme notwendig und hier leiste das Buch von Klaus Hübner einen unverzichtbaren Beitrag: Umso wichtiger sei es, dass scharf kontrolliert werde, wofür welches Geld ausgegeben wird. In dieser Hinsicht biete Hübners Buch eine großartige Grundlage. Die Ergebnisse seien eine sehr wichtige Informationsquelle, die er auch in seiner Arbeit im Unterausschuss Vereinte Nationen nutzen und kommunizieren werde.

Am 20. Januar 2009 hat die DGVN zu einem „Gespräch mit Bundestagsabgeordneten über die deutsche UNO-Politik“ geladen. In der Diskussionsrunde erörterte man die Frage eines ständigen Sitzes für Deutschland im UN-Sicherheitsrat. Hier waren sich alle Teilnehmer weitgehend einig, dass ein deutscher Sitz weder realistisch noch vorrangig sei, solange beispielsweise die Repräsentation Afrikas, Südamerikas oder Indiens unter den ständigen Sicherheitsratsmitgliedern nicht gewährleistet sei. Im Hinblick auf einen gemeinsamen Sitz der EU unterstrich der CSU-Abgeordnete und Parlamentarische Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Christian Schmidt, dass dies zwar ausdrückliches Fernziel, jedoch ebenfalls kaum zu erwarten sei, da Großbritannien und Frankreich ihre Sitze nicht aufzugeben bereit seien. Schmidt mahnte überdies mehr Reformen auch in anderen Bereichen an, die UN lasse diese gegenwärtig "schleifen". Der Grünen-Abgeordnete Thilo Hoppe, Vorsitzender im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Einwicklung betonte, dass es zur Reform der Vereinten Nationen keine Alternative gebe, sich Reformvorschläge und Strukturereformen aber nicht auf den Sicherheitsrat beschränken dürften. Gerade die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise habe deutlich gemacht, wie notwendig good governance und die UN in diesem Bereich seien. Im Hinblick auf den Vorschlag der Bundeskanzlerin Merkel für einen UN-Wirtschaftsrat sah Hoppe eine wichtige Aufgabe für die DGVN, durch Aufklärungsarbeit bereits vorhandene Reform- und Expertenpapiere – wie den UN-Bericht „Delivering as One“ – an die Öffentlichkeit zu bringen. Mehr Kohärenz innerhalb des UN-Systems forderte der FDP-Abgeordnete Hellmut Königshaus. Statt Schaffung neuer Gremien müsse das System von innen heraus reformiert werden. Auch müsse die Durchsetzungsfähigkeit gesteigert werden. Im Rahmen der Diskussion mit dem Publikum wurden mehrere Themenbereiche angesprochen. Der Geschäftsführer von Transparency Deutschland fragte sehr konkret nach der Ratifikation der Antikorruptionskonvention. Gert Weisskirchen, MdB, schilderte die vorhandenen Schwierigkeiten vor dem Hintergrund des grundgesetzlich verankerten freien Abgeordnetenmandats und drückte sein Bedauern darüber aus, dass die Umsetzung der Konvention nicht vorankomme. Der Parlamentarische Staatssekretär Schmidt ergänzte, dass die bislang nicht erfolgte Ratifikation des Dokuments wie auch das Aufheben der Vorbehaltserklärung zur UN-Kinderrechtskonvention nicht als mangelndes Bekenntnis zu den Vereinten Nationen interpretiert werden könne. Dies sei vor dem Hintergrund der ansonsten zahlreich

umgesetzten Konventionen unbestreitbar, auch im Vergleich zu den meisten anderen UN-Mitgliedern.

Neben Veranstaltungen ist der Vorstand auch durch Pressemeldungen und Vorstandserklärungen als Lobby für Ziele der UN aktiv geworden. Beispielhaft hierfür ist insbesondere die Presseerklärung im Vorfeld der Regierungsbildung 2009, mit der die Koalitionsverhandlungen von der DGVN durch Vorschläge inhaltlich begleitet wurden. So hieß es in einer Erklärung des Vorstands am 6. Oktober 2009 „VN-politische Themen schon im Koalitionsvertrag berücksichtigen“. Im Wortlaut:

„Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen fordert die Teilnehmer der Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer neuen Bundesregierung auf, sich klar zu einer aktiven multilateralen Politik Deutschlands im Rahmen der Vereinten Nationen zu bekennen und dies verbindlich im Koalitionsabkommen fest zu halten. Deutschland ist eines der einflussreichsten Mitglieder der Weltgemeinschaft und sollte seine Politik in den Vereinten Nationen weder innenpolitischen Opportunitäten unterwerfen (wie dies manche Stimmen im Wahlkampf z.B. bezogen auf das Afghanistan-Engagement gefordert haben) noch einen Multilateralismus ‚à la carte‘ betreiben.

- Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat nicht nur die Volkswirtschaften der G-20-Staaten schwer getroffen, sondern auch die Not in den ärmsten Ländern verschärft. Sie hat die bereits bestehende Nahrungsmittelkrise nur überdeckt. Deutschland ist aufgefordert, sich im Rahmen der Vereinten Nationen für die Millenniumsentwicklungsziele einzusetzen und zugleich einen strukturellen Weg aus der Krise zu weisen. Es muss um eine **gerechte und nachhaltige globale Wirtschafts- und Finanzordnung** gehen. Der von Bundeskanzlerin Angela Merkel ins Gespräch gebrachte ‚Wirtschaftsrat der Vereinten Nationen‘ und die von der Stiglitz-Kommission gemachten Vorschläge geben die Richtung vor.
- Die neue Bundesregierung muss bei den UN-Klimaverhandlungen in Kopenhagen im Dezember eine Vorreiterrolle für ein **verbindliches weltweites Abkommen zur CO₂-Reduzierung** spielen. Als bedeutender CO₂-Emittent trägt Deutschland eine besondere Verantwortung auch für die Einwohner jener Länder, die unter den Folgen des Klimawandels am meisten leiden, zu diesem aber bisher wenig beigetragen haben. Der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen muss bis 2050 um mindestens 80 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 gesenkt werden, um katastrophale Folgen durch die Erderwärmung zu vermeiden. Deutschland sollte mit gutem Beispiel durch Emissionsreduzierung um 40 Prozent bis 2020 vorangehen und unmittelbar verbindliche Zusagen für den Klimaanpassungsfonds machen.
- Deutschland bewirbt sich um einen **nichtständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat** für die Jahre 2011/12. Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen begrüßt die Bereitschaft, in der kommenden Legislaturperiode mehr globale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört auch, dass Deutschland ein **verlässlicher Partner der UN-Friedenssicherung** ist. Die neue Regierung sollte auf den guten Erfahrungen aufbauen, die mit der temporären Übernahme der Führungsrolle des maritimen Anteils der UNIFIL-Friedensmission in der vergangenen Legislaturperiode gemacht wurden. Deutschland sollte sich weiterhin an UN-mandatierten und insbesondere auch an UN-geführten Friedensoperationen beteiligen. Auch wenn keine unmittelbare Verpflichtung zu einer vermehrten Truppenstellung für UN-Friedensmissionen besteht, so erinnern wir doch an die politische Verantwortung, die beschlossenen Einsätze logistisch und materiell nach Kräften zu stärken. Fast zehn Jahre nach dem wegweisenden Brahimi-Bericht wird heute wieder über eine Reform und Effektivierung des UN-Peacekeeping diskutiert. Deutschland ist aufgefordert, sich aktiv an dieser kritischen Überprüfung des UN-Peacekeeping zu beteiligen.
- Die Bundesregierung ist ebenso aufgerufen, sich wieder um einen **Sitz im UN-Menschenrechtsrat** zu bewerben und sich dabei um ein Wahlverfahren zu bemühen, das die Menschenrechtspolitik in den Mittelpunkt stellt und sich allen ‚Deals‘ hinter verschlossenen Türen verweigert. In die 17. Legislaturperiode fällt die Überprüfung der Strukturen und der Arbeitsweise des Rats. Hier ist die deutsche Menschenrechtspolitik gefordert, einen wesentlichen Reformschritt der Vereinten Nationen kritisch und zugleich konstruktiv weiter zu führen.

- Die im Mai 2010 stattfindenden Verhandlungen über die **Wiederbelebung des Atomwaffensperrvertrags** sollte Deutschland aktiv mitgestalten und die gegenwärtigen Abrüstungsinitiativen der US-Regierung in den Vereinten Nationen nachhaltig unterstützen.

Die neue Bundesregierung sollte ferner - wie auch die Vorgängerregierungen - eine **größere Kohärenz der UN-Politik** einfordern und dies auch in den eigenen Reihen praktizieren. Die wesentlichen Themen müssen auf Kabinettssebene synchronisiert werden, auch wenn die Verantwortung, Vorbereitung und Federführung der UN-Politik beim Auswärtigen Amt verbleiben sollte. Eine verbesserte Koordination sollte auch genutzt werden, um die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU im Bereich der Vereinten Nationen zu stärken.

Schließlich muss die parlamentarische Kontrolle im ressortübergreifenden Feld multilateraler Außenpolitik gestärkt werden. Im Deutschen Bundestag sollte wieder ein Unterausschuss Vereinte Nationen eingesetzt werden. Um größere Resonanz in der Öffentlichkeit zu haben und die Transparenz der deutschen UN-Politik weiter zu erhöhen, sollte der Ausschuss bei zentralen Themen öffentlich tagen und auch das Mittel der parlamentarischen Anhörungen nutzen. Der Bundestag sollte sich regelmäßig in Plenarsitzungen mit Fragen der Vereinten Nationen befassen. Ferner sollte dem Unterausschuss Vereinte Nationen die Möglichkeit eröffnet werden, die ihm übergeordneten Hauptausschüsse ad hoc zu einem Ausschuss Vereinte Nationen des Deutschen Bundestages zusammenzurufen.“

Insgesamt hat sich die DGVN mit diesen Schritten weiter als Stimme für die Vereinten Nationen am Regierungs- und Parlamentssitz Berlin konsolidiert. Das findet auch darin Ausdruck, dass die Beratung durch die DGVN seitens des Bundestages nachgefragt wird, u.a. durch Einladungen des Unterausschusses Vereinte Nationen oder Anfragen und Einladungen durch Abgeordnete. Dazu zählen auch weiterhin regelmäßige Pressenanfragen für Interviews und Hintergrundinformationen.

In Ergänzung ihrer Publikationsreihe „Policy Paper“ hat die DGVN darüber hinaus begonnen, ihre Webseite auch für Meinungsartikel zur Verfügung zu stellen, so dass UN-bezogene Beiträge mit beratendem Charakter aktuell und schnell öffentlich zugänglich gemacht werden können. Beispielhaft dafür waren u.a. ein Kommentar zur Ratifikation des Zusatzprotokolls zur UN-Antifolterkonvention (Juli 2008) und ein Meinungsartikel im Vorfeld der Wahl des UNESCO-Generalsekretärs (August 2009).

3.2. Politische Bildung

Die DGVN hat ihre politische Bildungsarbeit im Berichtszeitraum auf vielfältige Weise ausgebaut und weiter modernisiert, oft finanziert durch eine Vereinbarung mit dem BMZ, in deren Rahmen ausdrücklich Projekte aus dem Bereich „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit“ gefordert werden. In diesem Zusammenhang ist nach wie vor der große Erfolg der „DVD-Reihe“ zum Bericht über die menschliche Entwicklung“ besonders erwähnenswert. Seit 2006 hat die DGVN zwei interaktive, multimediale DVDs für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum jährlichen Bericht über die menschliche Entwicklung (HDR) vorgelegt. Diese befassen sich in Anlehnung an den HDR mit aktuellen Themen wie die internationale Wasserkrise und die Folgen des Klimawandels. Die mit vielen Videoclips, Animationen, Grafiken und Bildern gefüllten Medienträger wurden die erfolgreichsten Bildungsprodukte seit Bestehen der DGVN. In kurzer Zeit stieg die Nachfrage von Interessierten, darunter Lehrern, Schulen, Bildungseinrichtungen und anderen Multiplikatoren massiv an, so dass eine zweite Auflage produziert wurde. Nicht zuletzt der große Erfolg dieser DVDs ermutigt, ein neues Multimedia-Projekt zu beginnen, das zum Themenbereich Migration, Entwicklung und Klimawandel erscheinen soll. Die Maßnahme wird zu einer wesentlichen Säule der DGVN-Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2010 ausgebaut und ergänzt vorhandene Bildungsmaterialien zu diesem Thema.

Die DGVN möchte mit ihren Publikationen für den Bildungssektor zur Vermittlung von wichtigen Themen mit UN-Bezug beitragen. Eine Besonderheit im Bereich politische Bildung war im Berichtszeitraum deshalb auch das erstmalige Erscheinen einer Publikation mit der Zielgruppe Schüler der Sekundarstufe 1. Die beiden Schülerhefte „2 Grad“ (2009) und „Wasser: (k)ein Recht für alle?“ (2008) wurden ebenfalls aus Mitteln des BMZ gefördert. Dabei handelt es sich um die deutsche Übersetzung einer von der Nichtregierungsorganisation Peace Child International initiierten Publikation in Anlehnung an den HDR des UNDP. Die DGVN verfügt damit über ein vielfältiges Angebot an Bildungs- und Unterrichtsmaterialien (DVD, Schülerhefte, Webseite), die Lehrer und Schüler gerne und häufig in Anspruch nehmen.

Auch die „Eine-Welt-Presse“ gehört zu den nachgefragten Publikationsreihen der DGVN. Themenauswahl, Lay-out und Aufmachung sind Grundlage des Erfolgs. Als populär gestaltete Themenzeitung eignet sie sich besonders für die politische Bildung. Seit Jahren fördert das BMZ die Herausgabe der Zeitung. Die beiden Ausgaben während dieses Berichtszeitraums waren „Klimawandel“ und „Landwirtschaft“. Die nächste Ausgabe (2010) der „Eine-Welt-Presse“ soll zum Thema „Digitale Revolution verändert Entwicklungswelt“ erscheinen – ein aktuelles Thema, das durch die Wirtschaftskrise zwar in den Hintergrund geraten ist, aber angesichts der Möglichkeiten, Perspektiven und Gefahren auf die internationale öffentliche und politische Agenda gehört.

Die bewährte Bildungsreihe der DGVN „UN-Basis-Informationen“ konnte im Berichtszeitraum fortgeführt werden und ist weiterhin ein gefragtes Medium für Schüler und Studierende. Aus Kapazitäts- und Kostengründen werden inzwischen aber weniger als vier Ausgaben produziert, so dass nicht alle Themen, die im Zusammenhang der Vereinten Nationen von Bedeutung sind, in eine eigene Basisinformation münden. Auch die Aktualisierung bereits vorhandener Basisinfos nimmt viel Zeit, Korrigier- und Reaktionsaufwand und Kosten in Anspruch, so dass das Generalsekretariat zunehmend dazu übergegangen ist, wichtige und grundlegende Informationen vermehrt auf der Webseite zur Verfügung zu stellen, so beispielsweise zum Thema RtoP als Onlinenfassung, geschrieben von Tim Aristid Müller-Wolf.

Wichtige und wiederkehrende Termine der politischen Bildungsarbeit der DGVN sind weiterhin die Büchertische und Präsentationen u. a. bei der Leipziger Buchmesse, auf dem Bonner Marktplatz am Tag der Vereinten Nationen oder zum Tag der Offenen Tür im BMZ in Berlin. Anfragen von Studien- und Schulgruppen für Referate oder Gesprächsrunden werden von den Mitarbeitern des Generalsekretariats und den Vorstandsmitgliedern weiterhin gerne beantwortet, ebenso schriftliche Anfragen nach Fachinformationen rund um die Vereinten Nationen oder nach Hilfe bei der Recherche von sachkundigen UN-Referenten für Model United Nations-Initiativen, Studiengruppen sowie für Medienauftritte.

3.3. Wissenschaft und Forschung/Forschungsrat

Der Forschungsrat der DGVN hat seine Arbeit verstetigen können und im Berichtszeitraum eine Reihe von Anstrengungen unternommen, um weiterhin 1. die Arbeit der DGVN zu unterstützen, 2. eigenständige Impulse für die UNO-Forschung zu geben und 3. national und international noch sichtbarer zu werden. Die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des Forschungsrats in den Jahren 2008/2009 waren: Manuel Fröhlich (Koordinator, Jena), Sabine von Schorlemer (Dresden), Christian J. Tams (Kiel/Glasgow), Cornelia Ulbert (Duisburg), Johannes Varwick (Berlin), Silke Weinlich

(Bonn) und Norman Weiß (Potsdam). Der Forschungsrat hat sich im Berichtszeitraum sechsmal getroffen und folgende Aktivitäten verfolgt.

1. Unterstützung der Arbeit der DGVN

Einzelne Mitglieder des Forschungsrats haben regelmäßig Moderations- und Referentenaufgaben für Veranstaltungen der DGVN übernommen und standen ebenso für die Beantwortung von Sachfragen gegenüber Print- und Funkmedien zur Verfügung. Ebenso unterstützten die Mitglieder die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN über ihre Arbeit im Redaktionsbeirat und die Übernahme von Artikeln, Rezensionen oder Berichten. Dem Vorstand wurde mehrfach zugearbeitet – nicht zuletzt in der Aktualisierung und Überarbeitung des VN-politischen Forderungskatalogs, der in mehreren Runden überarbeitet und aktualisiert wurde und der Mitgliederversammlung zu Beratung als VN-politischer Forderungskatalog 2009 vorgelegt wurde.

Im Bereich der Publikationen ist insbesondere die Veröffentlichung des Bandes „UN Studies. Umriss eines Lehr- und Forschungsfeldes“ im Nomos-Verlag hervorzuheben. Der Band schließt nicht nur an die bisherigen Bemühungen des Forschungsrates und der Gesellschaft zur Etablierung von UN Studies an, sondern begründet zugleich eine neue wissenschaftliche Reihe: „The United Nations and Global Change“. Diese Reihe wird von gleich mehreren Angehörigen des Forschungsrats herausgegeben und bietet damit ein neues akademisches Publikationsforum, das in enger Nähe zur DGVN steht.

In diesem Kontext ist auch die Auslobung und Verleihung eines Dissertationspreises der DGVN zu sehen, die auf Initiative des Forschungsrates unternommen wurde. Die zahlreichen Bewerbungen hierzu waren sämtlich von hoher Qualität und wurden vom Forschungsrat intensiv begutachtet. Erstmals wurde der Preis am 4. Dezember 2009 an Jan Scheffler für seine an der Universität St. Gallen eingereichte Arbeit „Die Europäische Union als rechtlich-institutioneller Akteur im System der Vereinten Nationen“ überreicht. Mit dem Dissertationspreis wird herausragende Forschung im Bereich deutscher UN-Politik beziehungsweise im Bereich der Grundlagen, Institutionen und Handlungsfelder des UN-Systems gewürdigt. Der alle zwei Jahre zu vergebende Preis bietet die Chance, zwei Dinge gleichzeitig zu erreichen: Die Förderung von Arbeiten aus dem Bereich der UNO-Studien und die weitere Festigung der DGVN als Katalysator und Drehscheibe der deutschen UN-Forschung.

2. Eigenständige Impulse für die UN-Forschung

Der Nomos-Band definiert UN Studies als die Beschäftigung mit der Institution und den Aufgaben der Weltorganisation und auf dieser Grundlage hat der Forschungsrat eine Reihe von Impulsen setzen können.

Zu nennen wäre hier etwa die Entwicklung einer für die universitäre Lehre kompatiblen Simulation der UN-Generalversammlung, die im Sommersemester 2009 erfolgreich zusammen mit etwa hundert BA-Studierenden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena erprobt wurde. Die hierbei erarbeiteten Lehrmaterialien sind zur Veröffentlichung in der Blauen Reihe der DGVN vorgesehen und könnten auf diesem Wege eine Bereicherung und Variation der vielfältigen Model-UN-Aktivitäten darstellen.

Der Kontakt auf diesem und anderen Feldern mit dem Forschungskreis Vereinte Nationen, JUNON oder der UN Studies Association wurde in den letzten beiden Jahren fortgeführt und ist über personelle Überschneidungen auch gut etabliert. Neben der Publikation des Sammelbands und der Entwicklung eines Simulationsmodells konnte schließlich auch die Einrichtung einer Summer School zu Themen der UN Studies weiter entwickelt werden. Eine erste Summer School mit diesem Schwerpunkt ist Gegenstand von Planungen mit der Universität Konstanz, die mit ihrem Masterstudiengang „Public Administration and Conflict Management“ als Teil des dortigen Ex-

zellenzclusters einen sinnvollen Kontext und entsprechende Unterstützung für ein solches Pilotprojekt aufbieten könnte.

Ein weiteres, wichtiges Kooperationsprojekt war die DGVN-Fachkonferenz „Vom Völkerrecht zu Weltrecht“, die im November 2008 mit Unterstützung der Stiftung Apfelbaum in Berlin durchgeführt wurde. Der Forschungsrat und seine Mitglieder haben sich hier intensiv in Konzeption und Realisierung der Konferenz von der Themenfindung über die Referentengewinnung bis hin zu eigenen Fachbeiträgen eingebracht. Die erfolgreich abgeschlossene Tagung, die in der Blauen Reihe 105 dokumentiert und publiziert wurde, bietet die Grundlage für eine Fortführung dieses Themenschwerpunkts. Erste Überlegungen für eine Nachfolgetagung wurden mit der Stiftung Apfelbaum erörtert.

Schließlich hat der Forschungsrat unter dem Thema „The Future of Global Orders“ ein umfassendes Forschungs- und Konferenzprojekt ausgearbeitet und mit der DGVN dazu einen Förderantrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gestellt. Geplant ist eine internationale Fachtagung, die sich mit den Herausforderungen der Weltpolitik im Gefolge der Weltfinanzkrise auseinandersetzt: Vor dem Hintergrund der Etablierung neuer multipolarer Machtkonstellationen und informeller Steuerungsmechanismen (G-20 u.a.) stellen sich Fragen von Legitimation, Inklusivität und Exklusivität, die nicht zuletzt auch Auswirkungen auf die Position der Vereinten Nationen als der zentralen Weltorganisation haben. Der Antrag ist eingereicht; der geplante Tagungstermin ist Sommer 2010.

3. Internationale Sichtbarkeit

Die DGVN ist seit dem Jahr 2007 institutionelles Mitglied des internationalen Academic Council on the UN System (ACUNS). Dieser Schritt markierte eine enge Vernetzung mit der internationalen UN-Forschung. Daran anschließend hat der Forschungsrat auf der Welt-Jahrestagung des ACUNS im Juni 2008 in Bonn seine Arbeit und die Aktivitäten der Gesellschaft bekannt gemacht. Zwei Punkte seien hier genannt: Der Forschungsrat zeichnete verantwortlich für Planung und Durchführung eines Panels zum Thema „The United Nations and Regional Organizations“ und bot den internationalen Teilnehmern zugleich ein Schaufenster zur UN-Forschung in Deutschland. Hierzu wurden die Ergebnisse eines Aufrufs zur Meldung von UNO-relevanten Publikations- und Forschungsarbeiten in Deutschland sowohl in digitaler wie in gedruckter Form präsentiert. Arbeitskontakte zwischen dem Forschungsrat und dem „United Nations Intellectual History Project“ (UNIHP) wurden hergestellt. Im März 2010 wird der Forschungsrat zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung die Vorstellung der Ergebnisse dieses langjährigen Projekts in Deutschland organisieren.

3.4 Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

Die wesentliche Neuerung im zurückliegenden Berichtszeitraum war, dass die aktuellen Hefte der Zeitschrift im neu eingerichteten passwortgeschützten Mitgliederbereich der DGVN-Webseite für Mitglieder im Volltext zugänglich gemacht wurden. Seit Mai 2009 bietet auch der Nomos-Verlag für seine Abonnenten VEREINTE NATIONEN in digitaler Form an, so dass die Zeitschrift nun für DGVN-Mitglieder und Abonnenten sowohl in gedruckter als auch digitaler Form erhältlich ist. Die Digitalisierung erhöht den Bekanntheitsgrad der Zeitschrift und befördert den wissenschaftlichen Austausch. Eine Suchfunktion ermöglicht auf der Webseite die Suche nach Stichworten und Autoren.

Eine formale Neuerung war, dass die englischsprachigen Abstracts und das Impressum ab dem Jahrgang 2008 je eine eigene Seite bekommen haben (bislang

eine Seite). Der gewonnene Platz dient der Übersichtlichkeit und besseren Lesbarkeit.

Ziel der Redaktion in den zurückliegenden zwei Jahren war, die wichtigsten aktuellen Entwicklungen und Strömungen im UN-System aufzugreifen und fundierte Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen. Die UN-Reform rückte dabei weiter in den Hintergrund, sie wurde nicht mehr thematisiert. Stattdessen bildeten die Themen Klimawandel (1/2008), Regionalorganisationen (4/2008), Menschenrechte (5/2008), Nahrungsmittelkrise (2/2009), Terrorismus (3/2009) und Frauen (5/2009) Schwerpunkte mit eigenen Themenheften. In beiden Jahren hielten sich Schwerpunktheften und Hefte mit gemischten Beiträgen die Waage.

Insbesondere mit den Themenheften Klimawandel und Nahrungsmittelkrise griff die Redaktion die in jeweiligen Jahren aktuellen drängenden Fragestellungen auf, die das gesamte UN-System betreffen.

Neben den aktuellen Entwicklungen ist es auch Anliegen der Zeitschrift, weniger bekannte Bereiche oder Institutionen des UN-Systems vorzustellen und zu hinterfragen. Strukturell gliedern kann man diese in mindestens drei Stränge, 1. die UN-Politik von Staaten; 2. Sonderorganisationen und Spezialorgane; sowie 3. Friedenssicherungsmissionen. So wurde im Berichtszeitraum die UN-Politik Russlands erörtert; die Sonderorganisationen FAO und UNESCO (Welterbeprogramm) sowie das Spezialorgan Welternährungsprogramm näher beleuchtet und die Missionen in Georgien, Nepal, Sudan und Tschad/Zentralafrikanische Republik analysiert.

In den Bereich Völkerrecht fallen Beiträge zum Jugoslawien-, Kambodscha- und Sierra-Leone-Tribunal, zur Arktis-Frage und IGH-Unterwerfung Deutschlands. Anlässlich des 60. Jahrestags der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte versammelt Heft 5/2008 fünf substantielle Beiträge zum Thema Menschenrechte. 30 Jahre Frauenrechtskonvention gab Anlass zu einer Bilanz in Heft 5/2009, das sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Frauen und UN beschäftigte. Das Recht auf Nahrung wurde im Heft ‚Die UN und die Nahrungsmittelkrise‘ behandelt, die Rechte Privater bei der Terrorismusbekämpfung fand in der Ausgabe ‚Die UN und Terrorismus‘ Niederschlag.

Meinungsfreudige Standpunkte wurden zu folgenden Themen verfasst: Taiwans UN-Mitgliedschaft, Eine UN-Friedenstruppe für Irak?, UN-NATO-Erklärung, EUFOR Chad/ZAR, Afghanistan und Welterbe Dresden.

Die Redaktion hatte Gelegenheit, mit zwei hochrangigen UN-Vertretern Interviews zu führen: So wurde im Jahr 2008 der Präsident der UN-Generalversammlung Srgjan Kerim zu seinen Vorstellungen einer reformierten Generalversammlung befragt und im Jahr 2009 der Beauftragte des UN-Generalsekretärs Walter Kälin zu den Problemen beim Schutz der Menschenrechte Binnenvertriebener.

Allgemeinere und grundsätzliche Beiträge befassten sich mit der Schutzverantwortung (responsibility to protect), einer neuen Weltordnungspolitik, der Wahrheitsfindung in internationalen Strafgerichtshöfen, der Liga der Demokratien und den Optionen für die EU in den Vereinten Nationen durch den Vertrag von Lissabon.

Der im Jahr 2006 zur Beratung der Redaktion eingerichtete Redaktionsbeirat hat im Berichtszeitraum zwei Mal getagt. Auf den beiden Sitzungen wurde grundsätzlich

über Inhalte, Gewichtung und Gestaltung sowie die Planung für das jeweilige kommende Jahr der Zeitschrift gesprochen. Bei der Diskussion kam unter anderem zutage, dass eine Ausgewogenheit zwischen deskriptiven und reflektierenden Beiträgen anzustreben sei und die Rubrik Standpunkte, wenn möglich, durch zwei Pro- und Contra-Standpunkte erweitert werden sollte. Ebenso sollten vermehrt informative Grafiken abgebildet werden. Dem Redaktionsbeirat gehörten in den Jahren 2008/2009 folgende Personen an: Friederike Bauer, Thomas Bruha, Michael Lysander Fremuth, Manuel Fröhlich, Henni Hensen, Klaus Hübner, Thomas Nehls, Martin Pabst und Sabine von Schorlemer.

Statistik

Jahrgang 2008

2,08	%	Editorial	6	Seiten
52,54	%	Artikel	151,3	Seiten
1,39	%	Standpunkt	4	Seiten
1,31	%	Interviews	3,78	Seiten
12,15	%	Berichte	35	Seiten
2,09	%	Personalien	6,02	Seiten
10,07	%	Buchbesprechungen	29	Seiten
9,97	%	Dokumentation	28,7	Seiten
1,35	%	Abbildungen	3,9	Seiten
2,88	%	Tabellen	8,3	Seiten
4,17	%	Abstracts / Impressum	12	Seiten

100	%		288	Seiten
-----	---	--	-----	--------

Jahrgang 2009

2,1	%	Editorial	6	Seiten
51,75	%	Artikel	148	Seiten
1,6	%	Standpunkt	4	Seiten
2	%	Interviews	5,67	Seiten
15,73	%	Berichte	45	Seiten
2,03	%	Personalien	5,81	Seiten
7,69	%	Buchbesprechungen	22	Seiten
8,74	%	Dokumentation	25	Seiten
1,92	%	Abbildungen	5,52	Seiten
2,44	%	Tabellen	7	Seiten
4,20	%	Abstracts / Impressum	12	Seiten

100	%		286	Seiten
-----	---	--	-----	--------

+2
Werbeseiten

Erläuterungen

Zum **Artikelteil** werden auch Aufstellungen und andere zum jeweiligen Beitrag gehörende Übersichten und Textkästen oder Einführungen gerechnet, nicht aber die Fotos und Grafikkarten. Zu den Abbildungen zählen außerdem die abgedruckten Fotos in der Rubrik **Personalien**. Nicht berechnet werden konnten die Fotos der Autoren der Hauptbeiträge sowie die Titelabbildungen der besprochenen Bücher.

Zur **Dokumentation** gehören, neben den Resolutionen von UN-Gremien, die Reden der Bundeskanzlerin und von Bundesministern vor der UN-Generalversammlung sowie die Inhaltsverzeichnisse als auch das Jahresinhaltsverzeichnis.

Die **Tabellen** umfassen die Übersichten über die UN-Mitgliedschaft, die Menschenrechtsübereinkommen, Verzeichnisse wie ‚Das UN-System auf einen Blick‘ sowie die Liste der UN-Gedenkanklässe.

Wie die Statistik zeigt, sind in den Jahren 2008 und 2009 die meisten Rubriken in ihrer Gewichtung gleich geblieben. Lediglich im Vergleich zum Berichtszeitraum 2006/2007 (siehe Rechenschaftsbericht 2006/2007) ist der Artikelteil gewachsen von 43,8 Prozent im Jahr 2006 auf 51,7 Prozent im Jahr 2009. Der Mehrumfang der Artikel ging im Wesentlichen zu Lasten des Berichtsteils.

Der Anteil der Tabellen und Übersichten hat ebenfalls abgenommen, da einige von ihnen seit dem Jahr 2008 nicht mehr im Heft abgedruckt werden, sondern jährlich aktualisiert auf der Webseite der Zeitschrift zu finden sind. Dabei handelt es sich um folgende Rubriken: ‚Mitgliedschaften in UN-Organen‘, ‚Mitgliedschaften in UN-Menschenrechtsorganen‘ sowie ‚Berichterstatter, Experten, Beauftragte und Arbeitsgruppen des Menschenrechtsrats‘. Sie sind zu finden unter: <http://www.dgvn.de/zeitschrift.html>

Der Berichtsteil stieg von 12,1 Prozent im Jahr 2008 auf 15,7 Prozent im Jahr 2009. Die Buchbesprechungen blieben im Wesentlichen konstant bei 10 beziehungsweise 7,7 Prozent.

Beiträge

(siehe hierzu den allgemeinen Bericht zur Zeitschrift, Kap. 3.4)

Der Berichtsteil deckte wie üblich die Bereiche Abrüstung, Generalsekretär, Generalversammlung, Internationaler Gerichtshof, Klima, Menschenrechte, UN-Haushalt, Völkerrechtskommission, Weltraumausschuss und Wüstenbildung ab. Hinzu kamen die Themen: biologische Vielfalt, Entwicklungsfinanzierung, Finanzkrise, Internet Governance, UNCTAD und ganz neu: Sicherheitsrat.

Buchkritik: Im Jahr 2008 wurden 25 Bücher besprochen, im Jahr 2009 waren es 15.

Der Umfang der Rubrik Dokumente ist in den Jahren 2008/2009 leicht zurückgegangen von 11,7 Prozent im Jahr 2007 auf 10 Prozent in 2008 und ca. 8,7 Prozent im Jahr 2009.

Auswertung der Autorenschaft

Insgesamt stieg die Zahl der Autorinnen und Autoren stetig: von 54 im Jahr 2007 auf 63 im Jahr 2008 und 64 im Jahr 2009. Das Verhältnis Männer/Frauen verschlechterte sich im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum zu Lasten der Frauen.

	Inland	Ausland	Insgesamt
2008	58 (90,6%)	6 (9,4%)	64

2009	69 (92%)	6 (8%)	75
------	----------	--------	----

	Männlich	Weiblich	Insgesamt
2008	46 (73%)	17 (27%)	63
2009	41 (64,1%)	23 (35,9%)	74

Abonnentenzahlen (2006-2009)

	DGVN-Mitglieder	Freie Abonnenten
2006	1225	302
2007	1395	290
2008	1463	268
2009	1491 (Dezember)	277 (September)

4. Die Entwicklung der DGVN e.V. 2008/2009

Die inhaltliche und funktionale Bilanz der Arbeiten im Berichtszeitraum zeigen, dass die DGVN eine etablierte Stimme zu UN-Themen in Deutschland ist, dass sie wichtige Beiträge zur politischen Bildung leistet und Impulse für die UN-Forschung gibt. Die Berichte der Landesverbände und -gruppen im Anhang zeigen, dass die DGVN auch in vielen Regionen wichtiger Initiator von globalpolitischen Diskussionen ist. Die Zeitschrift VEREINTEN NATIONEN ist in den vergangenen beiden Jahren aktueller und durch die Themenschwerpunkte auch attraktiver geworden. Dadurch trägt sie wesentlich zum positiven Profil der DGVN bei.

4.1. Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille

Zum Profil der DGVN gehört auch die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille, die seit 1977 an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich im kulturellen, wissenschaftlichen, journalistischen oder politischen Bereich hervorragende Verdienste um die Förderung der Lösung der Weltprobleme durch das System der Vereinten Nationen erworben haben. Am 3. November 2009 wurde die Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille 2009 durch den Vorsitzenden an den ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kofi A. Annan, übergeben. Ursprünglich war eine Verleihung am 4. Mai 2009 in Berlin im Rahmen einer Festveranstaltung vorgesehen. Aufgrund unerwarteter Terminschwierigkeiten des ehemaligen UN-Generalsekretärs musste die Veranstaltung leider wieder abgesagt werden. Da in den folgenden Wochen keine Aussicht bestand, den Termin noch 2009 nachzuholen, hat sich der Vorstand zu einer Übergabe in Genf entschlossen. Die Auszeichnung ist in Räumlichkeiten der Kofi-Annan-Stiftung in guter Atmosphäre verlaufen und wurde von einer gemeinsamen Presseerklärung begleitet. Der Preisträger hat in Aussicht gestellt, bei passender Gelegenheit der DGVN für eine öffentliche Rede in Deutschland zur Verfügung zu stehen.

4.2. Föderalisierung innerverbandlicher Strukturen

Neben der inhaltlichen Arbeit, haben Diskussionen zur Weiterentwicklung der Struktur der DGVN im Berichtszeitraum eine wichtige Rolle gespielt. Nachdem sich

zwischen 2005 und 2007 die Zahl der Landesverbände der DGVN von drei auf heute sechs verdoppelt hat und mit dem Beziehungsabkommen von 2006 eine vertragliche Regelung der Kooperation vorliegt, hat der Vorstand die Diskussion einer Satzungsrevision angestoßen. Gemäß Beschluss der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. März 2009 hat der Vorstand am 18. Mai 2009 eine Satzungsrechtskommission unter Leitung von Klaus Hübner eingesetzt, die der 30. ordentlichen Mitgliederversammlung einen Vorschlag zu einer umfassenden Revision des Satzungsrechts der DGVN vorlegen soll. Der am 23. Oktober 2009 fertig gestellte Vorschlag einer neuen Bundessatzung der Satzungscommission trägt die Züge einer „nachholenden Föderalisierung“ der Gesellschaft. Über die Arbeiten der Kommission ist im Bundesvorstand unter Beteiligung von Vertretern von Landesvorständen intensiv diskutiert worden. Sämtlichen Landesvorständen wurde der endgültige Entwurf zugestellt, bevor er am 16. November im Mitgliederbereich der DGVN-Internetseite bekannt gemacht worden ist. Dabei stellten sich in einigen Punkten Meinungsverschiedenheiten heraus, die auch im Entwurf der Satzungscommission ihren Niederschlag gefunden haben. Sie betreffen die Finanzierung der Gesellschaft sowie die Frage der wechselseitigen Transparenz der Haushalts- und Buchführung von Bundesverband und Landesverbänden. An den entsprechenden Passagen des Entwurfs vom 29. Oktober 2009 enthält dieser alternative Satzungsansätze. Von weiteren Ausführungen wird an dieser Stelle abgesehen, um nicht den Diskussionen auf der Mitgliederversammlung am 5. Dezember vorzugreifen.

Der Vorstand musste sich im Berichtszeitraum ferner mit einer Klage hinsichtlich der Rechtmäßigkeit seiner Wahl auf der XXVIII. Mitgliederversammlung in Leipzig am 8. Dezember 2007 befassen. Die Klage wurde seitens eines DGVN-Mitglieds erhoben, der auf der Mitgliederversammlung für den Bundesvorstand kandidiert, aber im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit erhalten und daraufhin seine Bewerbung zurückgezogen hatte. Das Verfahren ist nach ergebnislosen Mediations- und Güteverhandlungen zurzeit beim Landgericht Berlin anhängig. Wegen des dort bestehenden Anwaltszwangs musste der Bundesverband als Beklagter einen Rechtsanwalt mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragen. Obwohl der Vorstand der Klage von Anbeginn mit Gelassenheit entgegen gesehen hat und ihr nach wie vor keine Erfolgchancen einräumt, waren doch einige vorsorgliche Maßnahmen zu treffen:

Neben erforderlichen finanziellen Zurückstellungen bzw. Zurückhaltungen bei Ausgaben angesichts eventuell anfallender Prozess- und Anwaltskosten ist vor allen Dingen die Einberufung der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. März 2009 in Bonn zu nennen. Einer ihrer Zwecke war die vorsorgliche Bestätigung des Ergebnisses der Vorstandswahlen vom Dezember 2007 in Leipzig, was mit großer Mehrheit geschah (der mit erneuter Legitimation versehene Vorstand konnte daraufhin – rein vorsorglich – alle bislang getroffenen Beschlüsse nochmals bekräftigen); zum anderen sollte die außerordentliche Mitgliederversammlung Raum für eine breite und offene Diskussion der innergemeinschaftlichen Strukturen und Verfahren geben mit dem Ziel, einen vom Bundesverband sowie allen Landesverbänden getragenen neuen Grundkonsens zu finden. In diesem Zusammenhang forderte die außerordentliche Mitgliederversammlung, wie oben erwähnt, den Vorstand zur Einsetzung einer Satzungscommission auf, bekräftigte jedoch zugleich als gegenwärtige Basis des Zusammenwirkens die vom Landesverband Berlin-Brandenburg nicht unterzeichnete Vereinbarung über das Verhältnis zwischen Bundesverband und Landesverbänden der Deutschen

Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (Beziehungsabkommen) in der am 27. November 2006 verabschiedeten Fassung.

4.3. Weiterhin positive Mitgliederentwicklung

Das wichtigste Kapital der DGVN ist eine möglichst breite und aktive Mitgliedschaft. Deswegen wurde die Mitgliederwerbung 2009 noch systematischer angegangen als in den Vorjahren. So wurde z.B. ein spezielles Angebot erarbeitet, um gezielt deutsche JPOs (Junior Professional Officers) für eine Mitgliedschaft zu werben. Das Vorstandsmitglied Astrid van der Merwe zum Beispiel hat zusätzlich Initiativen unternommen, um unter anderem über soziale Netzwerke im Web 2.0 ein breiteres Segment junger Berufstätiger anzusprechen. Dennoch ist der Mitgliederzuwachs bescheidener als in den Vorjahren ausgefallen. Möglicherweise sind die innerverbandlichen Diskussionen und die aktuelle Wirtschaftskrise Faktoren, die die Mitgliederwerbung erschwert haben. Es bleibt aber festzuhalten, dass nach wie vor mehr Mitglieder der Gesellschaft beitreten als sie verlassen. So haben wir aktuell mit 1491 Mitgliedern 30 Mitglieder mehr, als noch vor einem Jahr.

4.4. Die Finanzierung

Die Arbeit der DGVN finanziert sich nach wie vor aus einer institutionellen Zuwendung des Bundes, den Mitgliedsbeiträgen und Projektmitteln von Dritten, wobei hier öffentliche Projektmittel ausgegeben vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die UN-bezogene entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit in der Regel 90 Prozent der externen Projektmittel ausmachen. Die öffentliche Förderung ist im Berichtszeitraum stabil gewesen. Um diese Förderung auch in Zukunft zu sichern, arbeitet der Vorstand an der Erweiterung der Eigenmittelbasis durch Mitgliederzuwächse und wirbt bei privaten Drittmittelgebern, was aber bisher noch nicht in größerem Umfang erfolgreich war.

4.5. Jugendarbeit

Der Einsatz junger Menschen für die Ziele der Vereinten Nationen ist in den vergangenen Jahren stärker geworden, und zeigt damit auch, dass gerade Jugendliche und junge Erwachsene in besonderem Maße dafür stehen, sich international gemeinsam für Frieden, Entwicklung, den Schutz der Umwelt und der Menschenrechte zu engagieren. Davon zeugen nicht nur zahlreiche – deutschlandweite und internationale – Model United Nations Initiativen (MUNs), in deren Rahmen Schüler und Studenten die Prinzipien der Vereinten Nationen erlernen und einüben, sondern auch das vielfältige Jugendengagement friedenspolitischer Arbeit in der Umwelt- oder Entwicklungspolitik. Auch das hohe Interesse junger Erwachsener an den Berufseinstiegsprogrammen bei den Vereinten Nationen (z.B. JPO-Programme) zeigt, dass gerade junge Menschen sich für die Vereinten Nationen begeistern und einsetzen möchten und darin einen wertvollen Beitrag für eine friedliche Zukunft sehen. Die DGVN unterstützt und fördert dieses Engagement junger Menschen in besonderem Maße. So kann dieser Rechenschaftsbericht u.a. auf die erste sehr erfolgreiche Periode der 2007 in Leipzig vertraglich vereinbarten Kooperation mit dem Jungen-UNO-Netzwerk zurückblicken (s. dazu auch den Bericht des JUNON-Sprechers im Anhang).

Überdies konnte auch das Jugenddelegiertenprogramm 2008 und 2009 im vierten und fünften Programmjahr erfolgreich weitergeführt werden. Mit Astrid Schrader und

Nicolas Klein 2008 und Emily Büning und Falko Mohrs 2009 konnten wieder ausgezeichnete Jugenddelegierte ausgewählt werden, die sich im Rahmen von zahlreichen Tourstationen deutschlandweit sowie in New York zur UN-Generalversammlung für die Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark machen konnten. Im Berichtszeitraum fand dazu auch ein Relaunch der Jugenddelegierten-Homepage statt. Dort sind alle Termine und Aktivitäten umfassend dokumentiert.

Mit dem Projekt „Making Commitments Matter/UN-informed“ unterstützt die DGVN inzwischen ein weiteres Projekt von Jugendlichen und Young Professionals u.a. durch Sekretariats- und Bürokapazitäten im Generalsekretariat sowie durch Reiseunterstützung. Making Commitments Matter (MCM) ist eine internationale Forschungs- und Entwicklungsinitiative. Ziel ist es, die Umsetzung von Resolutionen und Konventionen der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisation in nationale Gesetze zu verbessern. Über 100 MCM-Mitglieder in 18 Ländern forschen und arbeiten derzeit in den Projekten „UN-informed.org“ und „UN-i.org“, um diejenigen zu unterstützen, die am Prozess der Implementierung beteiligt sind. In Deutschland ist die MCM-Initiative ein Projekt der DGVN.

4.6. Ausbau und Professionalisierung von Teilen der Homepage

Die Webpräsenz der DGVN ist in den vergangenen Jahren schrittweise zum wichtigsten Kommunikationsmedium geworden. Die Website www.dgvn.de dient uns dazu:

- Veranstaltungen und Publikationen anzukündigen und bekannt zu machen,
- Ergebnisse und Inhalte von Seminaren und Vorträgen über eine Dokumentation einem breiten Kreis zugänglich zu machen,
- gelegentlich wichtige UN-politische Ereignisse zu kommentieren – ein Format, das auch interessierten Mitgliedern der DGVN offen ist.
- Presseerklärungen des Vorstands zu veröffentlichen,
- Pressematerialien in geschlossenen Bereichen der Homepage exklusiv für Journalisten anzubieten (dies hat sich vor allem beim Launch des HDRs bereits zum zweiten Mal bewährt),
- Dossiers zu aktuellen Themen zur Verfügung zu stellen,
- über die Strukturen und die Arbeit der DGVN zu informieren etc.
- Die Webseite ist zudem zu einem umfassenden Archiv der Arbeit der DGVN geworden: Das Veranstaltungsangebot ist bis zurück ins Jahr 2002 dokumentiert, Veranstaltungsberichte, Presseerklärungen und Meldungen können wieder aufgefunden werden. Diese immer weiter zunehmende Themenvielfalt führt auch dazu, dass www.dgvn.de zunehmend von Besuchern genutzt werden kann, die ein spezifisches UN-bezogenes Thema „googlen“ und so auf die Angebote der DGVN aufmerksam werden.
- Nicht zuletzt ist die Website auch das aktuelle Archiv der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. Nichtmitglieder können zurückliegende Jahrgänge der Zeitschrift im Volltext lesen (zur Zeit von 1999 bis 2006), Mitglieder der DGVN können derzeit zehn komplette Jahrgänge der Zeitschrift bis hin zur jüngsten Ausgabe elektronisch nutzen. Eine retrospektive Digitalisierung und somit der weitere Ausbau des Archivs sind vorgesehen, aber abhängig vom Einwerben der dazu nötigen Mittel.

Im Berichtszeitraum wurde auch ein passwort-geschützter Mitgliederbereich auf der Homepage eingerichtet, der es ermöglicht, Mitgliedern Dokumente elektronisch zur

Verfügung zu stellen. Dies wurde bereits für die Unterlagen zur Außerordentlichen Mitgliederversammlung im März 2009 und die 30. Ordentliche Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2009 genutzt. Ferner können über die Webseite einfach Adressänderungen bekannt gegeben werden. Der Mitgliederbereich enthält auch eine Mitgliederliste und eröffnet den privilegierten Zugang der Mitglieder zu dem aktuellen Archiv der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. Eine intensivere Nutzung des Mitgliederbereichs zur Verbesserung auch der Kommunikation der Mitglieder untereinander ist in den kommenden Jahren vorgesehen.

Neben der Webseite www.dgvn.de betreibt die DGVN auch die eigenständig erreichbare Unterseite www.klimawandel-bekaempfen.de, die ausgehend vom Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008 entstanden ist. Gefördert durch Projektmittel des BMZ hat die Seite als Ergänzung zur Multimedia-DVD "Den Klimawandel bekämpfen: Menschliche Solidarität in einer geteilten Welt" ihren Anfang genommen. 2008/2009 ist daraus eine umfangreiche eigenständige Seite zum Thema Vereinte Nationen und Klimawandel entstanden: Die Zuständigkeiten von UNEP werden hier genauso erklärt wie z.B. das Zustandekommen der Klimarahmenkonvention oder wo der Zusammenhang zwischen Klimawandel und Wahrung der Menschenrechte besteht. Die aktuellen Meldungen von www.klimawandel-bekaempfen.de können als RSS-Feed bezogen werden. Es ist beabsichtigt, die Webseite 2010 neu konzeptionalisiert fortzuführen. Dazu wurde ein Förderantrag beim Umweltbundesamt eingereicht.

Zur Familie der DGVN-Webseiten gehört seit 2005 auch www.jugenddelegierte.de, die das gemeinsam mit dem Deutschen Nationalkomitee für Internationale Jugendarbeit (DNK) getragene Projekt „Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung“ dokumentiert. Die Webseite wurde im Berichtszeitraum gemeinsam mit den Jugenddelegierten 2009, Emily Büning und Falko Mohrs, technisch und gestalterisch komplett überarbeitet, um vor allem die Anbindungen an Angebote des Web 2.0 zu ermöglichen. Verantwortlich für dieses Projekt ist der Jugendreferent im Generalsekretariat, im Berichtszeitraum waren dies Conrad Marburg (2008) und Elias Michaels (2009).

Insgesamt ist es in den vergangenen beiden Jahren gelungen, die 2007 erneuerte DGVN-Homepage zu pflegen und attraktiv zu halten. Die Struktur und die Inhalte konnten substanziell ausgebaut und neue aktuelle Themenschwerpunkte konnten gesetzt werden (z.B. neu ein Schwerpunkt zu „Abrüstung“). Mit der ausgeweiteten Struktur und dem immer umfangreicheren Inhalt sind allerdings die laufende technische und inhaltliche Pflege zu einer großen Herausforderung geworden. Um den Qualitätsanspruch der Internetpräsenz der DGVN zu wahren, muss in den kommenden Jahren die technische Wartung professionalisiert werden. Außerdem muss eine möglichst kompetente kontinuierliche Betreuung einzelner aktueller Themenschwerpunkte sicher gestellt werden, um dem Aktualitätsanspruch des Mediums Internet adäquat Rechnung zu tragen.

4.7. Internationale Arbeit

Im August 2009 fand die 39. Plenarversammlung des Weltverbands der UN-Gesellschaften in Seoul, Südkorea, statt. Die DGVN war durch ihr Präsidiumsmitglied Klaus Hübner vertreten, der zugleich Ehrenpräsident der World Federation of United Nations Associations (WFUNA) ist. Er konnte dem Vorstand von einer insgesamt erfolgreich verlaufenen Versammlung berichten. Durch die Anwesenheit von UN-

Generalsekretärs Ban Ki-moon am Eröffnungstag kam der Veranstaltung zudem eine besondere Bedeutung zu. Seine auch auf der DGVN-Homepage wiedergegebene Eröffnungsrede enthielt in Ergänzung der Überlegungen seines Vorgängers im Amt, Kofi Annan, vier Pfeiler eines erneuerten Multilateralismus: 1. Klimawandel, 2. Frieden und Sicherheit, 3. Entwicklung und 4. Menschenrechte. Neben der inhaltlichen Diskussion wurden wichtige organisationspolitische Beschlüsse unter anderem zu einer revidierten Beitragsstruktur gefasst. Die Plenartagung wählte zum neuen Präsidenten Park Soo Gil (UNA-Korea, ehemaliger Vorgesetzter von Ban Ki-moon). Sein Vorgänger, Hans Blix, wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. Neuer Generalsekretär wurde Bonian Golmohammadi (ehemaliger Generalsekretär der UNA-Schweden). Im Anschluss an die Hauptversammlung tagte der neu zusammengesetzte Exekutivrat, um den Vorsitz zu wählen. Es kandidierten Kathy White (UNA-Canada) und Alexei Borisov (UNA-Russia). Die Entscheidung fiel knapp aus: White erhielt 10, Borisov 8 Stimmen. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Suresh Srivastava (UNA-India) und Alexei Borisov (UNA-Russia) per Akklamation gewählt.

Parallel zur WFUNA Plenary Assembly fand vom 10. bis 12. August das 3. WFUNA-Youth Plenary Meeting statt. Die World Federation of United Nations Associations Youth (WFUNA-Youth) ist die Jugendabteilung der WFUNA und weltweiter Dachverband der nationalen Jugend-Organisationen. Das Plenary Meeting diente dazu, Erfahrungen in der Projektarbeit auszutauschen und den Kurs von WFUNA-Youth für die nächsten drei Jahre festzulegen. 24 Jugend-Organisationen bestehend aus 43 Delegierten nahmen an diesem Treffen teil, was als großer Erfolg gelten kann. Die DGVN-Delegation bestand entsprechend des Kooperationsvertrags mit JUNON von Dezember 2007 aus Vertreterinnen und Vertretern des Jungen UNO-Netzwerk Deutschlands (JUNON). Anwesend waren: Perke Jacobs, Markus Leick, Ricarda Milstein, Christiane Müller und Dania Röpke. Das insgesamt starke Engagement JUNONs in WFUNA-Youth wurde von allen Seiten begrüßt: Nach Dania Röpke wurde mit Markus Leick erneut ein Vertreter JUNONs in den Vorstand von WFUNA-Youth („Coordinating Committee“) gewählt. Seine Stellvertreterin wurde Christiane Müller. Des Weiteren bilden den neuen Vorstand jeweils ein Jugendlicher oder eine Jugendliche aus Australien, Argentinien, Guatemala, Kenia, Nepal, Schweiz, Spanien und Südkorea. Ein besonderes Anliegen des Coordinating Committees von WFUNA-Youth wird es in den kommenden drei Jahren sein, junge und unerfahrene Mitgliedsorganisationen zu stärken. Ein Kernelement auf diesem Weg wird die Ausweitung dreitägiger Projektmanagement-Workshops sein, die WFUNA-Youth seit 2007 anbietet. Alle bisherigen 5 Workshops wurden von deutscher Seite aus maßgeblich konzipiert und durchgeführt und haben erfreulicherweise großen Anklang innerhalb von WFUNA-Youth gefunden.

4.8. Organisation der Arbeit des Bundesvorstands

Der 29. Bundesvorstand der DGVN ist in seiner Wahlperiode zu insgesamt dreizehn Sitzungen zusammen gekommen: Die Sitzungen fanden am 8. Dezember 07, 28. Januar 08, 21. April 08, 30. Juni 08, 6. Oktober 08, 16. Dezember 08, 20. März 09, 21. März 09, 18. Mai 09, 13. Juli 09, 24. September 09, 29. Oktober 09, und 4. Dezember 09 statt.

Zu den Sitzungen wurden jeweils die Vorsitzenden der Landesverbände/bzw. deren Vertreter und als ständige Gäste des Bundesvorstands je ein/e Repräsentant/in von JUNON sowie des Auswärtigen Amts und des BMZ eingeladen. Ferner nahmen an allen Vorstandssitzungen auch die Chefredakteurin der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN und die Generalsekretärin der DGVN teil.

Die Sitzungen des Vorstands wurden jeweils durch den geschäftsführenden Vorstand vorbereitet. Neben dem Vorsitzenden und seinen beiden Stellvertretern gehört die Schatzmeisterin dem geschäftsführenden Vorstand an.

Die Vorstandsmitglieder Manuel Fröhlich und Christian Tams waren 2008/2009 zugleich Mitglieder im Forschungsrat. Manuel Fröhlich hat die Leitung des Forschungsrats übernommen.

Der Vorsitzende, Thomas Bruha, und das Vorstandsmitglied Manuel Fröhlich waren im Berichtszeitraum zugleich Mitglieder im Redaktionsbeirat der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN.

Die Schatzmeisterin Ana Dujic und das Vorstandsmitglied Wolfgang Münch waren in den vergangenen beiden Jahren Mitglied im UNO-Verlagsbeirat.

4.9. Das Generalsekretariat

Der Stellenplan und die personelle Besetzung des Sekretariats sind im Berichtszeitraum unverändert geblieben. In der Regel wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in den vergangenen beiden Jahren durchgängig von zwei Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt, die jeweils zwischen zwei und drei Monaten im Sekretariat mitgearbeitet haben.

Im Dezember 2008 ist das Generalsekretariat im Gebäudekomplex Zimmerstraße 26/27 in günstiger geschnittene Büroräume umgezogen. Der Anlass des Umzugs war der Wunsch des damaligen unmittelbaren Nachbarn, des Deutschen Instituts für Menschenrechte, sich räumlich auszudehnen. Das Sekretariat konnte den Umzug von der siebten in die vierte Etage für preisliche Nachverhandlungen mit dem Vermieter nutzen. Gewonnen wurde ferner ein neuer fester Arbeitsplatz für den vorwiegend ehrenamtlich arbeitenden Jugendreferenten.

Bei dem Umzug konnte auch der kleine Sitzungsraum mit einer Kapazität von max. zwölf Personen erhalten werden. Dieser Raum wird zunehmend auch von ehrenamtlich für die DGVN arbeitenden Personen genutzt. So konnte er für das Projekt MCM über mehrere Monate als eine Art „Großraumbüro“ zur Verfügung gestellt werden, aber auch Trainingsseminare von WFUNA-Youth und Qualifizierungsseminare der Jugenddelegierten haben dort stattgefunden. Durch den Aufbau eines Wireless LAN Internetzugangs im Sommer 2009 ist der Gebrauchswert des Sitzungsraums noch gesteigert worden.

Im Sommer 2009 konnte nach ausführlicher Diskussion im Bundesvorstand das Projekt CO₂-Neutralität des Generalsekretariats begonnen werden. Als erste CO₂-neutral hergestellte Broschüre wurde das Schülerheft "Zwei Grad" vorgelegt.

Die Tätigkeitsbereiche Veranstaltungsorganisation, Erstellen von Druckpublikationen und (Mitglieder-)Verwaltung werden seitdem systematisch auf die Möglichkeit untersucht, die gleiche Qualität der Leistung mit geringerem CO₂-Ausstoß zur Verfügung zu stellen. Am 30. November 2009 ist die Tagung zu Migration und Klimawandel probeweise als erste CO₂-neutrale Fachtagung der DGVN durchgeführt worden. Die Erfahrungen daraus sollen helfen, ab 2010 verbindliche Vorgaben zur Tagungsorganisation zu entwickeln. Bei Druckpublikationen ist die DGVN bemüht, möglichst Papier aus kontrollierter Waldbewirtschaftung zu verwenden und die klimaschädlichen CO₂-Emissionen gering zu halten. Da die Entstehung von Treibhausgasen beim Druck jedoch nicht vermieden werden kann, kompensieren wir den jeweiligen Ausstoß durch die Unterstützung internationaler Klimaschutzprojekte.

Für alle neuen Publikationen ab Sommer 2009 findet sich auf der jeweiligen Webseite ein Button „Umweltcheck“, der zur umweltgerechten Papierqualität (in der Regel FSC-Siegel) und zum CO₂-Ausstoß beim Druckprozess Aussagen trifft und über das mit der Herstellung dieser Publikation geförderte Ausgleichsprojekt informiert.

ANHANG A

1. Liste der Veranstaltungen und Publikationen

2008

17.-20. Januar

Bonn

DGVN-Jugendkonferenz "Engagieren, Einmischen, Einfluss nehmen - Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen bei den VN", Abschlusskonferenz zum Projekt Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung 2007, zugleich Auftakt 2008, parallel Start des internationalen Jugendprojekts „Making Commitments Matter“

22. Januar

Hamburg

Vortrag des Vorsitzenden Thomas Bruha: Sicherheit und Freiheit im internationalen Kampf gegen den Terrorismus, Ringvorlesung, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

23. Januar

12. Schulklasse aus Hessen zu Besuch bei der DGVN, Bildungseinheit zu EU-VN

24. Januar

Vortrag Generalsekretärin und Chefredakteurin für eine Besuchergruppe der Women in International Security (WIIS): „Arbeit und Aufgaben der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen angesichts der aktuellen Herausforderungen an die UN“

12.,15. und 25. Februar

Hamburg

Vorträge der Generalsekretärin für MUN-Delegationen, Haus Rissen

26. Februar

Berlin

Forum „Globale Fragen" kompakt mit Edward Luck, Sonderberater RtoP.

27. Februar

Hamburg

Abendvortrag mit Edward Luck

7. Februar

SEF-Veranstaltung, Vortrag des Stellv. Vorsitzenden Ekkehard Griep zu Burundi / Sierra Leone, Kommission für Friedenskonsolidierung

13. Februar

Leipziger Buchmesse

Infostand auf der Buchmesse mit aktuellem Bildungsmaterial

27. März

Berlin

Roundtable mit Carne Ross (Independent Diplomat) und Heinrich Maurer (Gesandter der Schweiz) zur Reform der Arbeitsmethoden des Sicherheitsrats

8. April
Berlin
Perspektiven für die Dritte Weltklimakonferenz (WCC-3): Regionale Informationen verbessern globales Klimarisikomanagement
24. April
Berlin
Podiumsdiskussion: Humanitäre Hilfe zwischen den Fronten: Aktuelle Herausforderungen für das UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge.
28. April
Berlin
Vortrag der Generalsekretärin zur Arbeit der DGVN, Rotarier Berlin Lilienthal
26. Mai
Berlin
Tagung: Kosten des Klimawandels - Wie lassen sich Anpassung und Gegenmaßnahmen finanzieren?
26. Mai
Berlin
Eine erneuerte UNO für das 21. Jahrhundert
Vortrag von Srgjan Kerim, Präsident der 62. Generalversammlung der Vereinten Nationen.
27. Mai
Berlin
Mittagsgespräch: Aktuelle Entwicklungen der deutschen VN-Politik am Standort Genf mit Botschafter Reinhard Schweppe
29. Mai
Berlin
UNIFIL - Eine Zwischenbilanz für Deutschland, die Vereinten Nationen und den Nahen Osten, Podiumsdiskussion u.a. mit Botschafter Peter Wittig und Flottenadmiral Hans Christian Luther
31. Mai
Nürnberg
DGVN Infotisch und Bücherstand beim Wilhelm-Dröscher-Preis in Kooperation mit dem LV Bayern
- 5.-7. Juni.
Bonn
ACUNS-Tagung in Bonn als 3. Tagung zur UN-Forschung, Erstpräsentation der Datenbank zur UN-Forschung und Panel des Forschungsrats zum Thema „UN und Regionalorganisationen“
09. Juni
Berlin
Vertretung der Regionen oder Büttel der Großmächte - Zur überfälligen Reform des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, Podiumsdiskussion u.a. mit Manuel Fröhlich, Kerstin Leitner, Michael Freiherr von Ungern-Sternberg (Auswärtiges Amt) und Volker Weyel (Global Policy Forum Europe)

21. Juni

Vortrag der Generalsekretärin zu den Menschenrechtsinstrumenten im UN-System, im Rahmen des EED-Fachkräfte-Seminars „60 Jahre Menschenrechte – Anspruch und Wirklichkeit“

23. Juni

Berlin

Buchvorstellung: "Globalization and Environmental Challenges - Reconceptualizing Security in the 21st Century"

28. Juni

Potsdam

Vortrag des stellv. Vorsitzenden Ekkehard Griep, Potsdamer UNO-Konferenz zur Bedeutung regionaler Organisationen für UN-Friedensoperationen, DGVN-Infotisch

1. Juli

Berlin

Roundtable mit Ekkehard Strauss, zur Operationalisierung der entstehenden Norm der Schutzverantwortung;

24. August

Berlin

DGVN-Büchertisch: Tag der Offenen Tür mit Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

10. September.

DGVN-Infotisch, Botschafterkonferenz, AA

16. September

Berlin

Mittagsgespräch mit Willi Lemke, UN-Sonderberater für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden.

18. September

Vortrag der Generalsekretärin „Menschenrechtsschutz durch die Vereinten Nationen“ im Rahmen der Fachtagung „Quo vadis Menschenrechte?“ in Fulda (pax christi und AKSB)

19. September

Gummersbach

Tagung: Für den Frieden gerüstet?: Die Vereinten Nationen im Spannungsfeld zwischen staatlicher Souveränität und weltweiter Abrüstung. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen

22. September

Hannover

Infostand der DGVN im Rahmen der Fachtagung Wasser-Bildung-Zukunft der Deutschen UNESCO-Kommission

8. Oktober

Berlin

Tagung "The Contemporary Relevance of Gandhi" anlässlich des Internationaler Tags der Gewaltlosigkeit (2. Okt.), Abendpanel und Empfang gemeinsam mit der

indischen Botschaft, u.a. mit Christian Tomuschat und Winfried Nachtwei, Moderation Theo Sommer

11. Oktober

Berlin

Informationsveranstaltung für 35 Schüler der 12. Klasse des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Weimar

14. Oktober

Berlin

Informationsveranstaltung zum UN-Peacekeeping für eine Gruppe mexikanischer Offiziere, die an der FU einen Kurs in Friedens- und Konfliktforschung absolvierten

25. Oktober

Bonn

Tag der Vereinten Nationen in Bonn

Ökologische Nachhaltigkeit und biologische Vielfalt im Fokus des diesjährigen Festes auf dem Bonner Marktplatz und dem "Bonner UNO-Gespräch"

25. Oktober

Osnabrück

Festrede der Generalsekretärin in Osnabrück, 60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Enthüllung von Tafeln an der Stadtbibliothek

27.-29. Oktober

Bonn

Workshop zur „Migrationsdiskussion in den Vereinten Nationen“ im Rahmen der Metropolis Konferenz in Bonn (Beirat für Weltbevölkerung)

29. Oktober

Frankfurt

Vortrag der Generalsekretärin im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung Landesverband Hessen/Atlantische Gesellschaft, „Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von VN und NATO in der Friedenssicherung“

06. November

Berlin

Buchvorstellung: Menschenrechte: Universalität – Schutzmechanismen – Diskriminierungsverbote. 15 Jahre Wiener Weltmensenrechtskonferenz

7./8. November

Berlin

„Weltordnungspolitik und Weltrecht in einer zerklüfteten Welt“, Vortrag von Dieter Senghaas mit Podiumsdiskussion und Fachtagung „Zukunft des Weltrechts und der Weltorganisation“

10. November

Berlin

Fachtagung: „Die globale Nahrungsmittel- und Agrarkrise“

11. November

Berlin

Internet Governance Forum Deutschland

19. November

Berlin

Keynote der Generalsekretärin zur Eröffnung von BERMUN 2008 und zur Youth Assembly zu HIV/AIDS, indische Botschaft Berlin

21. November

Berlin

Roundtable mit dem Sondergesandten des UN-Generalsekretärs für Irak, Staffan de Mistura: „Iraq, Challenges and Opportunities- A UN Perspective“.

24. November

Hamburg

Seminareinheit, Generalsekretärin „Die Reform der Vereinten Nationen – eine unendliche Geschichte ?, Haus Rissen, Hamburg

27. November

Berlin

Gespräch für junge Leute mit dem ehemaligen UN-Untergeneralsekretär für Abrüstung, Jayantha Dhanapala an zu Thema „Nuclear Disarmament and Non-proliferation“, in Zusammenarbeit mit Pugwash Deutschland

2. Dezember

Berlin

Fachtagung: Zirkuläre Migration - eine „neue Gastarbeiterpolitik“ oder Entwicklungszusammenarbeit?

2. Dezember

Berlin

"Quo Vadis Wirtschaft und Menschenrechte?" Vortrag mit Herta Däubler-Gmelin, MdB und Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe im Deutschen Bundestag

5. Dezember

Berlin

Fachtagung: Nach Doha – Was hat die Weltkonferenz über Entwicklungsfinanzierung gebracht?

11. Dezember

Bonn

Vorstellung der DVD-ROM zum HDR 2007/08 im Jour-Fixe von InWEnt durch die Generalsekretärin

18. Dezember

Münster

Vortrag des Vorsitzenden Thomas Bruha im Rahmen der Ringvorlesung: Menschenrechtsschutz durch die Vereinten Nationen an der Universität Münster

18. Dezember

Dresden

„... und sie dreht sich doch“ Aspekte der UN-Reform jenseits der Reformdebatte, Gastvortrag der Generalsekretärin an der TU Dresden, Forschungsstelle Vereinte Nationen

2009

14. Januar

Berlin

"Making Peace Work: The Challenge of Social and Economic Reconstruction",
Buchpräsentation mit anschließender Diskussion

20. Januar

Berlin

Podiumsdiskussion: UN-Politik der Bundesregierung auf dem Prüfstand
u.a. mit Gernot Erler, MdB, SPD; Thilo Hoppe, MdB, Bündnis 90/DIE GRÜNEN;
Helmuth Königshaus, MdB, , FDP; Norman Paech, MdB, DIE LINKE; Christian
Schmidt, MdB CSU. Moderation: Thomas Nehls, ARD-Hauptstadtstudio

12. März

Leipziger Buchmesse. Infostand auf der Buchmesse mit aktuellem Bildungsmaterial

20. März

Bonn

Podiumsdiskussion: UN-Wirtschaftsrat oder G-20? Die Rolle der Vereinten Nationen
in einer neuen globalen Wirtschafts- und Finanzarchitektur u.a. mit Inge Kaul und
Klaus Hübner

02. April

Berlin

Mittagsgespräch mit Arno Heßbrügge: Binnenvertriebene: Vertreibung und
humanitäre Krise im Kongo

23. März

Athen

Vorstellung des DGVN-Forderungskatalogs „Securing the UN's Ability to Act and Its
Legitimacy in the 21st Century" durch den Vorsitzenden Thomas Bruha zum
10jährigen Bestehen des Institute for Strategic Studies

17. April

Duisburg

Keynote der Generalsekretärin zur Eröffnungsveranstaltung der DuEMUN-RuhrMUN
an der Universität Duisburg-Essen, Förderung eines JUNON-Workshops mit
anwesenden Gästen von UNYAs aus Indien und Bangladesch

22. April

Berlin

Vorstellung: Annual Review of Global Peace Operations 2009 mit Bruce Jones, Autor
und Leiter des Center on International Cooperation (New York University)

23. April

Berlin

Internationale Besuchergruppe der Bundesregierung zum Thema „Germany's Global
Commitment“, Gesprächsrunde im Generalsekretariat

19. Mai

Magdeburg

Vorlesung der Generalsekretärin zum Thema Vereinte Nationen und Grundgesetz,
Ringvorlesung, Universität Magdeburg

19. Mai

Berlin

Vortrag der Generalsekretärin im Rahmen des Seminars für Sicherheitspolitik 2009
der Bundesakademie für Sicherheitspolitik

22.-24. Mai

Berlin

WFUNA Youth Train-the-Trainers-Workshop "Project Management" im
Generalsekretariat

25. Mai

Berlin

Mittagsgespräch: Buchvorstellung: Die UNO für Peanuts - Peanuts für die UNO mit
Klaus Hübner und Harald Leibrecht, MdB.

26. Mai

Berlin

Moderation des Fachgesprächs der Heinrich-Böll-Stiftung: Responsibility to Protect
aus Gender-Sicht durch die Generalsekretärin

29./30. Mai

Berlin

Jugendkonferenz. Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen bei den UN

15. Juni

Berlin

Mittagsgespräch, Peter Eigen berichtet von der 4. Extractive Industries Transparency
Initiative (EITI) Global Conference

30.06./1. Juli

Ingelheim

Seminarkooperation mit der Fritjof Nansen Akademie Ingelheim: Zwischen Macht
und Ohnmacht - Strukturen und Probleme der globalen Außen- und Sicherheitspolitik

5. Juli

Berlin

Besuch einer Hospitantengruppe des AA im Generalsekretariat

1. August.

Berlin

Vorbereitungsseminar für die Teilnehmer der Studienreise nach Ost-Timor

9.-12. August

Seoul, Korea

WFUNA, 39th Plenary Assembly, Teilnahme Klaus Hübner, Dania Röpke und weitere
JUNON-Mitglieder

23. August

Berlin

DGVN-Büchertisch, Tag der Offenen Tür im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

27. August

Berlin

Informationsbesuch einer internationalen Gruppe der Universität Potsdam (Master Studiengang Public Policy) im Generalsekretariat, Gespräch zur deutschen UN-Politik und zur Arbeit der DGVN

27. August-8. September

Studienreise Ost-Timor

9. September

Berlin

Informationsbesuch einer Gruppe der Lebenshilfe im Generalsekretariat, Gespräch zur UN-Behindertenrechtskonvention (Kooperation mit der nationalen Monitoring Stelle beim Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR))

11. September

Bonn

Hoffnung für die globale Klimapolitik?: Vorstellung der Ergebnisse der Dritten Weltklimakonferenz (WCC-3) u.a. mit Martin Visbeck und Gert Tezlaff, Deutsches Komitee für Katastrophenvorsorge (DKKV)

21. Oktober

Berlin

Podiumsteilnahme der Generalsekretärin im Hebbel-Theater, zu einer Buchvorstellung von Jean Ziegler (ehemaliger Mandatsträger des MRR zum Recht auf Nahrung)

5. Oktober

Berlin

Pressekonferenz zur Vorstellung des Human Development Report 2009 zu Migration mit Rita Süssmuth und Flavia Pansieri, UNDP

23. Oktober

Bonn

Herausforderung Klimawandel - was wir jetzt tun müssen – Vortrag Mojib Latif beim Bonner UN-Gespräch

24. Oktober

Bonn

Fest zum Tag der Vereinten Nationen auf dem Marktplatz in Bonn

29. Oktober

Berlin

G-2, G-20 oder G-192? Zur Rolle der UN in der globalen Finanz- und Wirtschaftsarchitektur Podiumsdiskussion u.a. mit Lisa Paus, MdB und Barbara Fritz, UNCTAD

5.-6. November

Dresden

20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention - Erfahrungen und Perspektiven –
Internationales Symposium

08. November

Berlin

Vortrag des stellv. Vorsitzenden Ekkehard Griep im Rahmen der JUNON-Tagung
„Einblicke und Wegweiser – Praxisberichte aus dem UN-Alltag und Tipps und
Tricks zu Karriere und Praktikum bei den Vereinten Nationen“

24. November

Berlin

DGVN-Infotisch im Rahmen des Forum Globale Fragen kompakt (AA/WBGU) zu
Klimagerechtigkeit

30. November

Berlin

Migration im Fokus: Menschliche Entwicklung – Klimawandel – Frauen

4. Dezember

Berlin

Erstmalige Vergabe des Dissertationspreises der DGVN an Jan Scheffler mit
Keynote Speech von Gunter Pleuger und Kommentar von Marina Schuster, MdB

5. Dezember

Berlin

30. Ordentliche Mitgliederversammlung der mit erstmaliger Vergabe des
Dissertationspreises der DGVN

DGVN-Publikationen 2008/2009

Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

56. Jg. 2008, Hefte 1-6

57. Jg. 2009, Hefte 1-6

Blaue Reihe

Nr. 106

Deutschland und die Indigenen Völker

Auflage: 500

Nr. 105

Die Zukunft des Weltrechts und der Weltorganisation

Tagungsdokumentation

Auflage: 1000

Nr. 104

Humanitäre Hilfe zwischen den Fronten

Aktuelle Herausforderungen für das UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge

Auflage: 500

Nr. 103

Migration und Entwicklung – Chancen gemeinsam nutzen, Tagungsdokumentation
Auflage:1000

UN-Basis-Informationen:

- UN-Sicherheitsrat und Friedenssicherung (Auflage: 3000)
- Menschenrechte und Vereinte Nationen (Auflage: 3000)
- Friedensmissionen (Auflage: 3000)

Eine-Welt-Presse:

Jahrgang 2008 – Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in den
Entwicklungsländern (Auflage: 7000)

Jahrgang 2009 – Landwirtschaft am Scheideweg (Auflage: 5000)

Bericht über die menschliche Entwicklung:

2007/2008: Den Klimawandel bekämpfen: Menschliche Solidarität in einer geteilten
Welt, (Auflage: 1200)

Kurzfassung 2007/2008 (Auflage: 3000)

2009: Barrieren überwinden: Migration und menschliche Entwicklung, (Auflage: 1200)
Kurzfassung 2009 (Auflage: 2000)

Schülerheft zum Bericht über die menschliche Entwicklung

2009, Zwei Grad“ entscheiden über Hoffnung oder Verzweiflung, (1. Auflage: 3000,
2. Auflage 2000)

2008, Wasser: (k)ein Recht für Alle. (1. Auflage; 3000, 2. Auflage: 2000)

DVD zum Bericht über die menschliche Entwicklung

Den Klimawandel bekämpfen, erweiterte, interaktive Kurzfassung mit vielen Videos,
interaktiven Grafiken und Bildern 2007/2008 (1. Auflage 5000, 2. Auflage 3000)

Bevölkerung und Entwicklung:

6 Ausgaben, Nr. 64 – 68 (Auflage: je 1000 – 1200)

Von der DGVN herausgegebene und betreute Internetseiten

- **www.dgvn.de (Relaunch 2008)**, Themenspecials u.a. Abrüstung, 2009; WCC -3,
2009; Millenniums-Entwicklungsziele, 2008; Internationales Sanitärjahr, 2008;
System der Vereinten Nationen 2008 ; jährlich 40 Originalbeiträge in den Rubriken
UN-Aktuell, Meinung, Veranstaltungsbericht, DGVN-Nachrichten,
Presseinformationen.

- **www.jugenddelegierte.de (Relaunch 2009)**

- **www.klimawandel-bekaempfen.de (Launch 2009)**, 95 Originalbeiträge seit dem
3. Februar 2009 in den Rubriken Menschenrechte, Landwirtschaft, Migration,
Wirtschaft, Katastrophen (Oberthema: Auswirkungen und Anpassung), Vereinte
Nationen und int. Organisationen, Politik und Gesellschaft, Energiefragen und
Treibhausgase (Oberthema Klimaschutz) sowie „Aktiv werden“.

DGVN@aktuell (Newsletter) (ca. 8500 Empfänger)

- Oktober 2009

- Juni 2009,
- März 2009
- November 2008
- August 2008
- Mai 2008
- Februar 2008

Sonstige Publikationen

- DGVN-Flyer, Selbstdarstellung
- Flyer „Jugenddelegierte zu UN-Generalversammlung“
- Charta der Vereinten Nationen
- UN Studies, Umriss eines Lehr- und Forschungsfeldes, Herausgegeben von Manuel Fröhlich, 2009, 269S. (erschienen im Nomos Verlag).
- Peanuts für die UNO, Klaus Hübner, (erschienen im Peter Lang Verlag)

2. Gremien des Bundesverbands

Vorstand des Bundesverbands

Prof. Dr. Thomas Bruha (Vorsitzender)
 Detlef Dzembitzki (stellv. Vorsitzender)
 Ekkehard Griep (stellv. Vorsitzender)
 Ana Dujic (Schatzmeisterin)
 Sabine Birken
 Prof. Dr. Manuel Fröhlich
 Armin Laschet
 Dr. Wolfgang Münch
 Winfried Nachtwei
 Astrid van der Merwe
 Prof. Dr. Christian Tams

Präsidium

Dr. Hans Arnold, Botschafter a.D.
 Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Ministerpräsident a.D.
 Dr. Hans Otto Bräutigam, Botschafter a.D.
 Dr. Eberhard Brecht
 Dr. Fredo Dannenbring, Botschafter a.D.
 Prof. Dr. Klaus Dicke
 Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn
 Hans Eichel, Bundesminister der Finanzen a.D.
 Manfred Eisele
 Prof. Dr. Tono Eitel, Botschafter a.D.
 Joschka Fischer, Bundesminister des Auswärtigen a.D.
 Hans-Dietrich Genscher, Bundesminister a.D.
 Dr. Wilhelm Höynck, Botschafter a.D.
 Prof. Dr. Klaus Hübner
 Prälat Dr. Karl Jüsten, Leiter des kath. Büros Berlin
 Dr. Dieter Kastrup, Botschafter a.D.
 Dr. Hans Peter Kaul

Dr. Inge Kaul
Dr. Klaus Kinkel, MdB, Bundesminister a.D.
Matthias Kleinert
Dr. Manfred Kulesa
Dr. Hans-Werner Lautenschlager, Botschafter a.D.
Prof. Dr. Klaus Leisinger
Walter Lewalter, Botschafter a.D.
Ingrid Matthäus-Meier
Prof. Dr. Jens Naumann
Karl-Theodor Paschke, Botschafter a.D.
Dr. Gunther Pleuger, Botschafter a.D.
Detlev Graf zu Rantzau, Botschafter a.D.
Prälat Dr. Stephan Reimers, Beauftragter der Evang. Kirche bei der Bundesregierung
Prof. Dr. Volker Rittberger
Dr. Irmgard Schwaetzer
Prof. Dr. Bruno Simma
Heide Simonis, Ministerpräsidentin a.D.
Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundesaußenminister
Prof. Dr. Rita Süßmuth,
Dr. Helga Timm
Prof. Dr. Klaus Töpfer
Prof. Dr. Christian Tomuschat
Dr. Günther Unser
Dr. Hans-Joachim Vergau, Botschafter a.D.
Alexander Graf York von Wartenburg, Botschafter a.D.
Rüdiger Freiherr von Wechmar, Botschafter a.D. †
Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, MdB
Dr. Richard von Weizsäcker, Bundespräsident a.D.
Heidemarie Wiecek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum, Richter am Internationalen Seegerichtshof

Beirat für internationale Bevölkerungsfragen

Dr. Steffen Angenendt
Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun
Prof. Dr. Charlotte Höhn
Dr. Alfred Merkle
Sibylle Pfeiffer, MdB (Vorsitz)
Dr. Bruno Salzmann

Forschungsrat

Prof. Dr. Manuel Fröhlich (Koordinator)
Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
Prof. Dr. Christian Tams
Dr. Cornelia Ulbert
Prof. Dr. Johannes Varwick
PD Dr. Norman Weiß
Silke Weinlich

Redaktionsbeirat

Friederike Bauer

Prof. Dr. Thomas Bruha

Dr. Michael Lysander Fremuth

Prof. Dr. Manuel Fröhlich

Henni Hensen

Prof. Dr. Klaus Hufner

Thomas Nehls

Dr. Martin Pabst

Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariats

Dr. Beate Wagner, Generalsekretärin

Anja Papenfuß, Chefredakteurin Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

Alexander Faust, Versand

Beate Groß, Buchhalterin

Ulrich Keller, Publikationen/Veranstaltungen/Internet/Presse

Monique Lehmann, Redaktionsassistentin und Satz der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN

Dr. Alfredo Märker, Publikationen/Veranstaltungen/Internet/Presse

Manila Stepat, Mitgliederverwaltung, Sekretariat

Jugendreferenten

Conrad Marburg, 2007/2008

Elias Michaels, 2009

Praktikant/inn/en

2009

Janine Stoisiek (November 2009 bis Januar 2010)

Arnika Pradt (Oktober bis Dezember)

Christian Bosshard (August bis Oktober)

Kati Lungershausen (Juli bis September)

Fabian Beigang (Mai bis Juni)

Katja Porzucek (Februar bis April)

Christine Lorenz (Februar bis März)

Christine Dietz (November bis Januar)

2008

Sylvia Stützer (Oktober bis Dezember)

Kajetan Pradetto (August/September)

Björn Neugebauer (Juli bis September)

Michael Hehn (Juli/August)

Robert Oszkinat (April bis Juni)

Tamara Moll (April bis Juni)

Antónia Molnárová (Februar bis März)

Jennifer Hagedorn (Januar bis Februar)

Sibille Etling (November 2007 bis Januar)

ANHANG B

Berichte aus der Arbeit und Gremien der Landesverbände und Gruppen

1. Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Der Landesverband Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. konnte in den zurückliegenden zwei Jahren seine Aktivitäten weiterführen und ausbauen. Die Mitgliederzahl wurde von 134 (Stand Ende 2007) auf 156 (Stand Ende 2009) gesteigert. Unter den neuen Mitgliedern sind zahlreiche Studierende.

Zusammenarbeit mit dem Bundesverband und dem Generalsekretariat

Der Vorstand des Landesverbandes ist in ständigem Kontakt mit dem DGVN-Generalsekretariat in Berlin und nimmt an Besprechungen teil. Prof. Karl-Heinz Meier-Braun ist Mitglied im Beirat für internationale Bevölkerungsfragen, der in den vergangenen zwei Jahren umgestaltet wurde und sich noch mehr den Migrationsfragen widmet.

Dr. Martin Kilgus war Mitglied der Satzungskommission der DGVN und hat in den vergangenen vier Monaten gemeinsam mit DGVN-Kolleginnen und -Kollegen aus Hessen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg einen neuen Satzungsentwurf für die DGVN auf Bundesebene erarbeitet.

Studienseminare des Landesverbandes Baden-Württemberg

Die Studienfahrten nach Genf und nach Wien sind ein fester Bestandteil der Arbeit des Landesverbandes. Neben Eigenmitteln erhielt der Landesverband für die Umsetzung der Studienseminare in Genf und Wien Zuschüsse vom Generalsekretariat in Berlin und vom Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg.

Ein Studienseminar in Genf fand im Frühjahr 2008 statt, ein Studienseminar in Wien im Herbst 2008. Für 2009 war ein Studienseminar in New York geplant, das aus finanziellen Gründen auf Frühjahr 2010 verschoben werden musste. In 2010 wird auch ein Wien-Seminar angeboten.

DGVN und Migration

Der Landesverband hat sich in den letzten beiden Jahren verstärkt um das Thema Migration gekümmert.

Der Landesverband war Kooperationspartner beim „11. Medienforum Migration“ am 11. und 12. Mai 2009, das beim Südwestrundfunk (SWR) stattfand.

Besonders erfolgreich ist eine SWR-Migrationsausstellung „Zwischen Kommen und Gehen... und doch Bleiben“, an der sich der Landesverband beteiligte und die mittlerweile an über 30 Orten zu sehen war. Rund 500.000 Besucherinnen und Besucher haben die Ausstellung in der Zwischenzeit gesehen. In den vergangenen Monaten unter anderem in Villingen-Schwenningen, in Mannheim, in Ravensburg, in Karlsruhe und in Reutlingen.

DGVN Baden-Württemberg und Jugendarbeit

Der DGVN Landesverband legt besonderen Wert auf die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In Heidelberg konnte in den vergangenen zwei Jahren das Friedensbüro Heidelberger Schülerinnen und Schüler in feste Räumlichkeiten ziehen. Peter Kolbe, Vorstandsmitglied aus Heidelberg, bemüht sich intensiv um diese Arbeit und ist Jugendbeauftragter des DGVN-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Im Frühjahr und Sommer 2008 entwickelten und erprobten Lars Dudeck und Elisabeth Frey, beide ebenfalls Mitglieder des Landesvorstandes, Schülerplanspiele. Speziell ausgebildete Trainer besuchen Schulklassen, um dort die Arbeit der UN vorzustellen und kleine UN-Simulationen anzubieten. 2009 konnten rund 10 Trainerinnen und Trainer geschult werden, die an acht Schulen zum Einsatz kamen. Partner bei den Schülerplanspielen ist die Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg.

Feste Bestandteile der jährlichen Aktivitäten des Landesverbandes sind zudem die Unterstützung der UN-Jugenddelegierten bei ihren Tourstationen in Baden-Württemberg, die Unterstützung verschiedener UN-Simulationsspiele an den Hochschulen im Südwesten, Treffen der JUNON-Repräsentanten sowie Informationsprogramme für Schüler und Studierende an Hochschulen und bei Berufsinformationsbörsen.

Vernetzung des DGVN Landesverbandes

Zu den zahlreichen weiteren Aktivitäten des Landesverbandes in den letzten beiden Jahren gehörten:

- Der Ausbau der Internetseite des DGVN-Landesverbandes. Sie bietet die Möglichkeit der Online-Anmeldung zur Mitgliedschaft und einen aktuellen Veranstaltungskalender und viele Links und Grunddaten zur Geschichte des Landesverbandes. Die Seite soll 2010 nochmals optisch aktualisiert und an aktuelle Internetstandards angepasst werden.
- Im Rahmen der Finanzakquise für die geplante New York Studienreise wurden zahlreiche Kontakte zu möglichen Sponsoren, Stiftungen und Kooperationspartnern aufgebaut. Dies soll 2010 ausgebaut und durch persönliche Treffen umgesetzt werden.
- Der DGVN-Landesverband ist bereits an der Initiative „Eine Welt“ des Stuttgarter Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Schuster beteiligt. Martin Kilgus war als Vertreter des Landesverbandes Moderator verschiedener entwicklungspolitischer und bildungspolitischer Veranstaltungen im Stuttgarter Rathaus.
- Ausgebaut werden konnte der Kontakt zum Staatsministerium Baden-Württemberg, das gemeinsam mit dem Landesverband Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu UN-Themen anbieten möchte. Die erste Veranstaltung soll 2010 stattfinden. Am 6. Februar 2009 fand dazu ein Gespräch mit Herrn Werner Schempp, Staatsministerium Baden-Württemberg statt.

Chronologische Übersicht zu Veranstaltungen der Jahre 2008 und 2009
(nach Aktualität geordnet)

9. November 2009: Evangelischen Akademie Bad Boll, Tagung „Friedenspolitik aus Europa“. Die Fragestellung war, wie eine europäische Friedenspolitik innovativ gestaltet werden kann. Akteure, Verantwortliche und Abgeordnete aus dem Europäischen Parlament, dem Bundestag, aus Regierungen und aus der Zivilgesellschaft waren eingeladen, hierüber in eine praxisorientierte friedenspolitische Diskussion zu treten.

24. Juli 2009: Stuttgarter Rathaus, Tagung „Klimawandel, Wassermangel und Wüstenbildung: Bedrohung für die menschliche Sicherheit? Strom aus der Sahara: Eine klimaverträgliche Antwort?“. Rund 40 Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil. Thema war, dass der Klimawandel, der Wassermangel und die Ausbreitung der Wüsten zu einer globalen Bedrohung für die menschliche Sicherheit geworden sind, womit sich die Vereinten Nationen intensiv beschäftigen.

Zu diesen Fragen sprachen die Autoren Frau Prof. Dr. Ursula Oswald Spring, UNAM, Cuernavaca, Mexiko und ehem. Umweltministerin in Morelos, Dr. Hans Günter Brauch, Freie Universität Berlin, AFES-PRESS, Mosbach, Prof. Wolf-Dieter Blümel, Universität Stuttgart, Dr. Franz Trieb, DLR Stuttgart und Dr. Rolf Linkohr, Centre for European Energy Strategy (CERES), ehemaliger Europaabgeordneter (1979-2004).

18. bis 22. Juni 2009: Model United Nations Baden-Württemberg. An der Simulation nahmen über 450 Studierende teil. An der Eröffnung der Veranstaltung war für den Landesverband Baden-Württemberg Martin Kilgus mit dabei. Der Landesvorstand war mit einem Grußwort von Karl-Heinz Meier-Braun in den Tagungsunterlagen vertreten. Über die UN-Simulation wurde in den Programmen des SWR und in der Tagespresse berichtet.

25. Mai 2009: Krishnammal Jagannathan, Trägerin des Alternativen Nobelpreises, zu Gast in Stuttgart mit ihrem Vortrag "Erfolgreicher Kampf um die Freiheit der Unberührbaren in Indien". Das hochbetagte Ehepaar Krishnammal und Sankaralingam Jagannathan hat ein Leben lang gegen die Unterdrückung und Ausbeutung der Dalits gekämpft. Zusammen mit ihrer Organisation LAFTI haben sie den Preis erhalten „für ihre lebenslange Arbeit für die Verwirklichung der ghandischen Vision von sozialer Gerechtigkeit und nachhaltiger menschlicher Entwicklung, wofür sie als ‚Indiens Seele‘ bezeichnet wurden“. Krishnammal berichtete an diesem Abend von den Erfolgen ihrer Arbeit und von ihrer gelebten Vision von selbstversorgenden Dorfrepubliken. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem Forum 3 in Stuttgart statt und wurde von Walter Thörner betreut.

11. und 12. Mai 2009: „11. Medienforum Migration“. Das "Medienforum Migration" ist eine der größten Tagungsreihen zum Thema "Migration und Medien" im deutschsprachigen Raum. Der DGVN Landesverband Baden-Württemberg und SWR International bieten alle zwei Jahre das "Medienforum" an. Das "11. Medienforum Migration" diskutierte die Entwicklung in den vergangenen 60 Jahren der Bundesrepublik Deutschland zum Einwanderungsland, die Bedeutung von Migration im Superwahljahr 2009, das Medienverhalten von Migranten und sprach über Migranten und Ehrenamt.

21. März 2009: Außerordentliche Mitgliederversammlung des Bundesverbandes in Bonn. Mehrere Vertreter des Landesverbandes nahmen teil.

15. Juni 2009: Karl-Heinz Meier-Braun, Sitzung des Beirat für internationale Bevölkerungsfragen der DGVN in Berlin.

16. Januar 2009: Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg, Tagung „Bedeutung der Menschenrechte aus internationaler, europäischer und deutscher Sicht“. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete am 10.12.1948 die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte". Sie bildet die Grundlage für das humanitäre Recht sowie für zahlreiche Hilfsprogramme auf internationaler, europäischer und deutscher Ebene. Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann führte in das Thema ein. Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Heiner Bielefeldt folgte eine Expertenrunde, die von Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, Vorstand der DGVN Baden-Württemberg, moderierte. Im Anschluss folgten Workshops zur Vertiefung des Themas.

Eine kleine Feier gab es am 4. Dezember 2008 in der Stadtbücherei Stuttgart. Zu „60 Jahre Erklärung der Menschenrechte - Festung Europa? Flüchtlingspolitik und Flüchtlingsschutz in der Europäischen Union“ veranstaltete der DGVN Landesverband eine Podiumsdiskussion. Jeden Tag erreichen uns Meldungen von Menschen, die versuchen, über das Mittelmeer von Nordafrika aus Europa zu erreichen. Auch auf dem Landweg machen sich Menschen auf den Weg in Richtung Europa. Wie geht Europa damit um? Es diskutierten: Wolfgang Kreissl-Dörfler, EU-Parlamentarier, Mitglied des Innen- und Justizausschusses des Europaparlaments, Dr. Michael Griesbeck, Vizepräsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Ruth Weinzierl, Expertin für Migration und Flucht in Europa beim Deutschen Institut für Menschenrechte, Karl Kopp, Europareferent von Pro Asyl Deutschland und Mitglied des Europäischen Flüchtlingsrats (ECRE) und Anna Koktsidou, Redakteurin von SWR International mit Schwerpunkt Migration und Asyl. Die Moderation hatte Prof. Karl-Heinz Meier-Braun, Leiter der Redaktion SWR International. Die Veranstaltung wurde von SWR International, der Stadtbücherei Stuttgart und der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen gemeinsam durchgeführt.

2. Dezember 2008: Teilnahme Karl-Heinz Meier-Braun an der Fachtagung „Zirkuläre Migration – Eine neue ‚Gastarbeiterpolitik‘ oder Entwicklungszusammenarbeit?“ in Berlin. Das ganze war eine Veranstaltung des DGVN Bundesverband. Meier-Braun lieferte dort einen Bericht zur Arbeit des Beirates für internationale Bevölkerungsfragen der DGVN und moderierte die Veranstaltung.

Karl-Heinz Meier-Braun moderierte am 1. Dezember 2008 in Ludwigsburg eine Podiumsdiskussion zu „Menschenrechte und Wirtschaft – Ein Widerspruch?“

Organisiert von der UN-Hochschulgruppe Freiburg, ForUN, fand von 4. bis 7. November 2008 das „DGVN Studienseminar Wien“ mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Besucht wurden verschiedene UN-Institutionen und die OSZE sowie die deutschen ständigen Vertretungen bei den VN und der OSZE. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Institutionen berichteten von ihrer Arbeit.

27.-31. Oktober 2008: Metropolis-Konferenz in Bonn. Martin Kilgus nahm teil und moderierte einen Workshop zur UN Policy on International Migration mit Prof. Rita

Süssmuth. An dem Workshop nahmen rund 20 Interessierte teil.

4. Juli 2008: Evangelischen Akademie in Loccum, Tagung „Wie kann der Zugang von Migrantinnen und Migranten zu den Medien verbessert werden?“. Die Tagung fand in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge statt. An der Tagung nahmen 80 Personen teil.

9. Juni 2008: Stuttgarter Rathaus, Auftaktveranstaltung zu „7. Model United Nations Baden-Württemberg“. Über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Mitglieder der Projektteams stellen die Planspiele vor. Die Model United Nations Baden-Württemberg Simulationsspiele gehören zusammen mit den Simulationsspielen an den Hochschulen Hohenheim, Freiburg und Konstanz zu den größten ihrer Art.

Im Jahr 2008 wurde das Studienseminar der DGVN am UN-Standort Genf zwischen 27. und 30. Mai angeboten. Die Anreise war Montag, 26. Mai 2008 geplant, da das Programm am 27. Mai um 9.30 Uhr startete. Programmende war am Freitag, 30. Mai 2008 am späten Nachmittag. Zielgruppe waren vor allem Studierende im Hauptstudium sowie Berufsstarter mit Schwerpunkten im UN-Bereich. In Genf fanden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von z.B. UNHCR, WHO, UNCTAD, WIFO, Menschenrechtskommission, IOM etc. statt.

24. bis 26. April 2008: „Mannheim Model United Nations“: Mannheim Model United Nations (MaMUN) richtete sich an Studierende, die erste Erfahrungen im Simulieren von UN-Gremien sammeln und ihre diplomatischen Fähigkeiten erproben wollten. Arbeitssprache war Englisch, simuliert wurde die Generalversammlung.

27. und 28. Februar 2008: DGVN-Studienseminar Bonn des Landesverbandes Baden-Württemberg mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auf dem Programm standen eine Führung über den UN-Campus und Termine mit Referentinnen und Referenten aus dem UN-Klimaschutzprogramm, der Entwicklungszusammenarbeit und dem United Nations Volunteers Program. Außerdem waren Informationen zu Karrieremöglichkeiten bei den Vereinten Nationen vorgesehen.

19. Januar 2008: „DGVN-Jugendkonferenz ‚Engagieren, Einmischen, Einfluss nehmen - Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen bei den VN‘“. Mit dem Programm „Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung“ waren auch im letzten Jahr wieder zwei Jugendliche mit der deutschen Delegation nach New York gereist, um dort an Diskussionen teilzunehmen, und die Standpunkte der deutschen Jugendlichen zu vertreten und vor der Generalversammlung zu sprechen. Bei der Jugendkonferenz am 19. und 20. Januar 2008 informierten sie über ihre Erfahrungen und gaben dabei einen unmittelbaren Einblick in die Arbeit der Vereinten Nationen.

18. Januar 2008: JUNON-Versammlung in Bonn. Dem Netzwerk gehören gleich mehrere junge UN-Initiativen aus dem Südwesten an: Aktion Völkerrecht, der Club of Hohenheim e.V., DMUN e.V., forUN, MUNBW sowie die UNHSG Tübingen. Am selben Wochenende fanden die DGVN-Jugendkonferenz (Rückkehrkonferenz der Jugenddelegierten, vom 19.01. bis 20.01.08) und das von JUNON und DGVN gemeinsam ausgerichtete Gründungstreffen zur Making-Commitments-Matter-Initiative (<http://www.un-commitments.org>) statt.

UN-Hochschulgruppen des Landesverbandes Baden-Württemberg

Viele Aktivitäten liefen auch bei den UN-Hochschulgruppen, die in der Regel mit dem Landesverband verbunden sind. Hochschulgruppen sind aktiv in Konstanz, Freiburg und Stuttgart-Hohenheim. Informellere Gruppen gibt es an den Universitäten Stuttgart, Tübingen, Mannheim sowie an der Fachhochschule in Reutlingen.

Kurz ein paar Daten zu den Hochschulgruppen:

Aktivitäten des Club of Hohenheim:

- Club of Hohenheim gewann bei NMUN zwei Awards und war damit unter 25 deutschen Gruppen die erfolgreichste Delegation. Die zwanzig Studenten, die für den CoH an der Konferenz in New York City vom 7. bis 11. April teilnahmen, konnten die Erfolge der beiden vergangenen Jahre wiederholen: Sowohl für ihre besonders gründliche Vorbereitung, als auch für ihr diplomatisches Auftreten während des Planspiels wurde die Gruppe des CoH mit einem Award ausgezeichnet - und stellt somit erneut die beste deutsche Delegation sowie eine der besten weltweit. Außerdem übernahmen erstmals zwei Mitglieder eine vorsitzende Funktion: Peter Miltner leitete die Sitzungen des Plenums des Wirtschafts- und Sozialrats, Julian Ritter war Teil der vierköpfigen Sitzungsleitung im Exekutivkomitee des Hohen Kommissars für Flüchtlinge der Vereinten Nationen.
- In den Jahren 2008 und 2009 fanden Exkursionen nach Straßburg, Den Haag und New York statt.

Die Hochschulgruppe in Konstanz machte durch Besuche in New York von sich reden: Studierende nahmen an den Harvard Modell United Nations Simulationsspielen in Genf teil. Delegierte konnten nach Princeton reisen, wo ein Treffen mit Joschka Fischer stattfand. In Konstanz selbst gab es mehrfach Info-Stände an der Universität. Zudem hat in Konstanz eine Peacekeeping-Konferenz stattgefunden, bei der Wissenschaftler und Praktiker zusammentrafen. An der Konferenz haben 40 Studierende teilgenommen. Die Finanzierung ist über die Deutsche Stiftung Friedensforschung und aus Fördermitteln für Eliteuniversitäten erfolgt.

FoRUN Freiburg (Forum United Nations Universität Freiburg) ist ebenfalls in Modell United Nations aktiv, bietet unser Wien-Seminar an und ist aktiv an JUNON (Junges UNO-Netzwerk Deutschland) beteiligt. Regelmäßig finden in Freiburg internationale Frühstücke, Berufsberatungsseminare, Veranstaltungen für Praktikervermittlungen, Filmabende und Podiumsdiskussionen zur aktuellen Themen der UN-Politik statt.

Ausblick 2010

In 2010 wird der Landesverband Baden-Württemberg anbieten:

- Vortragsveranstaltung mit Brot für die Welt am 4. Februar 2010
- Vortragsveranstaltung mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg im Frühjahr 2010
- Studienseminar New York von 24. bis 30. Mai 2010
- Studienseminar Wien, vorgesehen für Juni 2010
- Model United Nations Baden-Württemberg, 1. bis 5. Juni 2010
- UN-Stammtisch Stuttgart, monatlich (geplant)
- Das „2. Stuttgarter Forum für Entwicklung – Migration und Entwicklung“ am 22. Oktober 2010 der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) wird in Kooperation mit der DGVN stattfinden. Der Lan-

desverband erhält für seine Leistungen eine Spende oder ein Entgelt von Seiten der SEZ.

Vorstand 2008/2009

Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun (Landesvorsitzender)
Dr. Martin A. Kilgus (Stellvertretender Landesvorsitzender)
Dr. Angela Frank (Stellvertretende Landesvorsitzende)
Juliane Baumgarten
Lars A. Dudeck
Malko Ebers
Elisabeth Frey
Peter Kolbe
Walter Thörner

2. Landesverband Bayern e.V.

Mit einer Broschüre zum 50. Jahrestag seiner Gründung hat der Landesverband Bayern der DGVN Ende 2007 ein deutliches Signal gesetzt. Er hat seine Tradition als anerkannter, unabhängiger und überparteilicher Bildungsträger in Bayern für die Ziele der Vereinten Nationen dokumentiert und durch die lange Reihe hochkarätiger Referenten und Unterstützer untermauert.

Der Landesverband Bayern war auch im 51. und 52. Jahr seines Bestehens insgesamt gut aufgestellt. Die Mitgliederzahlen sind seit vielen Jahren stabil, obwohl gerade im Bereich der Studierenden die Fluktuation groß ist. Hier müssen stetig Anstrengungen unternommen werden, um neue Mitglieder zu gewinnen. Gelingen kann es nur, wenn die Veranstaltungen aktuell und attraktiv sind und für die Mitglieder einen echten Mehrwert an Information bieten.

Neben Einzelveranstaltungen sind es vor allem die Wochenendseminare und Studienreisen, die Mitglieder enger an die DGVN binden. Daher wird diese seit langem gepflegte Tradition weitergeführt, obwohl der zeitliche und administrative Aufwand sowohl für den Vorstand als auch für die Geschäftsführerin außerordentlich hoch ist.

Im Berichtszeitraum wurden viele Einzelvorträge von Experten zu UN-Themen organisiert. Besonders zu erwähnen sind die Vorträge von Prof. Thomas Bruha über völkerrechtliche Aspekte des West-Sahara-Konflikts, von Prof. Peter Hilpold, Univ. Innsbruck, über das Kosovo-Problem aus völkerrechtlicher und europarechtlicher Sicht und von Richterin Renate Winter, Präsidentin des Sondergerichtshofs für Sierra Leone, über die Funktion des Sondergerichtshofs als Träger des Friedensprozesses.

Die Wochenendseminare wurden jeweils mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing durchgeführt. Die zweitägigen Seminare thematisierten 2008 Korruption und Organisierte Kriminalität und die internationalen Strategien zu ihrer Bekämpfung. Experten wie Prof. Peter Eigen von Transparency International, Vertreter der UNODC aus Wien sowie Medienvertreter beleuchteten eindrucksvoll, wie Korruption und Organisierte Kriminalität die Nationen bedrohen. Das Seminar 2009 war den Millenniumszielen der Vereinten Nationen, vor allem in Bezug auf die Bekämpfung des Hungers gewidmet. Nationale und internationale Fachleute konnten als Referenten gewonnen werden, die auf fachlich hohem Niveau die Arbeit der UN und die Schwierigkeiten auf dem Weg zur Erreichung der Millenniumsziele deutlich machten.

Im Jahr 2008 führte die Studienreise des Landesverbands Bayern in die West-Sahara. Nach einer Station in Rabat bei der Deutschen Botschaft, besuchte die Studiengruppe die UN-Friedensmission MINURSO in Laayoune in der West Sahara. In Diskussionen mit den UN-Friedenstruppen vor Ort konnten sich die Teilnehmer ein genaueres Bild über die Hintergründe des Konflikts zwischen Marokko und der POLISARIO-Front machen sowie über das noch ausstehende Referendum, das unter der Überwachung durch die MINURSO durchgeführt werden soll.

Im Jahr 2009 wurde im Frühjahr eine speziell auf studentische Bedürfnisse zugeschnittene Studienreise nach Berlin angeboten, die gemeinsam mit dem Jungen Forum der Gesellschaft für Außenpolitik durchgeführt wurde.

Die zweite Studienreise dieses Jahres führte nach Rom zu den Welternährungsorganisationen der UNO: FAO (Food and Agricultural Organization), WFP (World Food Programme) und IFAD (International Fund for Agricultural Development) und dem Ständigen Vertreter Deutschlands bei den UN-Organisationen in Rom. Nachdem Deutschland sich sehr für die Bekämpfung des Hungers in der Welt einsetzt, gibt es eigene Rahmenvereinbarungen mit der FAO über Projektzusammenarbeit im Bereich der Ernährungssicherung. Insofern bot das Programm in Rom nicht nur viel Information, sondern auch aktuelle Diskussionen über Maßnahmen zur Bekämpfung des Hungers.

Neben Vorträgen und Studienreisen präsentiert sich der LV Bayern auch mittels Ausstellungen. So wurde aus Teilnehmerfotos der Studienreise nach Liberia von 2007 eine attraktive Fotoausstellung entwickelt, die bereits in München und an der Universität Würzburg zu sehen war. Darüber werden verschiedene Foren und Festivals genutzt, um aktive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Nach wie vor wichtig ist die Zusammenarbeit mit der NMUN-Gruppe (National Model United Nations) in München, die künftig noch intensiviert werden soll.

München, den 24.11.2009

Ulrike Renner-Helfmann
Vorsitzende

3. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Die DGVN, Landesverband Berlin-Brandenburg (LV) hat sich in den vergangenen Jahren neben einigen gezielten öffentlichen Veranstaltungen zu ausgewählten Themenbereichen auf verschiedene Veranstaltungsreihen konzentriert. Auch in diesem Berichtszeitraum musste sich der LV aufgrund der schon seit Mitte der 90er Jahre weggefallenen institutionellen Förderung auf wesentliche und überwiegend von der Tagespolitik bestimmte Themen konzentrieren, realisierte umfassende Sponsoringkonzepte, um Projekte umzusetzen, nutzte Kooperationen mit nationalen und lokalen Partnern und konnte insbesondere die Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen in Berlin ausbauen.

Neben der Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille seit nunmehr 20 Jahren, den Informationskampagnen zu den UN-Themenjahren in Kooperation etwa mit dem Bundesministerium des Inneren oder dem BMZ bzw. der GTZ sowie der Vorlesungsreihe „UNIQUE“ und dem „National Model United Nations“ ist eine neue Reihe Anfang 2009 ein neuer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der DGVN LV Berlin-Brandenburg geworden: Die „Tagespolitischen Gespräche“ im Abgeordnetenhaus von Berlin.

Die Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille am 17. Dezember 2008 an Hans Küng markierte das 20-jährige Bestehen der Berliner Friedensmedaille und zugleich den 70. Jahrestag von Otto Hahns Entdeckung der Kernspaltung, die wie kaum eine andere wissenschaftliche Erkenntnis zuvor unsere Welt grundlegend verändert hat. Aktualität und Brisanz spiegelt auch unsere Arbeit, vor allem in den Themenbereichen Menschenrechte und Klimawandel wieder. Auch die UNi-Gruppe in Berlin konnte im Berichtszeitraum durch zahlreiche Aktivitäten ihre Arbeit weiter stärken und den Erfolgskurs der bereits genannten Vorlesungsreihe „UNIQUE“ fortsetzen. Hinzu kam die stetig umfangreicher werdende Arbeit der ViaMUN-Gruppe in Frankfurt/Oder.

Mit der Gründung des Forum Cottbus der DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg im April 2009 konnten wir unsere thematische Arbeit auf den Südosten Brandenburgs ausweiten. Die Schwerpunkte der Arbeit sind die Themen Wasser und Energie als Menschenrecht. Die Gruppe um unser Mitglied Axel Hübner beschäftigt sich insbesondere mit lokalen Lösungsvorschlägen zum Thema Energie- und Wasserpolitik.

Man kann also sagen, dass wir, trotz einiger Hindernisse, die die DGVN LV Berlin-Brandenburg immer wieder überwinden musste, weiter positiv in die Zukunft blicken. Dies gibt ohne Zweifel Anlass positiv in die Zukunft zu blicken und den kommenden 50 Jahren erwartungsvoll entgegen zu sehen.

Hierfür bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die uns in unserer Arbeit so maßgeblich unterstützen, ganz besonders bei der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, in deren Haus wir nunmehr seit 1987 domizilieren dürfen. Ich bedanke mich darüber hinaus bei unseren großzügigen Sponsoren wie dem Bundeswehrverband, der Deutschen Bank Berlin, dem Hotel Adlon und der Landesvertretung Thüringen beim Bund, ohne die viele unserer Veranstaltungen nicht hätten durchgeführt werden können. Ein besonderer Dank geht auch an den Senat von Berlin und alle Kooperationspartner.

Ich freue mich auf weitere erfolgreiche und kreative Jahre der DGVN Landesverband Berlin-Brandenburg mit einem weiterhin lebendigen Profil.

Dr. Christine Kalb, Vorsitzende

Veranstaltungen

Die DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg e.V. hat in den vergangenen zwei Jahren über 30 verschiedene Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen und in Zusammenarbeit mit mannigfachen Kooperationspartnern durchgeführt. Zu den Veranstaltungen zählen.

- **Veranstaltungsreihen:**
 - Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille 2008
 - Internationale Reihe
 - UNIQUE
 - NMUN
 - Tagespolitische Gespräche
- **UNi-Gruppe, Berlin/Potsdam**
- **UNO-Hochschulgruppe ViaMUN, Frankfurt (Oder)**
- **Forum Cottbus**
- **Themenveranstaltungen (Auswahl)**

Verleihung der Otto-Hahn-Friedensmedaille 2008

Die Otto-Hahn-Friedensmedaille in Gold ist benannt nach dem Kernchemiker, Nobelpreisträger und Ehrenbürger des Landes und der Stadt Berlin, Professor Dr. Dr. h.c. mult. Otto Hahn und erinnert an sein weltweites friedenspolitisches und humanitäres Engagement. Sie wurde von seinem Enkel Dietrich Hahn im Jahre 1988 gestiftet und wird von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen an Persönlichkeiten oder Institutionen verliehen, die sich wegen "herausragende Verdienste um Frieden und Völkerverständigung" auszeichnen.

Der streitbare und weltweit anerkannte katholische Theologe Hans Küng, Tübingen, wurde für seine "herausragenden Verdienste um Frieden und Völkerverständigung, insbesondere für sein beispielhaftes Engagement für Humanität, Toleranz und den Dialog zwischen den großen Weltreligionen, vor allem im Rahmen des von ihm gegründeten Projektes Weltethos" ausgezeichnet. Gleichzeitig konnte an diesem Tag des 70. Jahrestages der Entdeckung der Kernspaltung durch Otto Hahn gedacht werden. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit überreichte Hans Küng die Berliner Friedensmedaille am Abend des 17. Dezember 2008 in einem Festakt im Atrium der Deutschen Bank. Die Laudatio hielt der deutsch-französische Soziologe und Politikwissenschaftler Prof. Dr. Alfred Grosser, Paris, der für seine Rolle als Mediator u.a. zwischen Gläubigen und Ungläubigen mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1975 ausgezeichnet wurde.

Zu der Verleihung ist eine Dokumentation erschienen, die über die Geschäftsstelle der DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg e.V. angefordert werden kann.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

Internationale Reihe

Inspiriert durch die Anwesenheit von inzwischen fast allen Botschaften in Berlin, hatte der Lv Berlin-Brandenburg im Jahr 2001 die Internationale Reihe ins Leben gerufen. Als Podiums- und Diskussionsforum und als ein Forum für Gedanken- und

Ideenaustausch setzt sich die Internationale Reihe das Ziel, die nationalstaatlichen UN-Politiken der Mitgliedstaaten näher zu beleuchten und zugleich eine kritische Überprüfung und Würdigung der eigenen deutschen UN-Politik zu ermöglichen. So setzen wir erfolgreich, wenngleich in einer neuen Form, die internationale Zusammenarbeit des Landesverbandes fort, die seit der Gründung unserer Gesellschaft eine so tragende Rolle bei unserer Arbeit einnimmt.

Im Jahr 2008 war der Botschafter Perus in Deutschland zu Gast bei der Internationale Reihe. S.E. Federico Kauffmann-Doig, sowie der Gesandte der peruanischen Botschaft, Dr. Alberto Hart, sprachen zum Thema **“Ein großes Erbe – Peru und die UNESCO“**. Die Moderation des Abends übernahm Dr. Peter R. Fuchs vom Landesdenkmalamt Berlin.

In diesem Rahmen behandelten die Referenten die archäologische und kulturelle Vielfalt Perus unter besonderer Berücksichtigung ihrer Einflüsse auf die internationale Kulturpolitik und das Internationale Jahr der Kartoffel 2008. Die Veranstaltung bildete gleichzeitig den Abschluss der Plakat- und Themenkampagne zum Internationalen Kartoffeljahr des Landesverbandes und fand, wie gewohnt, in den Räumen der Vertretung des Freistaates Thüringen beim Bund statt. Im Anschluss an die Veranstaltung, die auch durch einen 15minütigen Film über die Hochkultur der Chachapoyas bereichert wurde, fand ein Empfang zu Ehren des Botschafters statt.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb und Philipp Zwierzynski

UNIQUE

Vorlesungsreihe an der Freien Universität Berlin

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert die UNi-Gruppe die Vortragsreihe UNIQUE - dieses Kürzel steht für United Nations Info Quest. Dazu werden Fachleute aus dem Bereich Internationale Beziehungen eingeladen, die zu einem meist aktuellen Thema mit UN-Bezug referieren und im Anschluss zu einer Diskussion zur Verfügung stehen. Schirmherr der Veranstaltungsreihe ist Prof. Dr. Philip Kunig, Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist in den letzten drei Semestern die Anzahl der Veranstaltungen zu steigern, ein größeres Publikum zu erreichen und ein breites Themenspektrum im Bereich der internationalen Beziehungen abzudecken.

An dieser Stelle möchten wir den Referenten für ihre Beiträge und der UNIQUE-Gruppe für die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen ganz herzlich danken. Die Referenten sprachen allesamt im Rahmen von UNIQUE ohne eine Aufwandsentschädigung zu erhalten.

Eine Übersicht der einzelnen Veranstaltungen kann über die UNi-Gruppe oder die Geschäftsstelle der DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg bezogen werden.

Verantwortlich: Nicolai v. Hoyningen und David Rinnert

NMUN

National Model United Nations

Der LV organisiert seit 1995 in Kooperation mit der FU Berlin die Teilnahme einer Studierendengruppe an der „*National Model United Nations Conference*“ in New York. Dies ist die weltweit größte Simulation der Vereinten Nationen mit über 4.000 Teilnehmern aus 25 Staaten. Die jährliche Berliner Delegation besteht inzwischen aus 16-24 Studierenden verschiedener Fachbereiche und Universitäten. Bisher

vertraten die Berliner Delegationen Litauen (1995), die Syrische Arabische Republik (1996), Norwegen (1997), Südafrika (1998), Bangladesch (1999), die Türkei (2000), Argentinien (2001), Polen (2002), den International Council on Social Welfare (2004), Guatemala (2005), die Vereinigten Arabischen Emirate (2006), das Königreich Marokko (2007) und Japan (2008). Im April 2009 vertrat die Delegation Australien. Im Vorfeld der Tagung in New York City werden die jungen Delegierten in Seminaren und durch Vorträge auf die Sitzung vorbereitet. Hinzu kommt seit 1996 auch die **UN Study Tour**, bei der den Studierenden durch das *United Nations Department of Public Information* die Gelegenheit bekommen, im Gespräch mit MitarbeiterInnen der Vereinten Nationen in New York die Arbeit der UN genauer kennenzulernen. Der vollständige Bericht über die Teilnahme an NMUN 2008 ist im UN-FORUM 1/2008 erschienen und in der Geschäftsstelle erhältlich oder im Internet unter www.fu-berlin.de/mun.

Verantwortlich: Peggy Wittke

Das politische Tagesgespräch im Abgeordnetenhaus von Berlin

Zu Beginn des Jahres 2009 führte die DGVN Lv. Berlin-Brandenburg e.V. eine neue Veranstaltungsreihe ein: "Das politische Tagesgespräch im Abgeordnetenhaus von Berlin". Auf Initiative unserer Vorstandsmitglieder Dr. Andreas Köhler (MdA), Lisa Paus (MdB) und Oliver Friederici (MdA) stehen ranghohe Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Diplomatie zu aktuellen politischen Themen Rede und Antwort.

Bis dato fanden insgesamt drei Veranstaltung im Rahmen des politischen Tagesgespräches statt. Den Auftakt bildete die Veranstaltung **„Südkaucasus: Knotenpunkt zwischen West und Ost – unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Konflikte“**. Als Redner stand der Botschafter der Republik Aserbaidschan, S.E. Parviz Shahbazov im Mittelpunkt der Veranstaltung. Nach der Begrüßung durch Oliver Friederici, hielt der Botschafter einen Kurzvortrag über die Geschichte und aktuelle Situation seines Heimatlandes. Im Anschluss an den Vortrag stand S.E. Herr Shahbazov den rund 100 Gästen für eine Diskussion, moderiert von Dr. Andreas Köhler, zur Verfügung. Zum Abschluss der Veranstaltung lud S.E. Parviz Shahbazov die Anwesenden zu einem Empfang.

Für die zweite Veranstaltung zum Thema **„100 Tage Obama“** konnten Betty Bernstein Zabza, Referatsleiterin für innen- und außenpolitische Fragen der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, und als kurzfristige Vertreterin für Karsten Voigt, Beate Mäder-Metcalf, Leiterin des Nordamerika Referats im Auswärtigen Amt, gewonnen werden. Nach der Begrüßung durch Dr. Andreas Köhler sprachen die beiden Referenten über den aktuellen Politikwechsel der neuen Administration und die Veränderungen in der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit. In der anschließenden Diskussion, moderiert von Oliver Friederici, wurden neben allgemeinen politischen Fragen auch Fragen der Umwelt- und Wirtschaftspolitik erörtert.

Die dritte Veranstaltung trug den Titel „Kyoto, Klima, Kopenhagen – Standpunkte im Vorfeld der Klimakonferenz von Kopenhagen“ und stand im Zeichen der Veröffentlichung der Forderungen der EU-Kommission an die Klimakonferenz. Es referierten Barbara Steffner, Leiterin der politischen Abteilung der Ständigen Vertretung der EU-Kommission in Berlin und Thomas Breuer, Teamleiter Energie und Klima bei Greenpeace, Hamburg.

Verantwortlich: Dr. Andreas Köhler, Oliver Friederici und Lisa Paus

UNi-Gruppe, Berlin/Potsdam

Die UNi-Gruppe, Studierendengruppe der DGVN Lv. Berlin-Brandenburg, kann mit den Jahren 2007 bis 2009 auf zwei überaus erfolgreiche Jahre zurückblicken. So konnte der Anstieg der Mitgliederzahlen auf nunmehr 90 Studierende in ein Mehr an Projekten umgesetzt werden: Nicht nur finden all unsere erprobten Projekte heute in weitaus kürzeren Abständen statt. Durch (Neu-)Mitglieder sind zudem neue Impulse in die Gruppe hineingetragen worden, die zu einer Verbesserung der bestehenden oder gar zu neuen Projekte führten. Neben diesen externen Projekten konnten auch die internen Angebote an die Gruppenmitglieder ausgebaut werden. Neben diversen Trainings um Vortragstechniken, Projektmanagement und Sitzungsleitungstechniken, wurden auch interne Planspiele (MUNs), Informationsstunden bzgl. Tipps über VN-Praktika oder darin, wie eine Resolution effektiv zu schreiben ist, gegeben.

Unser Dank gebührt daher an dieser Stelle unseren Mitgliedern aus Berlin und Potsdam für das große persönliche Engagement und die Zeit, die sie in diese ehrenamtliche Arbeit investieren. Ebenfalls möchten wir uns bei unseren Unterstützern und Helfern im weiteren Landesverband und im Vorstand herzlich für Ihren Beistand bedanken.

Verantwortliche: Denise Junker & Markus Leick

UNO-Hochschulgruppe ViaMUN, Frankfurt (Oder)

Die UN-Hochschulgruppe umfasst rund 15 aktive Mitglieder, aus unterschiedlichen Nationen. Die Treffen der Gruppe finden regelmäßig auf dem Campus statt und sind somit fester Bestandteil des universitären Lebens. Im Rahmen von „ViaMUN“ werden nicht nur Planspiele vorbereitet und organisiert, sondern auch Exkursionen durchgeführt und Informationsveranstaltungen angeboten. ViaMU ist Mitglied in dem Jungen UNO-Netzwerk Deutschland (JUNON), einer landesweiten Vernetzung UNO-bezogener Hochschulgruppen. Die ViaMUN-Hochschulgruppe konnte in diesem Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen einen Beitrag zur Kommunikation relevanter UNO-Themen leisten.

Verantwortlich: Magdalena Hawrysz und Linda Gessner

Forum Cottbus

Das am 30. April 2009 im Rahmen einer Pressekonferenz gegründete Forum Cottbus der DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg e.V. ist eine Gruppe engagierter Brandenburger, die sich insbesondere das Thema „Wasser als Menschenrecht“ auf die Fahnen geschrieben haben. Dazu hat das Forum Cottbus bereits mannigfaltige Beziehungen zu relevanten Institutionen und Personen geknüpft.

Die Gruppe um den Direktor des Instituts für Wetterforschung und Energetik und ehemaligem Vorstandsmitglied der DGVN, Lv. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, Axel Hübner, hat bereits in mehreren Veranstaltungen und Seminaren zu ihrem Themenschwerpunkt gearbeitet. Ferner betreut das Forum Cottbus auch die Kampagne zum Internationalen Jahr der Astronomie 2009.

UN-Themenjahre

Zu unseren Aufgaben gehört es, die Arbeit der Vereinten Nationen in ihrer ganzen Bandbreite bekannt zu machen. Dass dies weit mehr umfasst, als Peacekeeping und humanitäre Hilfe, zeigen die Themenjahre der Vereinten Nationen. Die DGVN Lv. Berlin-Brandenburg unterstützt seit 2003 die Kommunikation der UN-Themenjahre mit breit angelegten Informationskampagnen.

UN-Jahr der Kartoffel 2008

Die UN-Generalversammlung hat das Jahr 2008 zum Internationalen Jahr der Kartoffel deklariert.

Auch diesmal engagierte sich die DGVN Lv. Berlin-Brandenburg wieder im Rahmen des internationalen Themenjahrs mit inhaltlichen Veranstaltungen, öffentlichen Aktionen und einer Informationskampagne und kooperierte insbesondere mit der GTZ. Hierbei unterstützte der Landesverband u.a. die feierliche Eröffnung der Wanderausstellung „**Kartoffelwelt. Karriere einer Knolle**“ (konzipiert von der GTZ), in Kooperation mit der GTZ und dem BMZ im Botanischen Museum. In einem Grußwort der Vorsitzenden, Dr. Christine Kalb, wurde zudem die Motive und Aufsteller zur Informationskampagne der DGVN Lv. Berlin-Brandenburg zum diesjährigen "Internationalen Jahr der Kartoffel" vorgestellt.

Ferner war der Landesverband auch mit seiner Themenkampagne auf dem **Kartoffelmarkt auf dem Mierendorffplatz** durch einen Informationsstand vertreten. Des Weiteren beteiligte sich die DGVN, Lv. Berlin-Brandenburg an einer **Ernteaktion vor dem Brandenburger Tor** in Berlin, welche vom damaligen Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Horst Seehofer, eröffnet wurde und der Kommunikation des Internationalen Jahres der Kartoffel diente.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

Themenveranstaltungen (Auswahl)

All Nations Festival

Tag der offenen Tür in Botschaften

Am 05. Juli 2008 öffneten 20 verschiedene Botschaften sowie das Informationsbüro des Europäischen Parlaments und die Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin in der Zeit von 11 bis 18 Uhr ihre Tore.

So lange der Vorrat reichte, konnten interessierte Mitglieder über die Geschäftsstelle einen kostenlosen

Festival-Pass, der auch eines der Kampagnenmotive der DGVN Lv. Berlin-Brandenburg zum Kartoffeljahr enthielt, bestellen.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

Tag der Vereinten Nationen 2009

Sternennacht in Vetschau

Anlässlich des Internationalen Jahres der Astronomie 2009 lud das Forum Cottbus des Landesverbandes zur Sternennacht nach Vetschau ein. Nach der erfolgreichen Sternennacht im Sommer dieses Jahres, wurde nun

der Herbsthimmel über Brandenburg thematisiert. Neben den einleitenden Fachvorträgen zum Internationalen Jahr der Astronomie und zum Brandenburger Sternenhimmel im Herbst, wurden auch Spezialitäten aus der Region gereicht. Der Landesverband unterstützte seine Mitglieder, in dem er die Fahrkosten nach Vetschau erstattete.

Verantwortlich: Axel Hübner und Philipp Zwierzynski

Weltfriedenstag 2009

Filmvorführung: „The Day After Peace“

In Kooperation mit den Kinos „Babylon“ und „Filmkunst66“ zeigte der Landesverband anlässlich des Weltfriedenstages den preisgekrönten Dokumentarfilm des britischen Regisseurs Jeremy Gilley „The Day After Peace“, der die Umsetzung der Vision des Filmemachers und Initiator des Weltfriedenstages eines Internationalen Tages, ohne Gewalt und des Waffenstillstandes, dokumentiert.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

Friedensfestival „Unite the Nation“

Am 25. Juli 2009 war der Landesverband beim Friedensfestival „Unite the Nation“ vor dem Brandenburger Tor mit einem Informationsstand vertreten. Die Besetzung des Informationsstandes teilten sich der Vorstand des Landesverbandes und die UNi-Gruppe. Höhepunkt der Veranstaltung war die Etappenankunft der „Bikers for Peace“ auf ihrer Radtour von Paris nach Moskau. Unsere Vorsitzende, Dr. Christine Kalb, hielt die Abschlusrede auf der großen Bühne vor dem Brandenburger Tor.

Verantwortlich: Dr. Christine Kalb

Vorstandsliste 2008/2009

Dr. Christine Kalb, Vorsitzende
Ralf Freiberg, stellv. Vorsitzender
Oliver Friederici (MdA), stellv. Vorsitzender; Tagesgespräche
Sachka Stefanova, stellv. Vorsitzende; 50 Jahre LV
Klaus Strakos, Schatzmeister
Dr. Andreas Köhler (MdA, geschäftsführender Vorstand; Tagesgespräche
Dr. Christiane Nill-Theobald, geschäftsführender Vorstand
Dr. Norman Weiß, geschäftsführender Vorstand; Menschenrechte
Peggy Wittke, geschäftsführender Vorstand; NMUN
Christian Dietrich
Magdalena Hawrysz, ViaMUN Frankfurt/O.
Denise Junker, UNi-Gruppe FU
Markus Leick, UNi-Gruppe FU
Oliver Maibaum
Hendrik Muschal
Lisa Paus (MdA)

Vorstandsliste 2009/2010

Dr. Christine Kalb, Vorsitzende
Dr. Andreas Köhler, MdA, Stellv. Vorsitzender
Oliver Friederici, MdA, Stellv. Vorsitzender
Klaus Strakos, Schatzmeister
Linda Geßner (ViaMUN), Geschäftsführender Vorstand
Lisa Paus, MdA, Geschäftsführender Vorstand
Prof. Dr. Johannes Varwick, Geschäftsführender Vorstand
Dr. Inge Kaul
Prof. Dr. Markus Krajewski
Markus Leick
Isabell Nagel (UNi-Gruppe)
Janka Oertel
David Rinnert (UNi-Gruppe)

4. Landesverband Hessen e.V.

Den Auftakt zum Jahr 2008 bildete eine erfolgreiche Studienfahrt zum VN-Standort in Bonn. Gemeinsam mit der *Hessischen Landeszentrale für politische Bildung* (HLZ) wurde die Reise zum VN-Campus organisiert. Besucht wurden unter anderem die *United Nations University* und das in Bonn ansässige Klimasekretariat der Vereinten Nationen.

An der Frankfurter *Johann Wolfgang Goethe-Universität* findet seit einigen Jahren ein Simulationsspiel zu den Vereinten Nationen statt, bei dem alljährlich bis zu 200 Studenten an mehreren Tagen die Vereinten Nationen im Sicherheitsrat und der General Assembly nachspielen und sich dabei mit der Rolle der Vereinten Nationen in internationalen Konflikten auseinandersetzen. Die DGVN Hessen ist auch in diesem Jahr Hauptsponsor der Veranstaltung gewesen und während der Veranstaltung mit Werbematerial und Vorstandsmitgliedern präsent gewesen.

Zu den Vorträgen, die dieses Jahr in Hessen stattfanden, gehört ein Vortrag zur Zukunft des Nahost-Friedensprozesses. Professor Efraim Inbar vom *Begin-Sadat Center für Strategische Studien* (BESA) an der Universität Ramat Gan und Berater des israelischen Premierministers Benjamin Netanyahu stellte die historische Entwicklung der Zwei-Staaten-Lösung vor und die Aussichten auf einen erfolgreichen Friedensprozess im Nahen Osten.

Der Vorsitzende vertrat gemeinsam mit Dr. Martin Kilgus vom Landesverband Baden-Württemberg die Landesverbände in der Satzungskommission der DGVN. In dem Entwurf der Satzungskommission finden sich viele Anliegen der Landesverbände wieder u.a. eine bessere Beteiligung an den Entscheidungsprozessen des Bundesvorstandes.

Nach dem Erfolg der Studienfahrt an den VN-Standort Bonn, sind für das kommende Jahr zwei Studienfahrten geplant. In Kooperation mit dem Landesverband NRW wird es eine Studienfahrt nach New York geben. Ebenfalls für das Jahr 2010 ist eine Studienfahrt nach Straßburg geplant, um Kooperationen der Europäischen Union mit den Vereinten Nationen aus EU-Sicht zu beleuchten.

Weiteres Highlight für das kommende Jahr wird ein Seminar zu VN-Friedensmissionen in Kooperation mit dem *Weiterbildungszentrum Ingelheim* sein, das in der ersten Jahreshälfte stattfinden soll. Für die Studenten, die im Landesverband Mitglied sind, wird es im kommenden Jahr erstmals einen Karriereworkshop geben. Auch im kommenden Jahr soll das in Frankfurt stattfindende MainMUN unterstützt werden.

Vorstand

Dustin Dehéz, Vorsitzender

Uwe Johannsen, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer

Christopher Radler, stellvertretender Vorsitzender

Stella Schicke

Frederic Schneider

Regelmäßige Gäste des Vorstandes

Johanna Lange

Katharina Wommelsdorff

Daniel Apfelbaum

5. Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Veranstaltungen in 2008

Als ein Höhepunkt im Jahr 2008 ist das erfolgreiche Seminar der DGVN NRW in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit im September 2008 besonders hervorzuheben. Auf der Basis dieses Seminars entstand ein Tagungsband, der als erster Band der neuen Schriftenreihe der DGVN NRW e. V. im Oktober 2009 erschienen ist. Viele Beiträge wurden darüber hinaus auch in Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern durchgeführt. Ein weiteres Schwerpunktthema war in diesem Zeitraum "Universitäten, Schulen und VN in NRW", in deren Rahmen sich die DGVN NRW mit aktiven Beiträgen an Projekten der Organisatoren von Model United Nations-Planspielen beteiligte und Vorstandsmitglieder einige Vorträge vor Schülerinnen und Schülern hielten.

Die Veranstaltungen im Überblick:

Seminar der DGVN NRW in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit dem Titel: *„Für den Frieden gerüstet? Die Vereinten Nationen im Spannungsfeld zwischen staatlicher Souveränität und weltweiter Abrüstung“* **vom 19. bis 21. September 2008 in der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach.**

Seminar der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung im Weiterbildungszentrum Ingelheim in Abstimmung und Kooperation mit der DGVN NRW und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz mit dem Titel *„Auf schmalem Grat zwischen Erfolg und Misserfolg: Scheitert das globalpolitische Engagement in Afghanistan? Eine Frage aus deutscher Sicht?“* **vom 29. bis 30. August 2008 in Ingelheim am Rhein.** - Vorträge von Dr. Christoph Zöpel (Staatsminister im Auswärtigen Amt a. D., Minister des Landes NRW a. D.) und Sabine Birken zum Thema "Globalpolitische Aspekte der Afghanistan-Problematik". Weitere Seminarschwerpunkte: Überlegungen zu einem Frieden schaffenden Konfliktlösungsmodell, Darstellung der afghanischen Perspektive zum internationalen und deutschen Engagement und der konzeptionellen Möglichkeiten des zivilen Einflusses in Afghanistan, Frage der Wirtschaft als Instrument der Friedenssicherung.

Tagung der Evangelischen Akademie im Rheinland: *„Eine neue Chance für den Multilateralismus? Die Außenpolitik der Vereinigten Staaten nach George W. Bush“* **vom 20. bis 21.06.2008** in Bonn in Kooperation mit der DGVN NRW e. V. - Projektleiter für die DGVN NRW war Thomas Weiler.

ACUNS (Academic Council on the United Nations System) Jahrestagung 2008 in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE): *„The UN and the Global Development Architecture“* mit zahlreichen Workshops und Panels zum *Themenschwerpunkt „Entwicklungszusammenarbeit“* zu Fragen der Sicherheit und Entwicklung, zum Klimawandel, zu Migration und Friedenssicherung, **vom 05.06. bis 07.06.2008** im Gustav Stresemann Institut **in Bonn.** Daran nahmen rund 370 Wissenschaftler und Praktiker aus aller Welt teil. Projektleiter für die DGVN NRW war Thomas Weiler. Der Landesverband war an einem Informationsstand gemeinsam mit dem Bundesverband der DGVN vertreten.

IV DuEMUN: Grußwort von Sabine Birken während der Abschlusszeremonie **am 31. Mai 2008 in Duisburg.**

MUIMUN-Conference 2008 vom 1. April bis 6. April 2008 in Münster: Unter der Schirmherrschaft von Dr. Christoph Zöpel (Staatsminister im Auswärtigen Amt a. D., Minister des Landes NRW a. D.) veranstalteten die Studierenden erneut das UN-Planspiel mit über 200 Beteiligten aus aller Welt in Münster unter dem Titel „*Change Today, Shape Tomorrow: The Role of Ethics in Power Politics, Trade and PeaceBuilding*“. Eröffnung der Konferenz und Leitung einer Panel-Diskussion zum Thema „*Universal Values in a World Society*“ durch Dr. Christoph Zöpel am 1. und 2. April 2008, Grußwort von Sabine Birken während der Abschlusszeremonie am 5. April 2008 in Münster.

Symposium: "Sudan - der unbekanntete Völkermord?" am 25. Januar 2008 in Düsseldorf Veranstalter: DGVN NRW e. V. in Kooperation mit dem Jugendoffizier der Bundeswehr Düsseldorf unter der Leitung von Thomas Weiler mit Erfahrungsberichten eines Vertreters des JMCO im Rahmen von UNMIS und einer Chirurgin im Rahmen eines Dafur-Projektes von Ärzte ohne Grenzen e. V. sowie mit einem Vortrag von Sabine Birken " Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) und Sudan - Hilfe für Dafur?"

Bonner Mittagsgespräche der DGVN NRW

Dies ist eine seit Februar 2008 durchgeführte Veranstaltungsreihe, die der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen mit Vorträgen von Vertretern des VN-Systems und Wissenschaftlern in Kooperation mit der Stadt Bonn im Alten Rathaus der Stadt Bonn in loser Folge anbietet. Im Mittelpunkt stehen dabei jeweils globale komplexe Fragestellungen, deren Diskussion einen konstruktiven kritischen Dialog zwischen den Praktikern der VN einerseits und Wissenschaftlern sowie außenpolitisch Engagierten der Zivilgesellschaft andererseits voranbringen sollen. Diese Veranstaltung beginnt jeweils mit einem Empfang und einem kleinen Mittagsimbiss im Alten Rathaus der Stadt Bonn.

1. Bonner Mittagsgespräch der DGVN NRW am 27. Februar 2008:

Vortrag von Prof. Edward C. Luck (*Special Advisor of the UN for the Responsibility to Protect, Professor für „Professional Practice of International Affairs“ an der Columbia University, New York, USA*) „**Implementing the Responsibility to Protect– The UN Role**“. Im Dezember 2007 wurde Prof. Edward C. Luck von VN-Generalsekretär Ban Ki-moon zum Sonderberater für die Schutzverantwortung („Special Advisor for the Responsibility to Protect“) berufen. Auf der ersten Auslandsreise informierte er über seine Vorstellungen zur Umsetzung seines Mandats.

2. Bonner Mittagsgespräch der DGVN NRW am 24. Juni 2008:

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Thomas Heberer (*Lehrstuhl Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen, Stellvertretender Sprecher des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg-Essen*). „**Rechte – Menschenrechte: Wo liegen die Erwartungen der Menschen in der Volksrepublik China?**“

Der Vortrag befasste sich mit der Frage unterschiedlicher Erwartungen unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen in China im Hinblick auf Rechte und Menschenrechte. Er ging darauf ein, welche Erwartungen der Parteistaat bedient und welche Voraussetzungen für einen stabilen Demokratisierungsprozess erforderlich sind.

3. Bonner Mittagsgespräch der DGVN NRW am 14. August 2008:

Vortrag und Diskussion mit Dr. Ekkehard Strauss (*Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen – OHCHR, New York*). **Humanität aus Recht, Pflicht oder Moral? – Die Herausforderungen der Vereinten Nationen bei der Umsetzung der “Responsibility to Protect”** Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn und der DGAP (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V.) Forum Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Dr. Wolfgang Runge, Generalkonsul a. D., statt.

4. Bonner Mittagsgespräch der DGVN NRW am 18. November 2008:

Vortrag und Diskussion mit Dr. Bruce Jenks (*Assistant Administrator und Director, Partnerships Bureau, UNDP*). **„Why Multilateralism Matters“** Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit der Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn und dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) zu den weltweiten Auswirkungen der globalen Finanzkrise und des Klimawandels statt.

Veranstaltungen im Jahr 2009

Ringvorlesung "Menschenrechtsschutz durch die VN" an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde als ausdrückliches Bekenntnis der Vereinten Nationen zu den allgemeinen Grundsätzen der Menschenrechte und als Grundlage des humanitären Völkerrechts am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung in Paris genehmigt und verkündet. Aus diesem Anlass wird dieser Tag jedes Jahr als *Internationaler Tag der Menschenrechte* gefeiert. Um den Menschenrechtsschutz durch die Vereinten Nationen unter dem Blickwinkel aktueller Herausforderungen mit Experten aus Politik und Wissenschaft näher zu beleuchten und zu bilanzieren, fand die Ringvorlesung **"Menschenrechtsschutz durch die Vereinten Nationen"** im Wintersemester 2008/09 ab dem 23.10.2008 in Münster in Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter der Leitung von Sabine Birken und von Prof. Dr. Sven Bernhard Gareis, Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster, statt.

23.10.08

Die Vereinten Nationen und der internationale Menschenrechtsschutz
Prof. Dr. Sven Bernhard Gareis, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

30.10.08

Menschenrechtsschutz durch Vertragsorgane – Stand, Probleme und Perspektiven
Prof. Dr. Christian Walter, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

06.11.08

Deutsche Menschenrechtspolitik in den Vereinten Nationen
Detlef Dzembritzki, MdB, Vorsitzender des Unterausschusses „Vereinte Nationen“, stellvertretender Vorsitzender der DGVN e. V., Berlin

13. 11.08

Responsibility to Protect – Entstehung einer neuen Völkerrechtsnorm?
Prof. Dr. Manuel Fröhlich, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Mitglied des Bundesvorstandes der DGVN e. V.

20. 11.08

Sicherheit versus Menschenrechte?

Rechtsanwalt Michael Stephan, Fachanwalt für Strafrecht, Vorsitzender der Strafverteidigervereinigung Sachsen/Sachsen-Anhalt e. V., Dresden

27. 11.08

Der Internationale Strafgerichtshof - Menschenrechtsschutz durch internationales Strafrecht? Rechtsanwältin Sabine Birken, Vorsitzende der DGVN NRW e. V., Mitglied des Bundesvorstandes der DGVN e. V., Münster

04.12.08

Internationaler Menschenrechtsschutz – die Rolle von Nichtregierungsorganisationen
Barbara Lochbihler, Generalsekretärin amnesty international Deutschland, Bonn

11.12.08

Der neue UN-Menschenrechtsrat

PD Dr. Wolfgang Heinz, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin/Beratender Ausschuss, UN-Menschenrechtsrat

18.12.08

Die humanitäre Intervention – Dimensionen einer problematischen Legitimationsfigur
Prof. Dr. Thomas Bruha, Vorsitzender der DGVN e. V., Universität Hamburg

15.01.09

The UN Blacklist and the Rights of the Accused

George Gebbie, Advocate, Faculty of Law, Glasgow

22.01.09

Das internationale Folterverbot

Prof. Dr. Andrea Liese, Humboldt-Universität zu Berlin

29.01.09 Das Amt der VN-Hochkommissarin für Menschenrechte

Dr. Beate Wagner, Generalsekretärin der DGVN e. V., Berlin

05.02.09 Perspektiven: Menschenrechte – eine universale Idee?

Dr. Christoph Zöpel, Publizist, Minister a.D.

Münsteraner Gespräche der DGVN NRW 2009

Die "Münsteraner Gespräche der DGVN NRW" fanden im Rahmen von MUIMUN 2009 am 31. März 2009 in der Bezirksregierung Münster mit einem Vortrag und einer anschließenden Diskussion mit Dr. Christoph Zöpel (*Freier Publizist, Staatsminister im Auswärtigen Amt a. D., Minister des Landes Nordrhein-Westfalen a. D., Präsident der DGVN NRW*) statt. Die Veranstaltung trug den Titel „Perspektiven: Menschenrechte – eine universale Idee? - Für welche Menschenrechte streitet unsere westliche Welt?“ Dr. Christoph Zöpel war auch der Schirmherr von MUIMUN 2008.

Bonner Mittagsgespräche der DGVN NRW

5. Bonner Mittagsgespräch der DGVN NRW am 7. Mai 2009:

Vortrag und Diskussion mit Dr. Flavia Pansieri, Executive Coordinator of the United Nations Volunteers (UNV), „**Inspiration in Action: 10 years after the International Year of Volunteers**“. Aktuell zur Themenwoche Ehrenamt in den deut-

schen Medien präsentierte Frau Pansieri die Arbeit des Freiwilligenprogramms der Vereinten Nationen und stellte sich anschließend einer lebhaft geführten Diskussion.

Weitere Vortragsveranstaltungen:

Vortrag und Diskussion mit Dr. Volker Treichel (Lead Economist, Nigeria, Weltbank) am Samstag, 27.06.2009 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Dr. Volker Treichel – *Lead Economist bei der Weltbank in Nigeria* - erläuterte in seinem Vortrag die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und wie sie gemildert werden können. Der Vortrag von Dr. Treichel gliederte sich dabei im wesentlichen in drei Teile: Im ersten Teil gab er einen analytischen Überblick über die gegenwärtige weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise und die dafür verantwortlichen Gründe, im zweiten Teil veranschaulichte er, inwieweit die Krise die Entwicklungsländer berührt und im dritten Teil beschrieb er, was die Weltbank unternimmt, um der Weltwirtschafts- und Finanzkrise entgegenzuwirken und hierbei insbesondere den Entwicklungsländern zu helfen. In seiner Analyse der Wirtschafts- und Finanzkrise führte Dr. Treichel sehr anschaulich die Hintergründe dieser Krise aus, die immerhin als die größte Krise seit der großen Depression der 30er Jahre bezeichnet wird, sowie die kausalen Zusammenhänge zwischen zwei großen Ländern, die im Mittelpunkt der krisenhaften Entwicklung stehen: China einerseits und die USA andererseits aus.

Klimagespräche der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) Nordrhein-Westfalen in Bonn

Die Vereinten Nationen gelten unumstritten weltweit als das zentrale Forum zum Thema Klimawandel und globaler Klimaschutz und sind insbesondere mit dem UN-Klimasekretariat in Bonn gleichermaßen Antreiber und Handlungsrahmen der internationalen Klimapolitik. Das Jahr 2009 ist dabei mit der Dritten Weltklimakonferenz (WCC-3), die vom 31. August – 4. September 2009 mit großem Erfolg in Genf stattgefunden hat sowie dem Weltklimagipfel im Dezember 2009 in Kopenhagen, auf dem über ein Klimaschutzprogramm nach Kyoto (2012) entschieden werden soll, von entscheidender Bedeutung. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) nimmt diese Großereignisse zum Anlass, um aktuell die Klimagespräche der DGVN Nordrhein-Westfalen als moderierte Vortragsreihe zum Klimawandel im Alten Rathaus am UN-Standort Bonn zu veranstalten. Damit unterstreicht der Landesverband Nordrhein-Westfalen die Rolle, die Bonn als UN-Standort insbesondere in der internationalen Klimapolitik spielt. Hochkarätige Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft haben den dazu den Klimawandel und die laufenden klimapolitischen Aktivitäten aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Den Auftakt machte am **17. September 2009 Prof. Martin Visbeck**, der als *Vorsitzender der Programmkommission der 3. WMO Weltklimakonferenz WCC-3* aus erster Hand zeitnah über die **Ergebnisse der Weltklimakonferenz** berichtete. Im zweiten Klimagespräch am **14. Oktober 2009** hat dann **Dr. Manfred Konukiewitz** vom *BMZ* die **Rolle der Klimapolitik im Rahmen der Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit der Bundesregierung** dargestellt. In den beiden nächsten Veranstaltungen wurde anhand von zwei Beispielen dargestellt, **wie die Wirtschaft auf den Klimawandel als Herausforderung reagiert**: Während Herr **Andrew Murphy**, *Vorstand der Murphy & Spitz Green Capital AG in Bonn*, am **27. Oktober 2009** über Möglichkeiten des „Green Investment“ unter Beachtung sozialer und ökologischer Kriterien als eine wichtige Voraussetzung für den Klimaschutz referierte, stand bei **Dr. Rainer Wend**, *Leiter des Zentralbereichs Politik und Nachhaltigkeit der Deutschen Post DHL AG*, am **3. November 2009** das Klimaschutzprogramm „Go

Green“ der Deutschen Post konkret im Mittelpunkt. Im fünften Klimagespräch am **10. November 2009** wurde das derzeit intensiv diskutierte **Wüstenstromprojekt DESERTEC** als ein möglicher Beitrag zur zukunftsfähigen Energieversorgung von **Michael Straub** von der *DESERTEC Foundation* vorgestellt. In der darauf folgenden Vortragsveranstaltung am **18. November 2009** hat der bekannte Fernseh-Meteorologe **Sven Plöger** („Tagesthemen“) dann anschaulich über den **Unterschied zwischen Klima und Wetter** referiert und sein **neues Buch zu diesem Thema** in seiner Heimatstadt Bonn vorgestellt. Den Abschluss der Klimagespräche bildet am **9. Dezember 2009 Michael Lange** von der *Kommunal- und Abwasserberatung GmbH*, der das in diesem Jahr neugegründete und von der Landesregierung unterstützte „**Netzwerk Klimakommunen NRW**“ präsentieren wird. Die Leitung und Moderation der Klimagespräche erfolgt durch Dr. Hans-Peter Winkelmann, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer des Landesverbands NRW e.V. der DGVN, ehemals Klimabeauftragter am Wissenschaftszentrum der Vereinten Nationen in New York (UNCSTD), Delegierter zum IPCC und Berater der ersten Klima-Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages.

Bonn Symposium 2009 "Sustainable Development in Times of Crises - Opposition or Opportunity?"

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. der DGVN war Veranstaltungspartner beim Bonn Symposium „Nachhaltige Entwicklung in Krisenzeiten – Widerspruch oder Chance?“ Das Bonn Symposiums 2009 wurde am 23. und 24. November 2009 von der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) unter der Schirmherrschaft von Armin Laschet, nordrhein-westfälischer Landesminister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, und Yvo de Boer, Exekutivsekretär der UN-Klimarahmenkonvention, veranstaltet. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen hat dazu einen vielbeachteten Workshop zu der Fragestellung „Never miss a crisis: Nachhaltiges Wirtschaften – Schönwetterthema oder grundlegendes Prinzip unternehmerischen Handelns?“ durchgeführt.

2 Öffentlichkeitsarbeit

Im Zuge der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Medien in Nordrhein-Westfalen konnte am 17.10.2009 Exklusivinterview mit dem **UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon** mit "DerWesten" zum Thema Klimawandel, Afghanistan und welche Hoffnungen er in Barack Obama setzt, mit freundlicher Genehmigung der WAZ NewMedia GmbH & Co. KG auf der Website des Landesverbands NRW www.dgvn-nrw.de veröffentlicht werden. Die seit Mai 2009 neu und einheitlich nach dem Vorbild des Bundesverbandes gestaltete Website des Landesverbands NRW erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Durchschnittlich sind hier täglich über 1.000 Anfragen zu registrieren, mit steigender Tendenz.

Schriftenreihe der DGVN NRW e. V

Der erste Band der Schriftenreihe der DGVN NRW e. V. mit dem Titel: "Für den Frieden gerüstet? Die Vereinten Nationen im Spannungsfeld zwischen staatlicher Souveränität und weltweiter Abrüstung", ISBN-Nr. 978-3-00-026107-7 ist im Oktober 2009 erschienen. Diese Reihe wurde vom Vorstandsmitglied Dr. Michael Lysander Fremuth begründet und entstand nach einem in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit im September 2008 durchgeführten Seminar. Herausgeber sind Sabine Birken, Dr. Michael Lysander Fremuth, Dr. Kerstin Lukner und Thomas Weiler. Der vorliegende Band der Schriftenreihe der DGVN NRW e.V.

beschäftigt sich mit Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle auf Erden und im Weltraum. Die Rolle nichtstaatlicher Akteure wird im Zusammenhang mit der Ächtung von Landminen und Streumunition gewürdigt. Dass von nichtstaatlichen Akteuren auch Gefahren für den Weltfrieden ausgehen, deren Behandlung durch den Sicherheitsrat schwierige Fragen aufwirft, wird am Beispiel des Terrorismus verdeutlicht. Den Opfern von Krieg und Gewalt widmen sich die Beiträge zum Thema „Kindersoldaten“. Der Band dokumentiert ferner die Diskussion um die politische Dimension der Friedenssicherung anhand ausgewählter Beiträge zur deutschen Sicht und zum Beitrag der Vereinten Nationen. Die Vereinten Nationen leisten auch in diesen Bereichen einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens und müssen im Zentrum der Bemühungen stehen. Der Landesverband NRW bietet seinen Mitgliedern ein kostenloses Exemplar des Tagungsbandes an. Der Tagungsband steht darüber hinaus zum Download auf unserer Website www.dgvn-nrw.de für alle Interessierten bereit.

Tag der VN in Bonn

Am 24.10.2009 wurde auf dem Bonner Marktplatz erneut der "Geburtstag" der Vereinten Nationen mit Informationen zum achten Millenniums-Entwicklungsziel "Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung" gefeiert, auch das schlechte Wetter hielt die interessierten Bürger nicht davon ab, die zahlreichen Stände - darunter auch einen der DGVN in Kooperation mit dem Landesverband NRW der DGVN - zu besuchen und sich über unsere Arbeit zu informieren.

3 Verschiedenes

Teilnahme an der WCC-3:

In der Zeit vom 31. August – 4. September hat Dr. Hans-Peter Winkelmann, Stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer des Landesverbandes NRW an der Dritten Weltklimakonferenz WCC-3 in Genf teilgenommen.

Jugendarbeit des Landesverbandes NRW:

Im Rahmen der Jugendarbeit hielt der Vorsitzende, Thomas Weiler, vor Schulklassen aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen verschiedene Vorträge. Thema war jeweils "Die VN und Friedenserhaltung". Weiterhin gab es einen Vortrag von Thomas Weiler beim Sicherheitspolitischen Forum NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung am 28.10. 2009 in Bonn sowie die Eröffnung der Plenarsitzung des Europäischen Jugendparlaments und Moderation am 19.11.2009 in Saarbrücken durch Thomas Weiler.

Kooperationen des Landesverbandes NRW mit Model UNs:

Die Vorstandsmitglieder Miriam Müller, Ronny Heintze und Thomas Weiler haben nach erfolgter Vorbereitung Gruppen der Universitäten Bonn, Erfurt und Trier zum National Model UN 2008 und 2009 begleitet; die Gruppen erringen mehrere Auszeichnungen: dreimal Distinguished Delegation, zweimal Honorable Mention, dreimal Position Paper Awards; sowie Einzelauszeichnungen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit des Landesverbandes NRW mit den Model United Nations in Nordrhein-Westfalen hat der Präsident des Landesverbandes, Dr. Christoph Zöpel, Minister a.D., die Eröffnungsrede bei DuEMUN am 17. Juni 2009 an der Universität Duisburg-Essen gehalten.

6. Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen e.V.

Der Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen der DGVN hat sich in den letzten beiden Jahren konsolidiert. Durch zahlreiche Veranstaltungen zu aktuellen VN Themen in den drei Bundesländern sowie eine einwöchige Studienfahrt nach Genf konnte der Landesverband viele Menschen ansprechen und neue Mitglieder gewinnen. Seit Beginn des Jahres 2008 stieg die Zahl der Mitglieder um ca. ein Drittel an. Heute zählt der Landesverband 90 Mitglieder.

Organisatorische Schwerpunkte der Tätigkeit des Landesverbandes

Das Jahr 2008 war noch durch die mit der Gründung verbundenen organisatorischen Aufgaben geprägt. Zudem konnte eine Webseite des Vereins online gestellt werden. Dank der hervorragenden Arbeit unserer ersten Praktikantin, Valerie Vogel, wurde die Webseite mit redaktionellen Inhalten und Veranstaltungshinweisen gefüllt. Ferner erstellt Frau Vogel in Absprache mit dem Vorstand ein Faltblatt mit Informationen über den Landesverband.

Gleichzeitig arbeitete der Vorstand an der Besetzung des Präsidiums. Dazu lud er renommierte Persönlichkeiten Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens ein, sich als Präsidiumsmitglied im Landesverband zu engagieren.

Das Präsidium des Landesverbandes wurde im Rahmen der 2. ordentlichen Mitgliederversammlung am 9. Mai 2009 in Jena in folgender Besetzung bestätigt:

Prof. Dr. Klaus Dicke
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. Markus Kotzur
Universität Leipzig

Prof. Dr. Hans-Georg Ebert
Universität Leipzig

Dr. Wolf-Dieter Legall
Direktor der Sächsischen
Landeszentrale für politische Bildung
a. D.

Prof. Dr. Ulrich Fastenrath
Technische Universität Dresden

Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
Staatsministerin für Wissenschaft und
Kunst des Freistaates Sachsen

Prof. Dr. Martina Haedrich
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. Albrecht Horn
UN Direktor HQ NY i.R./ Leipzig

Prof. Dr. Christian Tietje
Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg

Gleichzeitig wurde ein neuer Vorstand gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Nils Geißler
Vorsitzender, Dresden

Dr. Tina Roeder
Schatzmeisterin, Dresden

Heidrun Centner
stellv. Vorsitzende, Dresden

Johanna Leidel, Saalfeld

Dr. Jens M. Boysen
stellv. Vorsitzender, Leipzig

Kai Ahlborn, Erfurt

Herr Andreas Lange (Leipzig) wurde in seiner Position als Geschäftsführer des Landesverbandes bestätigt.

Derzeit arbeitet der Vorstand gemeinsam mit dem Praktikanten, Herrn Frank Kaltoven an einer Vernetzungsstrategie mit möglichen Kooperationspartnern aus dem Einzugsbereich des Landesverbandes. Frau Leidel, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes engagiert, stellte zudem einen Presseverteiler zusammen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Landesverbandes

Neben den mit der Gründung verbundenen organisatorischen Aufgaben konnte sich der Landesverband in den letzten beiden Jahren vor allem auf die inhaltliche Profilbildung konzentrieren.

Dem Landesverband gelang es trotz des weiten Einzugsgebietes in allen drei Bundesländern mit Veranstaltungen präsent zu sein. Der geographische Schwerpunkt der Veranstaltungen lag in Sachsen und Thüringen. Naturgemäß konzentrierten sich die Aktivitäten auf die städtischen Zentren Dresden, Leipzig, Plauen, Erfurt, Jena und Halle. Einige Veranstaltungen im zurückliegenden Berichtszeitraum seien hier stellvertretend genannt:

2008

Studienreise:

Im Herbst 2008 organisierte der Landesverband in enger Kooperation mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB) zum ersten Mal eine einwöchige Studienfahrt (20.-24.10.2008) zum Sitz der Vereinten Nationen in Genf. Der Anlass der Reise nach Genf prägte auch deren Titel: 60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – Anspruch und Wirklichkeit.

Vortragsveranstaltungen:

- Veranstaltung und Diskussion zu Thema „Internet Governance“ mit Herrn Prof. Dr. Wolfgang Kleinwächter (Universität Aarhus/ DK) gemeinsam mit der Erfurt School of Public Policy/ Universität Erfurt; 4.7.2008;
- Veranstaltung zum Thema "Responsibility to Protect" unter Teilnahme von Herrn Ekkehard Strauss (VN, New York) gemeinsam mit dem Institut für Völkerrecht, Europarecht und ausländisches öffentliches Recht der Universität Leipzig; 17.7.2008;
- Vortrag (Herr Ekkehard Griep/ DGVN Bundesvorstand) und Diskussion zum Thema „UN Peacekeeping“ gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Plauen. 1. 10. 2008;
- Veranstaltung zum Thema „UN Reform“ mit Frau Dr. Beate Wagner (Generalsekretärin der DGVN und Vizepräsidentin des Weltverbandes der UN-Gesellschaften) gemeinsam mit der Juristischen Fakultät – Lehrstuhl Völkerrecht, Recht der EU und internationale Beziehungen der Technischen Universität Dresden. 18. Dezember 2008;
- gelegentlich offene UN-Gesprächskreise in Dresden, Leipzig und Erfurt.

Kinder- und Jugendprojekte:

- Gemeinsame Veranstaltung mit den deutschen UN Jugenddelegierten Frau Astrid Schrader und Herrn Nicolas Klein an der Hufeland Mittelschule in Plauen im Rahmen der Deutschlandtour der UN-Jugenddelegierten. 3.9.2008;
- Jugend und kinderbezogene Veranstaltung an der Hufeland Mittelschule in Plauen zum Thema „Kinder- und Jugendrechte“ mit Katharina Hübner/ Universität Leipzig. 3.9.2008.

Sonstige Aktivitäten:

- Präsentation des Landesverbandes am Stand der DGVN auf der Buchmesse in Leipzig;
- Aktionstag: Ein Tag für die Menschenrechte – aus Anlass des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte in Kooperation mit der UN-Arbeitsgruppe Leipzig in Leipzig, Beiträge von Hendrik Raith und Frank Selbmann; 25.10.2008.

2009

Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen

- Vortrags des ehemaligen Beigeordneten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für die Planung und Unterstützung von Friedensoperationen, General Manfred Eisele, zum Thema “After so many failures – Is the United Nations still relevant in international crisis management?” in Kooperation mit der Erfurt School of Public Policy (ESPP); 22.4. 2009;
- Vortrag: von Janka Oertel zum Thema: „Chinas neue Rolle in UN-Friedensoperationen - Herausforderungen und Chancen“ in Jena - 09.05.2009;
- Vortrag von Dr. Thomas Fitschen zum Thema „Neue VN-Dienstgerichtsbarkeit“ in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Völkerrecht, Recht der EU und IB an der TU Dresden, 23.06.2009;
- Vortrag von Dr. Nils Geißler zum Thema: Menschenrechtsschutz durch die UNO und die Verantwortung der Staaten; auf Einladung des Erlauer Gesprächskreise e.V. - Verein für Geschichts- und Zeitfragen, Erinnerungskultur; 13.10.2009;
- Vortrag des israelischen Völkerrechtlers Prof. Yehuda Blum zum Thema: „Israel, die UN und der Goldstone-Bericht; 18.11.2009

Kinder- und Jugendprojekte:

- Unterstützung der Schüler Planspiels SPUN 2009 zu den Vereinten Nationen;
- Vortrag von Dr. Nils Geißler zum Thema: „Menschenrechte heute“ an der Zivildienstschule in Schleife, 4.6.2009.

Sonstige Veranstaltungen

- Beratungsveranstaltung des BFIO über Zukunftschancen in Internationalen Organisationen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Prof. Manuel Fröhlich, 9.6.2009;
- Workshop und Simulation der UN-Generalversammlung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Prof. Manuel Fröhlich, 19./20.6.2009;
- Workshop zu den rechts-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Aspekte von Einsätzen der Bundeswehr, in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Völker- und Europarecht an der TU Dresden, Vortrag Ekkehard Griep 22.6.2009;
- Informationsstand beim Markt der Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit der DGVN Hochschulgruppe an der Friedrich-Schiller-Universität Jena;

- Präsentation des preisgekrönten Films „8 - Acht Filme zu den UN-Entwicklungszielen“ im Rahmen des Filmfestivals MOVE IT! In Dresden; 01.11.2009 und 02.11.2009;
- Unterstützung der DGVN Konferenz „20 Jahre Kinderrechtskonvention“ in Dresden, 5.-7.11. 2009;
- Unterstützung des Workshops "Cash Crash ... Pech?! Die weltweite Finanzkrise im Fokus" im Rahmen der 14. Entwicklungspolitischen Konferenz des Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e.V.; 14.11.2009.

7. DGVN Landesgruppe Hamburg

Die Hamburger Landesgruppe hat im Berichtszeitraum diverse Vortrags- und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Schwerpunkt der Aktivitäten war – wie stets – die Universität Hamburg. Am 27. Februar 2008 war Prof. Dr. Edward C. Luck, Sonderberater des Generalsekretärs für die Responsibility to Protect und Professor an der Columbia University, New York, zu Gast in Hamburg und sprach vor ca. 120 interessierten Zuhörern über das Konzept der Schutzverantwortung. Einen weiteren Sonderberater des Generalsekretärs konnte die Landesgruppe im April 2009 mit Willi Lemke, Sonderberater für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden in Hamburg begrüßen. Er sprach im Hörsaal für Erziehungswissenschaften zum Thema „Sport im Dienst der Entwicklung“.

Zu erwähnen sind des Weiteren Vorträge von Dr. Christian Tams, LL.M, Universität Kiel (Deutschland und der Internationale Gerichtshof – Perspektiven nach der allgemeinen Unterwerfungserklärung, Juli 2008), Prof. Dr. Sven Bernhard Gareis, Führungsakademie der Bundeswehr (EU und VN – Zusammenarbeit in der Krisenbewältigung, Februar 2009) und Dr. Armin Wagner, Oberstleutnant i.G., Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg (Die Mission der Vereinten Nationen im Sudan (UNMIS) – Ein Erfahrungsbericht, Oktober 2009).

Auf besonders erfreuliche Resonanz stießen zwei Veranstaltungen zum Thema Karriere bei VN und internationalen Organisationen. Referent der Veranstaltung „Wege ins UN-System – Karriere bei den Vereinten Nationen“ im Juni 2009 war Arne Molfenter, Information Officer for Germany (United Nations Regional Information Centre for Western Europe, Bonn). Im April 2008 fand auf Einladung der DGVN die Veranstaltung „Berufswunsch internationale Organisation, EU-Institution oder diplomatischer Dienst?“ mit einem Vertreter des Auswärtigen Amtes statt.

Jüngst, am 11.11.2009, veranstaltete die Landesgruppe im Gästehaus der Universität Hamburg eine Podiumsdiskussion mit der usbekischen Juristin und Menschenrechtlerin Tamara Chikunova. Titel: „Menschenrechtsschutz in Usbekistan und die Rolle von UN-Institutionen und Nichtregierungsorganisationen“. Mit Frau Chikunova diskutierten Frau Dr. Silke Voss-Kyeck von Amnesty International, Berlin, und Prof. Dr. Thomas Bruha, Hamburg. Das Schwerpunktthema Menschenrechtsschutz für das Wintersemester 2009/2010 wird am 01.12.2009 mit einem Vortrag von Dr. Wolfgang Heinz vom Deutschen Menschenrechtsinstitut, der über den VN-Menschenrechtsrat sprechen wird, fortgesetzt.

Der letzte Informationsbesuch Hamburger DGVN-Mitglieder und anderer Interessenten am Internationalen Seegerichtshof fand im Mai 2009 statt. Der nächste Besuch des UNESCO Instituts für Pädagogik wird Ende Januar 2010 stattfinden. Regelmäßige Informationsveranstaltungen mit den beiden Hamburger VN-Institutionen sind der Landesgruppe ein dauerndes Anliegen.

Für Interessenten bietet die Landesgruppe mit einem offenen monatlichen Treffen die Gelegenheit, sich über die DGVN und ihre Arbeit in Hamburg zu informieren. So konnten auch in den vergangenen zwei Jahren wieder einige neue Mitglieder und „Aktivisten“ gewonnen werden. Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Landesgruppe finden sich unter www.dgvn-hamburg.de.

Philipp Wennholz

8. JUNON

I. Das Junge UNO-Netzwerk: Überblick

1. Ziel von JUNON

Das Junge UNO-Netzwerk e.V. ist ein deutschlandweites Netzwerk von UN-Jugendinitiativen, die sich mit den Vereinten Nationen beschäftigen. Es umfasst neben studentischen und schulischen Model UN Initiativen auch UN-Hochschulgruppen, die an ihrer Universität Veranstaltungen und Projekte durchführen, um ein Bewusstsein für die Vereinten Nationen, ihre Ziele und ihre Probleme zu schaffen. Dies ist zugleich der gemeinsame Zweck aller im Jungen UNO-Netzwerk miteinander vernetzten Gruppen: Öffentlichkeitsarbeit für jung- und junggebliebene Menschen über die Vereinten Nationen.

2. Struktur

Die weite Streuung der Mitgliedsgruppen macht regelmäßige Treffen natürlich kostenintensiv und schwierig. Dennoch finden vier Mal jährlich Delegiertenversammlungen statt, zu denen die einzelnen Mitgliedsgruppen Delegierte schicken. Ziel dieser Treffen ist in erster Linie die Weiterarbeit an bestehenden Projekten und das Planen neuer Projekte. Zudem haben wir dieses Jahr versucht inhaltliche Schwerpunkte auf unseren Treffen zu setzen. Eine Übersicht der vergangenen Treffen findet sich weiter unten im Abschnitt *Rückblick*. Um die Zeit zwischen den Treffen sinnvoll nutzen zu können, haben JUNON-Mitgliedsgruppen die Möglichkeit eine sehr flexible Internetplattform ähnlich Wikipedia zu nutzen. Hierzu findet sich mehr im folgenden Abschnitt *Kommunikation*.

JUNON ist äußerst flach aufgebaut – zu einem jeden Projekt gibt es eine entsprechende Arbeitsgruppe mit einem jeweiligen AG-Leiter. Gemeinsam mit den beiden JUNON-Sprechern bilden sie den Vorstand des Vereins. Entscheidungen werden auf den Delegiertenversammlungen getroffen, oder in einem genau vorgeschriebenen Online-Verfahren. Arbeitsgruppen können nach Bedarf gegründet und beendet werden. Aufgabe der JUNON-Sprecher ist es, das Netzwerk zu koordinieren – hierzu telefonieren sie in regelmäßigen Abständen mit den AG-Leitern und den Gruppenansprechpartnern und unterstützen die Mitgliedsgruppen bei der Organisation von Delegiertenversammlungen. Darüber hinaus beantworten sie eMail-Anfragen und vertreten - seit der Schließung des Kooperationsvertrages - JUNON im Bundesvorstand der DGVN.

II. Das Junge UNO-Netzwerk: Rückblick auf das Jahr 2009

1. JUNOF-Junges-Uno Forum, Hamburg, 14.-15. Februar 2009

Im Wochenende vom 14. bis 15. Februar fand in Hamburg mit großem Erfolg das erste Junge UNOForum (JUNOF) des Jungen UNO-Netzwerkes statt. Rund 50 Teilnehmer informierten sich während der zweitägigen Veranstaltung über Themen und Aspekte der Vereinten Nationen. Das inhaltliche Programm umfasste neben einem Vortrag zu Karrieremöglichkeiten in internationalen Organisationen, gehalten von Silke von Brockhausen vom United Nations Regional Information Centre for Western Europe (UNRIC), zwei intensive Capacity Building Workshops zu studentisch organisierten UN-Kollegien an Universitäten und Projektmanagement im Rahmen von Jugendinitiativen. Abgerundet wurde der Tag durch eine prominent besetzte Podiumsdiskussion zum Thema " Prognosen, Befürchtungen, Utopien: Die UNO in 20 Jahren." Neben Prof. Dr. Sven Gareis diskutieren Dr. Beate Wagner (DGVN) und Silke

von Brockhausen (UNRIC) mit den Teilnehmern und Gästen. Auf dem Hamburger Treffen wurden Perke Jacobs der Mitgliedsgruppe OLMUN (Oldenburg) und Johannes Breckwoldt von forUN (Freiburg) zum neuen Sprecherteam des Jungen UNO-Netzwerkes gewählt.

2. DGVN-Jugendkonferenz, Bonn, 29. Mai - 31. Mai 2009

Unser Treffen in Bonn fand gemeinsam zeitgleich mit der DGVN-Jugendkonferenz statt. Schwerpunkte der Veranstaltung waren die Themen Klimawandel, nukleare Abrüstung und Bekämpfung des weltweiten Hungers. Dreißig Teilnehmer hatten die Möglichkeit an mehreren Workshops teilzunehmen, inhaltlich neues zu lernen und gleichzeitig durch die Jugenddelegierten einen Einblick in das Jugenddelegiertenprogramm zu erhalten. Zum Thema „**Klimapolitik in Zeiten der Wirtschaftskrise**“ fand eine Podiumsdiskussion mit Dr. Beate Wagner (*DGVN*), Dagmar Kiyar (*Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie*), Sophia Reintke (*Bundesvorstand Grüne Jugend*) und Emily Büning (UNJugenddelegierte 2009) statt.

3. JUNON Summer School, Freiburg i. Br. , 31. Juli - 2. August 2009 „Die UNO und Nachhaltigkeit“

a. Überblick

Vom 31.7.-2.8.2009 fand in Freiburg unsere erste JUNON Summer School zum Thema UN und Nachhaltigkeit statt. Drei Tage lang beschäftigten sich 20 Teilnehmer aus ganz Deutschland mit den verschiedenen Aspekten des Themas Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Entwicklung und Bildung, wobei der Schwerpunkt auf dem Thema Umwelt lag. Die summer school fand in der Universität Freiburg und im Fachschaftshaus der Universität auf dem Schauinsland statt.

b. Inhalt

Die Summer School begann mit dem praktischen Erleben von Nachhaltigkeit; nämlich einer Führung zur Nutzung alternativer Energien im Freiburger Stadtteil Vauban; dabei wurden die Möglichkeiten der Nutzung alternativer Energien erläutert. Während der Summer School fanden Vorträge zu den verschiedenen Aspekten und Begriffen von Nachhaltigkeit statt. Dr. Astrid Carrapatoso von der Universität Freiburg hielt zunächst eine Einführung zum Thema „Die UN und Nachhaltigkeit – UNEP und der Global Green New Deal“. Ergänzt wurde der Vortrag durch eine Einführung zu internationalen Konventionen im Bereich der Nachhaltigkeit durch Mitglieder der Freiburger Gruppe, *forum United Nations (forUN)*. Bianca Bilgram von der Deutschen UNESCO-Kommission sprach zum Thema UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-14) – Umsetzung in Deutschland, und Lisa Jaspers, Mitglied der *Uni-Gruppe* und Mitarbeiterin von Oxfam verglich in ihrem Vortrag das Nachhaltigkeitskonzept der Vereinten Nationen mit den Entwicklungsansätzen der Bretton Woods Institutionen. Am dritten Tag der Summer school erarbeite die Jugenddelegierte Emily Büning gemeinsam mit den Teilnehmern nach einer Einführung zum Thema Klimawandel Forderungen für eine wirksame Bekämpfung des Klimawandels.

c. Fazit

Die 1. JUNON-Summer School diente zur Erprobung des Summer school Konzeptes als Veranstaltungsform für JUNON. Dieses soll fester Bestandteil der JUNON Veranstaltungen werden und Interessierten aus unseren Mitgliedsgruppen die Möglichkeiten bieten, in drei intensiven Tagen, bei gemütlicher Hüttenatmosphäre, auf möglichst wissenschaftliche Art und Weise ein bestimmtes UNThema zu erarbeiten. Da-

bei geht es zum einen um die Beschäftigung mit einem bestimmten Thema und zum anderen um die Ausstrahlungswirkung eines solchen Projektes auf die Mitgliedsgruppen. Ziel ist es dadurch die intensive Auseinandersetzung mit UN-Themen im Rahmen der Mitgliedsgruppen z.B. in Form von Wochenendseminaren zu fördern. 2010 wird in Freiburg wieder eine Summer School zu einem aktuellen UN-Thema stattfinden.

4. JUNON-DV 14: Einblicke und Wegweiser, Berlin, 6. November - 8. November 2009

a. Überblick

Vom 6.-8.11.2009 fand in Berlin unsere Veranstaltung Einblicke und Wegweiser statt. Ziel, der mit mehr als 50 Teilnehmer sehr gut besuchten Veranstaltung war es, **Einblicke** in die alltäglichen Praktiken der UN-Bediensteten und Diplomaten bei der UNO und **Wegweiser** für Praktika- und Karriere bei den Vereinten Nationen zu vermitteln. Die Berliner UniGruppe hatte im tollen Ambiente des Auswärtigen Amtes und des Bundestages zahlreiche spannende Vorträge organisiert.

b. Inhalt

Referenten aus verschiedensten Bereichen der UN (UNESCO, UNHCR, UN-Sekretariat uvm.) gaben **Einblicke** in die alltäglichen Abläufe der Weltorganisation und boten somit auch einen Überblick über mögliche berufliche Zukunftsperspektiven für die Teilnehmer. Durch deren lebendige und biographische Erzählungen konnte die interne Arbeitsweise der UNO detailliert beleuchtet und für die Teilnehmer zugänglich gemacht werden. So wurde beispielsweise erläutert, welche Stellung das UN-Sekretariat bei Entscheidungen hat oder wie widersprüchliche Positionen der Mitgliedstaaten letztendlich auf der Mikroebene gelöst werden. Von besonderem Interesse schien auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu sein.

Der **Wegweiser**-Teil der Tagung bot zahlreiche Hinweise zum beruflichen Einstieg bei den Vereinten Nationen. Die erfahrenen Referenten aus den Bereichen der internationalen Personalpolitik konnten umfangreich vermitteln, welche Kriterien bei der Bewerbung für Praktika und Einstiegsstellen bei den Vereinten Nationen direkt und bei zugehörigen Stipendien beachtet werden müssen, um die verschiedensten Bewerbungsrunden erfolgreich meistern zu können. Ein Panel mit UN-Young-Professionals, einer frisch gebackenen Diplomatin aus dem Auswärtigen Amt und ehemaligen UN-PraktikantInnen gab den Teilnehmern die Möglichkeit, ihre ganz persönlichen Fragen loszuwerden.

c. Fazit

Die Veranstaltung Einblicke und Wegweiser war für JUNON ein großer Erfolg, da es uns gelang eine große Anzahl von Teilnehmern zahlreicher Mitgliedsgruppen aus ganz Deutschland dafür zu begeistern. Insbesondere konnte JUNON sich dadurch vielen jungen Teilnehmern präsentieren. Auch wenn eine solche Veranstaltung nicht zum Kernbereich der Tätigkeiten JUNONs zählt, halten wir sie für sinnvoll; insbesondere ermöglicht sie auf die Aktivitäten von JUNON aufmerksam zu machen und dadurch wieder Interessierte für die Durchführung neuer Projekte zu gewinnen.

III. Das Junge UNO-Netzwerk: aktuell

1. Kommunikation – das JUNON-Wiki

Seit Sommer 2008 kommuniziert das Netzwerk über das so genannte JUNON-Wiki, eine Internetplattform, die es jedem Einzelnen erlaubt, sie zu verändern. Auf dieser Plattform präsentieren sich die einzelnen Mitgliedsgruppen mit ihren Projekten, ihren Kontaktdaten und ihren Materialien. Besonders aktive Mitglieder aus einzelnen Gruppen können zudem eigene Seiten anlegen, auf denen sie auflisten können, in welchen Bereichen sie bereits Erfahrungen gesammelt haben und anderen Gruppen zur Seite stehen können. Darüber hinaus gibt es zudem Themenseiten, auf denen jeder die Möglichkeit hat, sich mit seinen Kontaktdaten einzutragen, wenn er oder sie meint, hierin besonders hilfreich zu sein. Neben all diesen Daten ist das JUNON-Wiki vor allem jedoch auch der Platz, um Projekte zwischen den einzelnen Treffen weiterzuplanen. Jedes Projekt hat seinen eigenen Raum, den jeder nutzen kann, um seinen Fortschritt mitzuteilen, seine Materialien hochzuladen oder auch nur zu schauen, was als nächstes ansteht. So kann sich hier beispielsweise für Delegiertenversammlungen angemeldet, Informationen zur Anreise zu diesem Treffen gefunden werden oder auch einfach nur nochmals die Adresse der Jugendherberge herausgesucht werden. Im Sommer 2008 begann JUNON in Kooperation mit dem Jungen UNO-Netzwerk der Schweiz (JUNES) das Wiki als Kommunikationsmittel zu nutzen. Heute ist es Hautbestandteil der JUNON Kommunikation.

Hierdurch kann sich jedes Mitglied einbringen; jenseits von Nutzerrechten und Zugangssperren. Dies erleichtert die Projektplanung. Zum einen können die Organisatoren alles konzentriert sammeln und zum anderen haben Interessierte die Möglichkeit alle Informationen konzentriert zu finden.

2. Kooperation mit der DGVN

Nach zwei Jahren sieht der Kooperationsvertrag zwischen dem Jungen UNO-Netzwerk und der DGVN für Ende dieses Jahres ein Evaluationstreffen vor, in dessen Rahmen über die zukünftige Kooperation entschieden werden soll. Unabhängig von diesem Evaluationsgespräch fanden in der Vergangenheit Kooperationen an zahlreichen Stellen statt. Den offensichtlichsten Berührungspunkt stellt in diesem Zusammenhang das Programm Jugenddelegierte zur UN-Generalversammlung dar. Zum Teil getragen von der DGVN, fanden über JUNON zahlreiche Kooperationen mit lokalen UN-Initiativen statt, die zahlreiche Tourstationen der Jugenddelegierten ausrichteten. In diesem Zusammenhang sei auch die DGVN-Jugendkonferenz erwähnt, die zugleich auch stets als Forum für JUNON diente, einerseits um die Teilnahme an der Konferenz mit einer Delegiertenversammlung zu verbinden, andererseits auch um neue Interessierte für JUNON zu gewinnen. Die Unterstützung über dieses Programm hinaus, teilte sich in personelle und finanzielle Unterstützung. Beim Jungen Uno-Forum nahm Frau Dr. Wagner an einer Diskussionsrunde teil; Herr Griep hielt einen Vortrag im Rahmen unserer Veranstaltung Einblicke und Wegweiser. Die DGVN übernahm zugleich die Fahrtkosten für weitere Teilnehmer der Diskussionsrunde. Des Weiteren sei hier auch die Zusammenarbeit im Rahmen einzelner Arbeitsgemeinschaften erwähnt. So veröffentlichte beispielsweise der DGVN Forschungsrat gemeinsam mit der JUNON-AG ‚Forschung und Lehre‘ deren Ergebnisse. Die DGVN verlegte zudem ein im Rahmen der JUNON-AG Model UN verfasstes Handbuch. Mit Blick auf die Zukunft sei hier die finanzielle Unterstützung eines JUNON-Seminars Anfang Januar nächstes Jahres genannt, welches unter anderem auch die Kooperation zwischen einzelnen Mitgliedsgruppen und DGVN-Landesverbänden zu fördern sucht.

3. Das Junge UNO-Netzwerk: Ausblick

Die Organisation des Capacity Building Seminars in Göttingen (8.-10. Januar 2010) bildet zurzeit das wohl aktuellste Projekt der JUNON-Arbeit. Unterstützt von der DGVN, ist der Zweck dieses Treffens in der Mitte Deutschlands, den Mitgliedsgruppen Fertigkeiten zu vermitteln und Hilfestellungen zu geben in Bereichen, in denen viele Gruppen Problemen begegnen wie etwa bei der Mitgliederwerbung. Darüber hinaus beginnen nun auch die Planungen für unsere 2. JUNON Summer School in Freiburg. Wir sind auch weiterhin sehr an einer guten Zusammenarbeit mit der DGVN und einem intensiven Austausch interessiert und schauen –mit Blick auf das bereits erreichte– dem neuen Jahr positiv entgegen. Es folgt der nächste Teil über die Arbeit von WFUNA-Youth und die JUNON-Arbeit in WFUNA-Youth.

4. World Federation of UN-Associations - Youth

WFUNA-Youth: Überblick

Die World Federation of United Nations Associations Youth (WFUNA-Youth) ist die Jugendabteilung der World Federation of United Nations Associations (WFUNA) und somit der internationale Dachverband aller Jugend-UNO-Organisationen weltweit. 51 Jugend-UNO-Organisationen sind derzeit Mitglieder von WFUNA-Youth – JUNON ist Gründungsmitglied. Das Ziel von WFUNA-Youth ist es zum einen die bestehenden nationalen Jugend-UNO-Organisationen zu stärken und sie bei ihrer Aufgabe der Verbreitung der Prinzipien und Ziele der VN zu unterstützen. Zum anderen fördert WFUNA-Youth die Entstehung neuer Jugend-UNO-Organisationen in Ländern ohne bisheriges Jugend-UNO-Engagement. Die Arbeit von WFUNA-Youth wird von einem 9-köpfigen ausführenden Vorstand (*Koordinationskomitee*) koordiniert. Seit August können die Mitglieder des Koordinationskomitees jeweils von einem *Alternate* unterstützt werden. WFUNA-Youth verfügt bei der Ausübung seiner Tätigkeiten über kein regelmäßiges Budget.

WFUNA-Youth: Das Engagement JUNONs

Mitglieder JUNONs nehmen seit Bestehen WFUNA-Youths eine gewichtige Rolle in der Organisation ein. Seit der Gründung 2003 wurde stets ein JUNON-Vertreter in das 9-köpfige Koordinationskomitee gewählt. Von 2006 bis August 2009 war dies Dania Röpke von der UNi-Gruppe Berlin-Potsdam, im August wurde Markus Leick, ebenfalls aus Berlin, in dieses Amt gewählt. Christiane Müller von der Gruppe MUN - BW wurde innerhalb JUNONs zu seinem Alternate gewählt. Darüber hinaus fungieren mit Perke Jacobs (OLMUN) und David Rinnert (UNi-Gruppe Berlin-Potsdam) zwei weitere JUNON-Mitglieder als offizielle Projektkoordinatoren, ein halbes Dutzend weiterer hilft bei der Ausführung diverser Projekte und dem Erstellen von Handbüchern.

WFUNA-Youth: Projekte mit JUNON Engagement 2009

2009 wurden folgende WFUNA-Youth Projekte unter Mitwirkung JUNONs absolviert:

Projekt Management Workshop, Genf, 17. bis 19. April 2009

Vom 17. bis 19. April fand der vierte WFUNA-Youth Projekt Management Workshop in Kooperation mit dem Jugend UNO-Netzwerk Schweiz (JUNES) in Genf, Schweiz statt. Der Workshop enthielt eine eintägige VN Study Tour im Palais des Nations in Genf und ein zweitägiges Projekt Management Training. 10 Teilnehmer kamen von

Jugend-UNO-Organisationen aus Deutschland, der Niederlande, der Schweiz, der Slowakei und der Türkei. Der Workshop wurde von JUNON-Mitglied Kimon Haars, Mitglied des ersten WFUNA-Youth Koordinationskomitees 2003-2006, geleitet und von zwei weiteren JUNON-Mitgliedern vorbereitet und durchgeführt.

WFUNA-Youth Train the Trainers-Workshop in Berlin

Vom 22.-24. Mai 2009 führte WFUNA-Youth in Zusammenarbeit mit der DGVN einen Train the Trainers Workshop über Projekt Management durch. Ziel des Workshops war es, UNO-Gruppen -Mitglieder darin auszubilden, den WFUNA-Youth Projekt Management-Workshop eigenständig durchzuführen. Die Teilnehmenden des Workshops kamen aus Aserbaidschan, Deutschland, Großbritannien und der Schweiz. Dania Röpke und Kimon Haars waren für das Konzept und die Durchführung des Workshops verantwortlich.

WFUNA-Youth Leadership Workshop in Barcelona

Vom 11. – 14. Juni 2009 führte WFUNA-Youth in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für die Vereinten Nationen Spaniens den ersten Leadership Workshop durch. Ziel des Workshops war es, erfahrene Mitglieder junger UNO-Organisationen darin auszubilden, erfolgreich eine solche Gruppe zu leiten. Dania Röpke war mit Organisation und Durchführung des Workshops betraut, zwei JUNON-Mitglieder unterstützen sie dabei und zwei weitere komplettierten das 12-köpfige Teilnehmendenfeld.

WFUNA-Youth Plenary Meeting Seoul 2009

Vom 10. bis 12. August 2009 fand in Seoul, Südkorea das 2. WFUNA-Youth Plenary Meeting statt. 43 Jugendliche aus 24 Ländern nahmen an dieser Konferenz teil. Die Delegation JUNONs bestand aus Perke Jacobs, Markus Leick, Ricarda Milstein, Christiane Müller und Dania Röpke. Die Versammlung wurde von Dania Röpke als Vorsitzende des Koordinationskomitees von WFUNA-Youth geleitet.

Auf der Versammlung wurde hauptsächlich die Arbeit der Organisation für die nächsten drei Jahre besprochen, Erfahrungen in der Projektarbeit ausgetauscht sowie das neue Koordinationskomitee gewählt. Erfreulicherweise wurde mit Markus Leick erneut ein JUNON-Mitglied in das 9-köpfige Koordinationskomitee gewählt, das die Geschicke WFUNA-Youths für die nächsten drei Jahre leiten wird. Seine KollegInnen sind Jugendliche aus Argentinien, Australien, Guatemala, Kenia, Nepal, der Schweiz, Südkorea und der Schweiz.

Das Hauptanliegen des Koordinationskomitees wird es in den kommenden drei Jahren sein junge und unerfahrene Mitgliedsorganisationen zu stärken. Ein Kernelement auf diesem Weg wird die Ausweitung der dreitägigen Projekt Management Workshops sein, die WFUNA-Youth seit 2007 anbietet. Damit wurde der Fokus der Arbeit bestätigt.

Weiter offen steht die Bestätigung der WFUNA-Youth Verfahrensregeln durch den Vorstand von WFUNA. Man verständigte sich auf einen 6-monatigen Verhandlungszeitraum, welcher maßgeblich vom kommenden Treffen des WFUNA Executive Committee abhängen wird. Auf diesem Treffen wird die Teilnahme eines Mitglieds des Koordinationskomitees von zentraler Bedeutung sein.

WFUNA-Youth: Aktuelles

Aktuell laufen mit großem Enthusiasmus die Planungen für Projekt Management Workshops in Peru (Januar), Südkorea (April), Spanien (April), Kenia, und England.

Ein Konzept für einen zukünftigen Medienworkshop wird erarbeitet und die Website runderneuert. Zudem werden gegenwärtig alle bestehenden Handbücher ins Französische und Spanische übersetzt. Übersetzungen in weitere UNSprachen, wie das Arabische sind ebenfalls angedacht. Zwei neue Handbücher über die effektive Leitung einer Jugend-UNO-Organisationen und die Ausrichtung eines Projekt Management Workshops sind in der Mache.

9. Bericht des Beirats für internationale Bevölkerungsfragen

Bruno Salzmann

Der „Beirat für internationale Bevölkerungsfragen“ wurde im Jahre 2004 gegründet; er ist aus der „Kommission für internationale Bevölkerungsfragen“ (1986-2003) hervorgegangen. Der Beirat hat das Ziel, die von den Vereinten Nationen beschriebenen weltweiten demographischen Prozesse - ihre Ursachen und Konsequenzen - zu analysieren und mit den von den Vereinten Nationen entwickelten politischen Instrumenten zur Beeinflussung von Bevölkerungs- und Entwicklungsfragen zu konfrontieren. Dazu wird 1mal jährlich eine internationale Fachtagung durchgeführt, auf der Wissenschaftler, Politiker, Mitarbeiter der NGOs und eine interessierte Öffentlichkeit jeweils eine aktuelle Problemstellung diskutieren. Die Ergebnisse der Fachtagungen werden veröffentlicht. Mitglieder des Beirats sind: Sybille Pfeiffer, MdB (Vorsitz), Dr. Steffen Angenendt, Prof. Dr. Charlotte Höhn, Dr. Alfred Merkle, Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, Dr. Bruno Salzmann.

In den letzten Jahren hat der Beirat die weltweiten Migrationsprozesse in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt und untersucht, ob sich mit der internationalen Migration eine weitere Dimension der Globalisierung herausbilden wird. Mit dieser Fragestellung ist der Beirat einem Thema gefolgt, das seit der Weltbevölkerungskonferenz 1994 eine immer größere Bedeutung in der politischen Diskussion der Vereinten Nationen erhalten hat.

Gegenstand der Fachtagung 2008 war ein spezielles Migrationsthema: Handelt es sich bei der „zirkulären Migration“ um eine „neue Gastarbeiterpolitik“ oder um eine neue Form der „Entwicklungszusammenarbeit“? (2. Dezember 2008 in Berlin). In mehreren Referaten und Diskussionsrunden wurde untersucht, inwieweit „zirkuläre“ und „temporäre“ Migration zu zwei zentralen entwicklungspolitischen Zielen beitragen können: a) zum Ziel des Transfers von beruflichen Kenntnissen und professionellem Wissen und b) zum Ziel der Bekämpfung von Armut und Unterentwicklung durch Überweisungen von Einkommensteilen (remittances) in das Herkunftsland. Weiterhin war die Frage von Bedeutung, welchen Einfluss diese Formen der Migration auf den Arbeitsmarkt der Aufnahmeländer haben können.

Aus den Beiträgen sollen zwei Positionen hervorgehoben werden. Der PStS Peter Altmaier wies darauf hin, dass die Gastarbeiterpolitik der 50er und 60er Jahre eindimensional war, weil sie nur ökonomische Fragen beachtete. In einem neuen Ansatz sei nun auch der demographische Bedarf in Deutschland ein wichtiger Aspekt. Der Migrationsdruck, der in vielen Ländern vorhanden sei, könne mit dem Bedarf in Deutschland kombiniert werden. Mit einer legalen Arbeitsmarktpolitik solle ein „Ventil“ geöffnet werden. Der Gedanke der zirkulären Migration werde im BMI erörtert.

Dr. Frank Frühling (Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und Integration) vertrat ein kritisches Argument Mit der Politik der Öffnung zu einer „zirkulären“ oder „temporären“ Migration müsse von vornherein ein Verbleiben der Migranten auf Dauer in Betracht gezogen werden, weil eine Rückkehr in vielen Fällen nicht erwartet werden könne. Die Diskussion kam zu dem Ergebnis, dass durch Vereinbarungen mit den Herkunftsländern die Frage der Rückkehr geregelt werden müsse.

Den Hintergrund dieses Tagungsthemas bildete einerseits die These des Berichts der Global Commission on International Migration (2005), dass „zirkuläre“ und „temporäre“ Migration die Ziele der Entwicklungspolitik entscheidend ergänzen können. Andererseits wurde das Thema durch die Position der EU-Kommission (2007) bedeutsam, wonach die zirkuläre Migration zunehmend als wichtige Wanderungsform anerkannt werde und bei guter Steuerung eine weltweite Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt und eine effizientere Verteilung der verfügbaren Ressourcen möglich seien.

Neben der Fachtagung 2008 hat der Beirat im Rahmen der „Internationalen Metropolis-Konferenz 2008“ einen Workshop zum Thema „UN Policy on International Migration: Historical and Political Aspects“ organisiert (28. Oktober 2008 in Bonn). Der Workshop bestand aus zwei Referaten und einer Diskussion mit jungen Migranten der zweiten Generation. Das erste Referat untersuchte die Herausbildung der UN-Migrationspolitik seit 1974 (Salzmann). Das zweite Referat zeigte den „Paradigmenwechsel“ in der UN-Migrationspolitik auf, mit dem die Rolle der internationalen Migration als Aspekt der Entwicklungspolitik und der Gewinn für die Aufnahmeländer in eine neue Perspektive gestellt werden (Süßmuth).

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass die Vereinten Nationen zwar viele Empfehlungen erarbeitet haben, aber keine Macht besitzen, um diese politisch umzusetzen. Doch die Empfehlungen sind von Einfluss, weil sie die Richtung der Politik angeben.

Die Fachtagung 2009 zum Thema: „Migration im Fokus: Menschliche Entwicklung, Klimawandel, Frauen“ (30. November 2009 in Berlin) ging von den Analysen des UNDP-Berichts über menschliche Entwicklung (2009) aus – von einem Bericht, in dem sich UNDP zum ersten Mal mit dem Thema Migration befaßt. Der Bericht plädiert dringend dafür, dass Regierungen die Barrieren für grenzüberschreitende Wanderungen abbauen, um so die Wahlmöglichkeiten und Freiheiten der Menschen zu erweitern und damit einen Gewinn für die menschliche Entwicklung zu erreichen. Gleichzeitig könnten die wirtschaftlichen Leistungen in den Aufnahmeländern gesteigert werden.

„Migration matters“, so formuliert der UNDP-Bericht, und diese Feststellung wurde in zwei Referaten von Jan de Wilde (IOM) und Eva Jespersen (UNDP) hervorragend exploriert. Jan de Wilde kam zu dem Ergebnis, dass eine gute Migrationspolitik durch eine international zuständige Organisation erleichtert würde. Eva Jespersen hob die Gewinne hervor, die eine Migration für die Mehrzahl der Migranten und Migrantinnen darstelle (Einkommen, Gesundheit, Mortalität). Immer bedeutsamer werde der entwicklungspolitische Effekt, der durch Rücksendungen von Geld in das Heimatland eintrete.

Großes Interesse fand das Panel I zum Thema „Klimawandel und Migration“. Prof. Dr. Cord Jakobeit (Universität Hamburg) wies darauf hin, dass die Datenlage über die Zahl der Klimaflüchtlinge noch höchst unsicher ist (UNFPA nennt 24 Millionen), dass jedoch der Bedarf an gesicherten Zahlen immer dringender wird. Zu den von einer möglichen Klimaflucht betroffenen Gebieten zählte er die großen Flußdelta, Gebiete mit großer Trockenheit, bedrohte Inseln, Gebiete der Eisschmelze sowie durch Stürme bedrohte Gebiete. Klimawandel führt nicht notwendigerweise zur Flucht – die Anpassungsfähigkeit spielt eine Rolle. Doch wie dramatisch die Einflüsse des Klimawandels bereits für die Inselwelt im Pazifik sind, beschrieb Dr. Fei Tevi (Fidji-Inseln) eindringlich. Er führte aus, dass die auf den bedrohten Inseln

wohnende Bevölkerung eine Umsiedlung auf weniger bedrohte Inseln einer Migration in andere Länder vorziehe. Ein starker Wunsch nach Aufrechterhaltung von Kultur und Gemeinschaft stehe einer Migration z.B. nach Neuseeland entgegen. Bei möglichen Umsiedlungen sei die Hilfe der Industrieländer erforderlich. – Dr. Koko Warner (Universität der Vereinten Nationen, Bonn) hob hervor, dass Klimaflüchtlinge entweder durch eine Erweiterung der Genfer Flüchtlingskonvention oder durch das Völkerrecht Schutz erhalten müssen. Sie wies auf die Verantwortung aller Staaten für Klimaflüchtlinge hin.

Im Panel II über „Gender, Migration und Entwicklung“ beschrieb Prof. Dr. Ursula Oswald Spring (Universität der Vereinten Nationen, Bonn) am Beispiel der Wanderung von Frauen aus Mexiko in die USA die Schutzlosigkeit und Verletzbarkeit von Migrantinnen. Sie sind nicht nur Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt ausgesetzt, sondern bereits beim Grenzübertritt von Gewalt (Vergewaltigung) und sogar Tötung bedroht. Dieser Beschreibung und Anklage stimmte Dr. Heike Brabandt (Universität Bremen) aufgrund von Beobachtungen über Gewalt gegenüber Migrantinnen aus Afrika zu. Die Botschafterin der Republik der Philippinen, I.E. Delia Domingo Albert, beschrieb das starke Wachstum der Bevölkerung der Philippinen (mehr als 3 %). Migration sei notwendig, weil im eigenen Lande der Arbeitsmarkt die Nachfrage nach Arbeit nicht decken könne. Der Vorteil der Migranten und Migrantinnen der Philippinen sei deren gute Schulbildung. Vor allem die philippinischen Frauen sind in den mehreren Ländern für den Bereich der Pflegeberufe sehr gesucht. Der Verlust an Krankenschwestern und Ärzten durch Migration (brain drain) ist indes ein Problem für die Versorgung auf den Philippinen selbst.

Die Fachtagung im Jahre 2010 wird mit dem Arbeitsthema vorbereitet: Bevölkerungswachstum, Armut, Millenniumsziele.